MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

569 (7.12.1910) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-138998

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 35 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 569. Mittwoch, 7. Dezember 1910. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Der „Fall Lück."

sp. Straßburg, 5. Dez.

Es war auf dem Parteitag des elsaß-lothringischen Zentrums im Oktober d. J., als der Führer des badischen Zentrums, Geistl. Rat Wacker Leitsätze aufstellte, in denen jedes, auch das lockerste Verhältnis zwischen Zentrum und kirchlicher Autorität bestritten wurde, die vielmehr den rein politischen Charakter des deutschen Zentrums unterstrichen. Das Kommentar zu dieser Erklärung gibt der auch von uns schon erwähnte Fall Lück, der jetzt seinem Ende zugeht. Die Vorgeschichte ist kurz folgende: Als mit der Ernennung des altdeutschen Klerikers Benzler zum Bischof von Metz, in dessen Gefolge das Zentrum seinen Einzug in Lothringen hielt und sich, unterstützt von der Geistlichkeit, die dadurch den vor 1870 besessenen Einfluß wieder zu gewinnen glaubte, ziemlich rasch ausbreitete, erachtete es der Lothringer Block, die bisher maßgebende katholische, nicht klerikale Partei für nötig, ein in deutscher Sprache erscheinendes Organ „Die Lothringer Volksstimme" zu gründen. Zu ihrem Chefredakteur verpflichtete sie sich den Pfarrer Lück, der damals dem elsässischen Klerus angehörte. Es war nun schon sehr bezeichnend, daß der Straßburger Bischof Dr. Taizen dem Pfarrer Lück die Erlaubnis zum Austritt aus seinem Klerus nicht erteilte, als er von der Absicht Lücks, die Chefredakteurstelle des „Lothringer" zu übernehmen, erfuhr. Dessen ungeachtet kam Lück um Aufnahme in den Klerus Bischof Benzlers ein. Es wurde ihm dies jedoch rundweg abgeschlagen. Durch Vermittlung des Herrn von Saunez, des Vorsitzenden des Lothringer Blocks, gelang es Lück endlich, in den Klerus des französischen Erzbischofs von Aix aufgenommen zu werden, worauf Bischof Benzler ihm auch die Erlaubnis zum Messelesen geben mußte. Inzwischen hatte Lück die Redakteurstelle übernommen und sich von aller Anfang an auf die Seite der Zentrumsgegner gestellt. Besonders lebhaft gegen das Zentrum agitierte er in Wort und Schrift bei den letzten Reichstags- und Landesausschußwahlen. Da, wie bereits gesagt, das Zentrum in Lothringen sich vor allem auf Bischof Benzler und die Geistlichkeit stützt, so konnte es nicht ausbleiben, daß Lück den lothringischen Klerus deshalb mehrfach angriff. Durch einen Artikel fühlte sich Bischof Benzler persönlich beleidigt und entzog Lück die Erlaubnis zum Messelesen. Der Konflikt zwischen Bischof Benzler und Lück spitzte sich noch mehr zu, als Lück in einem Prozesse gegen einen Zentrumskleriker durch diesen selbst feststellen lassen konnte, daß Benzler für das Zentrum agitierte. Bischof Benzler konnte sich vor dem Erscheinen vor Gericht mit Zeugnisaussage nur durch eine „plötzliche Erkrankung" retten, die ihn jedoch nicht hinderte, zum Besuch des Klosters Beuron nach Hohenzollern zu reisen. Wie nunmehr Lück in seinem „Lothringer" mitteilt, ist ihm vom Erzbischof von Aix ein Brief zugesandt worden des Inhalts, daß Bischof Benzler sich über ihn in Rom beschweren wolle und daß er deshalb zu einer Besprechung nach Aix kommen solle. Lück erklärt dazu, daß er nicht „nach Canossa" gehen werde. Er habe es satt, seiner politischen Gesinnung wegen im Kot herumgezogen zu werden und sei stolz, als ein katholischer Priester auf dem Felde der Ehre, die Fahne der Freiheit und Wahrheitsliebe in der Hand, zu fallen.

Die Erwiederung Bischof Benzlers blieb nicht aus. In einem geharnischten Artikel weist die „Lothr. Volksstimme" darauf hin, daß Abbé Lück seinem Oberhirten den Gehorsam verweigert und Bischof Benzler persönlich beleidigt habe. Die harte Strafe werde nicht ausbleiben. Es gilt als sicher, daß Bischof Benzler gegen Lück aus Rom die große Exkommunikation erwirken wird.

Es ist damit der traurige und für die heutigen deutschen Zustände bezeichnende Fall eingetreten, daß ein deutscher katholischer Priester seiner politischen Stellungnahme wegen mit der härtesten Kirchenstrafe belegt wird. Zwar werden von Bischof Benzler aus Anklagen anderer Art (Mißachtung des Gebotes des Oberhirten etc.) gegen Lück erhoben werden; die Tatsache bleibt aber doch bestehen, daß Lück allein seiner politischen Meinung wegen verfolgt wird. Mit Absicht ist Lück, der in einem Gegensatz zum Zentrum stand, in einen Gegensatz zum Bischof und zur Kirche gedrängt worden.

*

Die Verfolgungssucht des Zentrums.

Aus den Kreisen der Deutschen Vereinigung schreibt man uns:

Die Verfolgungssucht des Zentrums gegen diejenigen Katholiken, die ihm nicht Heeresfolge leisten, zeigt sich in besonders abstoßender Weise in kleinen Landorten. Ein Mitglied der Deutschen Vereinigung in einem kleinen Städtchen in Nassau wurde geschäftlich boykottiert. Nachdem es dann, um Ruhe zu haben, seinen Austritt aus der Deutschen Vereinigung erklärt hatte, erklärte der Ortspfarrer in einer Versammlung im Wirtshaus: „Wir wollen wieder zu ihm hingehen. Wer hingehen will, mag es tun."

Ein ähnliches Beispiel wird uns aus Scheuren (Kreis Ottweiler) berichtet. In einer dort am 27. November abgehaltenen Zentrumsversammlung verlas der Pastor Dressel aus Scheuren die Namen derjenigen, welche die Einladung zu einer Versammlung der Deutschen Vereinigung in Neunkirchen unterschrieben hatten. Das Verlesen dieser Namen in der Heimatgemeinde der Betreffenden hatte natürlich keinen anderen Zweck, als diese Männer der werktätigen „Nächstenliebe" der Dorfbewohner zu empfehlen.

Geistliche vollends, die nicht der Zentrumsfahne folgen, ziehen die ganz besonders intime Aufmerksamkeit der Partei für Freiheit und Recht auf sich. Das Schicksal des Abbé Lück in Metz ist bekannt. Die kirchliche Maßregelung, die ihn erreichte, ist ohne Zweifel an der fortgesetzten Hetze des Zentrums gegen ihn zurückzuführen. Schreibt doch die „Köln. Volksztg." in einem Artikel „Der Fall Lück" (Nr. 1007): „Zum ersten Male machte die Lothringer Volksstimme auf die Ungehörigkeit der Tatsache aufmerksam, daß eine Zeitung, an der der Geistliche Lück tätig sei, in dieser Weise sich über die katholische Organisation (den Volksverein) in der Diözese auslasse. Herr Lück bezeichnet das im Lothringer als eine „Denunziation", durch die man seine Aufnahme in den Metzer Diözesanklerus verhindern wolle."

Also den Volksverein, der nicht so sehr ein katholischer, als ein parteipolitischer, ein Zentrumsverein ist, darf ein katholischer Geistlicher nicht bekämpfen; dadurch gibt er „Aergernis". So achtet die Zentrumspresse die politische und staatsbürgerliche Freiheit des Geistlichen, die Presse der Partei, die vor drei Jahren ein Flugblatt herausgab, in dem es hieß:

„Der Wähler, und zwar jeder ohne Unterschied und jeder im gleichen Maße, genießt beim Gebrauch seines Wahlrechts volle Souveränität, die ein Bischof so wenig antasten darf, wie ein Minister oder ein Landesherr selbst. Das gilt für die Laien, so auch für Geistliche. Wie der Laie, so hat auch der Geistliche in Sachen des Wahlrechts und des Gebrauches desselben nur Gott und sein eigenes Gewissen über sich."

Damals galt es, Geistliche zu schützen, die für die Sozialdemokraten agitierten; diese gaben kein Aergernis!

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 7. Dezember 1910.

Vom Kronprinzen.

Wenn in Berlin die Rede auf den künftigen Träger der Krone kommt, so hört man immer und immer wieder absprechende Urteile darüber, daß es dem Prinzen im Gegensatz zu seinem Vater an höheren, künstlerischen Interessen gebräche. Was seine Teilnahme finde, seien der Zirkus, athletische Spiele, verschiedene Formen des Sports sowie allerlei Unterhaltungen leichtester Art, wie sie z. B. durch den wiederholten Besuch des Brettlkünstlers Nelson in seinem Hause charakterisiert würden. Dieses Urteil, so schreibt man der „Tägl. Rundschau", beruht auf der falschen Voraussetzung, daß mit diesen Punkten das Programm des Kronprinzen für seine Erholungsstunden in der Tat erschöpft sei. In Wahrheit liegt die Sache so, daß die in die Oeffentlichkeit gedrungenen Darstellungen ein ganz falsches Bild von seiner Person geben. Um beim letzten Punkt zu beginnen: Nelson war zwar wiederholt im kronprinzlichen Haus; andere Leute aber waren dies auch, ohne es nötig zu haben oder es geschmackvoll zu finden, die Kunde in die Oeffentlichkeit zu bringen. So geht im Hause des Kronprinzen eine Anzahl Berliner Künstler ständig ein und aus; taktvoller Weise ohne Aufhebens davon zu machen. Dasselbe gilt für gewisse Gelehrte und Forscher, auch Forschungsreisende. Professor Kampf z. B. und der bayerische Forschungsreisende Leutnant Filchner, bekannt durch seine Tibet- und jetzt durch seine Südpolarfahrt, waren bei den kleinen Gesellschaften des kronprinzlichen Paares in der letzten Zeit regelmäßig als Gäste zu treffen. Daß der Kronprinz oft das Theater besucht, ist bekannt. Feineren Beobachtern wird es nicht entgangen sein, daß er hierbei im allgemeinen harmlose Stücke, deren Besuch keine bestimmte Richtung des Geschmacks erkennen läßt, bevorzugt. Wo dies nicht geschehen ist, hat dies jedesmal dem Kronprinzen unerfreuliche Erörterungen zur Folge gehabt; man hat z. B. darin in der Presse eine Art Demonstration gegen den Ge-

Feuilleton.

Deutsche Musik und deutsche Musiker in der Kapkolonie.

Von Dr. H. W. Egel-Mannheim.

Die Kapkolonie, die Perle des neuen gewaltigen Reiches von „British South Afrika" ist ein Land, in dem viel musiziert wird. Auch hier wird viel schlechte Musik gemacht, wie überall, aber doch auch recht gute. Die herrliche Natur des Landes ist voller Poesie, gleich fruchtbringend für einen Dichter, wie für einen Tonpoeten. Die gigantischen, schroffen Berge, das blaue, ewige Meer, die stillen Täler mit ihren weißen Farmhäusern, überglänzt vom azurblauen Himmelszelt, das alles weitet die Brust, regt an und muß in Stimmung versetzen. Die Dichtkunst hat schon manche zarte Blüte getrieben, sowohl in englischer als in holländischer Sprache. Die Tonkunst hat nur wenige kleinere Werke bis jetzt gezeitigt, die aus jenen südlichen Stimmungen herausgewachsen sind.

Die Bevölkerung setzt sich im Großen und Ganzen — ohne natürlich auf irgendwelche ethnographische Einzelheiten eingehen zu wollen, — aus vier Hauptkontingenten zusammen, nämlich aus Engländern, Holländern, Deutschen und Farbigen. Obwohl das Land doch mehr oder minder ein internationales Gepräge zeigt, so kann man ruhig sagen, daß, namentlich in musikalischen Verhältnissen, der englische, holländische und deutsche Geist am meisten mitzusprechen hat. Sehr interessant ist daneben die Nationalmusik der eingeborenen farbigen Bevölkerung, die noch herzlich wenig studiert ist, und die mit ihrem originellen Rhythmus eine dankbare Quelle für moderne musikalische Ausbeute bedeutet.

Die schlechtesten Einflüsse kamen und kommen noch jetzt durch das Meetingunwesen der frommen Sekten, die mit ihren greulichen „Sankey-Hymns" ihre verwaschenen Andachtsübungen genießbarer zu machen suchen. Auch die Heilsarmee tut hierin ihr Bestes. Der Kirchenmusik haben diese religiösen Gassenhauer so unendlich geschadet, daß es eine neue Generation notwendig macht, um wieder aus diesem musikalischen Schlamme sich herauszuarbeiten. Das Schlimmste ist, daß in den meisten Schulen diese „Schmarren" bei den Morgen- und Abendandachten gesungen werden. Die Entwicklung guter Volksmusik wird dadurch sehr nachteilig beeinflußt. Ein Musiker hat mit aller Macht dagegen anzukämpfen, so tief sitzt dieser böse Stachel. Ein großes Glück, daß in den Presbyter-Kirchen bessere Choräle gesungen werden. Eine Freude ist es einen alten holländischen Choral zu hören, der ja unsern deutschen Choralsätzen in ihrer ungebrochenen Majestät so sehr nahe kommt.

Ueberblicken wir das gesamte Musiktreiben der Kapkolonie, so müssen wir sagen, daß der Deutsche Einfluß sehr stark ist, namentlich in den letzten zehn Jahren. Zwei Faktoren sprechen hierbei mit. Die Deutsche Musik wurde gefördert durch die englischen Musikexamen und durch die deutschen Musiker des Landes.

Es mag befremdend klingen, daß gerade das englische Musikexamen einen — man darf sagen — sehr bedeutenden Einfluß auf die deutsche Musikpflege ausgeübt hat. Und dennoch sind die Beweise sehr leicht zu erbringen. Man braucht nur irgend eine Nummer der offiziellen Examenhefte für Klavier aufzuschlagen, die jährlich von der „Academy of Music" in London bei Augener gedruckt werden, und man wird überall auf die besten Stücke unserer Großmeister stoßen, daneben werden aber auch die Kleinmeister, selbst die modernsten, nicht außer Acht gelassen. Wir haben es diesen englischen Musikstaatsexamen, die in den achtziger Jahre begannen, zu danken, daß die Bach'sche Klavierkunst nach und nach ins musikalische Volk dringt. Es mutet einem oft genug rührend an, wenn man weit, weit von der Heimat, die Inventionen des Meisters auf einsamer Farm erklingen hört. Die Zeiten sind sicher auch nicht mehr allzufern, wo seine Cantaten, seine Messen und Passionen im sonnigen Süden erstehen, und hoffen wir auch geliebt und verstanden werden. Sehr viel gespielt werden Beethoven und Mozart; letzterer scheint in seinen Sonaten namentlich dem munteren Sinne der Afrikander noch vertrauter zu sein. Selbst den ehrwürdigen Hummel treffen wir mit Sonatensätzen vertreten. Mendelssohn und der Romantiker Schumann werden sehr gepflegt. Brahms hat sich dagegen noch sehr wenig eingebürgert, ebenso die ganz Modernen, mit Ausnahme von Grieg. Es ist charakteristisch, daß gerade die Tonsprache Griegs, jener musikalische Dialekt, wie sie Riemann so treffend nennt, dem dortigen Geschmack so nahe kommt. Man spielt diesen nordischen Meister mit viel Liebe und Verständnis. Seine originelle Rhythmik scheint jenen Ohren viel vertrauter zu sein, da sie an die rhythmisch feinpointierte Nationalmusik der Farbigen von Jugend auf gewöhnt ist.

Es ist bedauerlich, daß auch in der Kapkolonie zu viel Klavier gespielt wird, die andern Instrumente kommen dabei zu kurz. Wie oft hörte man klagen, daß es so schwer sei, gute Streicher zu bekommen, noch viel schwerer aber gute Bläser, die sehr dünn gesät sind. Das wissen namentlich die Chorvereinigungen, die unter dem Mangel an Streichern und Bläsern empfindlich leiden, wenn sie bei Oratorienaufführungen auch nur eines bescheidenen Orchesters bedürfen. Selbst in Kapstadt sind die Besetzungen bei den Aufführungen, die Barrow-Dowling leitet, oft durchaus ungenügend oder aber ungeeignet und stillos arrangiert.

Die größeren Musikzentren sind gegenwärtig das ebengenannte Kapstadt, Stellenbosch mit seinem „South African Conservatorium of Music", Paarl, Wellington, Worcester, Grahamstown, Port Elizabeth, Grabock u. a. m. In Kapstadt, oder in Capetown, wie der Engländer sagt ist soeben ein Institut gegründet worden, das den Namen „South African College of Music" angenommen hat und

MARCHIVUM

schmack seines Vaters sehen wollen. Solche Redereien sind für ein Mitglied des königlichen Hauses sehr unangenehm. Man hat in der Besorgnis vor unbequemen Besprechungen auch den Grund, weshalb der Prinz es vermeidet, auf dem Gebiet der bildenden Künste, auf dem sein kaiserlicher Vater besonders entschlossen Stellung genommen hat, öffentlich Interesse zu betätigen. Privatim ist das Interesse dafür vorhanden. Was den Sinn des Kronprinzen für Sportliches anlangt, so verfolgt der Prinz das Ideal einer zur Propagierung in Deutschland besonders geeigneten, nicht sklavisch vom Auslande zu übernehmenden Sportart. Unablässig beschäftigt ihn dieser Gedanke, auf den sich ja auch gewisse Wendungen seiner Königsberger Rektoratsrede bezogen haben; er sucht etwas, was sich zur gleichmäßigen Ausübung durch alle Schichten der Gesellschaft eignet und sich mit der Zeit zu einer nationalen Eigenart entwickeln könnte.

Aus einer sozialdemokratischen Ortskrankenkasse.

Als vor einiger Zeit der Kassierer der Freiberger Ortskrankenkasse I, Gräßer, Selbstmord beging, nachdem der Vorsitzende der Kasse, Bieligk, die sofortige Entlassung Gräßers, der fast 20 Jahre lang im Amt gewesen war, beantragt hatte, verlangten die Arbeitgebervorstandsmitglieder der Kasse vom Stadtrat die Amtsenthebung Bieligks. Darauf entschied der Stadtrat als Aufsichtsbehörde, daß wegen der in der Ortskrankenkasse I vorgekommenen erheblichen Unregelmäßigkeiten nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zwar nicht eine dauernde Amtsenthebung des Kassenvorsitzenden Bieligk, wohl aber eine vorläufige Amtsenthebung zu verfügen sei. Durch diese Maßnahme fühlte sich Bieligk beschwert, und auch die Arbeitgebervorstandsmitglieder waren mit der nur vorläufigen Amtsenthebung Bieligks nicht zufrieden. Beide Teile legten gegen die stadträtliche Entschließung bei der Kreishauptmannschaft Beschwerde ein. Diese hat nach den „Leipz. Neuest. Nachr." nun beide Beschwerden — die der Arbeitgebervorstandsmitglieder aus formalen und die Bieligks aus sachlichen Gründen — verworfen, jedoch festgestellt, daß der Vorsitzende Bieligk von einer Mitschuld an dem ziemlich verwahrlosten Zustande der Kassenverwaltung nicht freigesprochen werden könne und daß er jedenfalls die volle Verantwortung dafür mit zu tragen habe. Die Kreishauptmannschaft teilt auch weiter den Standpunkt des Freiberger Stadtrates, daß Bieligk, der früher Maurer war, nach dem Befunde als eine zur Führung der Kassengeschäfte besonders geeignete und geschickte Persönlichkeit nicht bezeichnet werden kann, insbesondere nicht dazu geeignet, in die verfahrenen und verwickelten Verhältnisse einer mangelhaft verwalteten Kasse wieder Ordnung zu bringen. Infolgedessen hat der Stadtrat nun beschlossen, die Ortskrankenkasse einer erneuten Prüfung zu unterziehen. Von deren Ergebnis wird es abhängen, so heißt es in der Entschließung des Stadtrats, ob ein ungestörter Fortgang der Geschäfte gewährleistet erscheint und die interimistische Verwaltung der Kasse aufhören kann. So hat denn die Untersuchung ergeben, daß wohl die Gräßersche Amtsführung nicht ganz einwandfrei war — Veruntreuungen liegen jedoch nicht vor —, daß aber der Vorsitzende Bieligk als Mitschuldiger und Mitverantwortlicher zu so schroffem Vorgehen gegen Gräßer keineswegs berufen war.

Nationalliberale und Reichstagswahlrecht.

Dem nationalliberalen Professor Sunkel in Kassel, der kürzlich in einem Artikel des Tag den Standpunkt vertrat, daß die nationalliberale Partei höchstens aus taktischen Gründen für das Reichstagswahlrecht eintrete, ist jetzt von seinen Parteigenossen der Stuhl vor die Tür gesetzt worden. In einer öffentlichen Versammlung der nationalliberalen Partei zu Kassel führte Landtagsabgeordneter Landesrat Dr. Schröder, nach dem Bericht des „Kasseler Tagebl.", folgendes über die Artikel des Prof. Sunkels aus:

Wenn die Nationalliberalen auch nicht für die Uebertragung des Reichstagswahlrechtes auf Preußen seien, so seien sie doch berufene Vertreter und Hüter des jetzigen Reichstagswahlrechtes, und wenn ein bisheriges Mitglied unserer Partei sich gegen die Beibehaltung des Reichstagswahlrechtes ausgesprochen habe, so hat es sich eben außerhalb unseres Programms gestellt und damit zu erkennen gegeben, daß es nicht mehr zur nationalliberalen Partei zugezählt werden kann. Das Programm der nationalliberalen Partei schreibt vor, daß das Reichstagswahlrecht unantastbar bleiben müsse. (Zuruf: Artikel Sunkels!) Herr Prof. Sunkel gehört nicht mehr zur nationalliberalen Partei (Lebhaftes Bravo und Beifall); er hat sich mit seinen Artikeln und seiner Auffassung über das Reichstagswahlrecht außerhalb der Partei gestellt. (Zurufe: Sehr richtig!)

Man erinnert sich, daß Herr Sunkel auch Sammlungspolitiker ist, die Karlsruher Zeitung bemächtigte sich seiner bezüglichen Aeußerungen und um ihnen gegenüber den badischen Nationalliberalen ein besonders moralisches Gewicht zu leihen, machte sie Herrn Sunkel flugs zu einem „hervorragenden" Nationalliberalen. Die Abfertigung, die Herr Sunkel jetzt in seinem eigenen Wirkungskreise erfahren hat, beweist aufs neue, daß die Karlsruher Zeitung diesen Politiker erheblich überschätzte und seiner Stimme ein Gewicht lieh, das ihr nicht beikommt; Herr Sunkel war ein äußerst ungeeigneter nationalliberaler Helfer in der Not, als es galt, die Sammlungspolitik vor dem Zusammenbruch zu bewahren; wir kommen auf diese Dinge übrigens nur zurück, weil die Karlsruher Zeitung trotz unserer Feststellungen Herrn Sunkel weiter einen bedeutenden Nationalliberalen sein ließ.

Deutsches Reich.

— **Die nationalliberale Partei und die unteren Postbeamten.** Am Sonntag, den 4. Dezember, sprach in Braunschweig in der Ortsgruppe der unteren Post- und Telegraphenbeamten General-Sekretär Braumann, Magdeburg, über Spezialfragen dieser Beamtenkategorie. Seine Ausführungen fanden lebhaften Beifall, dem der Vorsitzende dadurch Ausdruck gab, daß er den Vortragenden bat, den Dank der unteren Post- und Telegraphen-Beamten an die nationalliberale Fraktion, besonders Herrn Geh. Regierungsrat Beck, Heidelberg, zu übermitteln für ihr tatkräftiges Eintreten für die niederen und unteren Beamten.

— **Vom Reichsverband der deutschen Presse.** Der Verein der Redakteure in Mecklenburg, Vorpommern und Lübeck beschloß in seiner gestrigen außerordentlichen Hauptversammlung in Rostock mit Einstimmigkeit den Anschluß an den Reichsverband der deutschen Presse. Der Name des Vereins wurde abgeändert in „Verband der Presse in Mecklenburg, Vorpommern und Lübeck".

Reichstagswahlen 1911.

Die Eroberung eines freisinnigen Wahlkreises hat sich der Vorsitzende des Bundes der Landwirte Abg. Dr. Rösicke vorgenommen, der 1907 in der Stichwahl gegen die Sozialdemokratie in Kaiserslautern wiedergewählt ist. Dr. Rösicke ist jetzt für den schleswig-holsteinischen Wahlkreis Oldenburg-Plön als Kandidat aufgestellt, wo 1907 in der Stichwahl gegen einen Freikonservativen Bokelmann der Abg. Dr. Struve mit 9954 gegen 9621 Stimmen gewählt wurde, nachdem im ersten Wahlgang 9376 konservative, 5984 freisinnige und 3707 sozialdemokratische Stimmen abgegeben waren.

Freisinnige und Nationalliberale in Pommern.

Aus führenden nationalliberalen Kreisen in Pommern wird der „Ostseeztg." geschrieben, daß die Nationalliberalen ein Vorrecht der Fortschrittlichen Volkspartei auf den vom Abgeordneten Gothein vertretenen Wahlkreis Greifswald-Grimmen anerkennen.

„Wir betonen aber — so heißt es weiter in dieser Zuschrift — daß dies nur möglich sein könne, wenn uns der Wahlkreis Stolp-Lauenburg eingeräumt würde, auf den wir vom ersten Tage der Verhandlungen an das größte Gewicht legten und ihn als eine conditio sine qua non bezeichneten. Um nach dem Beschluß des Stralsunder Delegiertentages aber die Verhandlungen mit der Fortschrittlichen Volkspartei nicht ohne weiteres abzubrechen, zeigten wir unser äußerstes Entgegenkommen, indem wir uns bereit erklärten, für Stolp-Lauenburg, das uns abgeschlagen war, Greifswald-Grimmen zu nehmen. Dies bedeutet in der Tat ein großes Entgegenkommen, denn der Kreis Stolp-Lauenburg erschien uns von Anfang wichtiger.

Das Friedberger Bombenattentat vor Gericht.

(Von unserm Korrespondenten.)

sh. Gießen, 6 Dez.

Erster Verhandlungstag.

Unter außerordentlichem Andrang des Publikums begann heute nach 9 Uhr vormittags vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung in der Friedberger Bombenattentats- und Bankraubaffäre, die am 22. Juni ds. Js. in ganz Deutschland das größte Aufsehen erregte. Auf der Anklagebank sitzt der erst 20jährige Monteur Friedrich Karl Werner aus Kaiserslautern, der seinerzeit mit dem Mechaniker Otto Winges aus Leipzig zusammen die ihm zur Last gelegten Taten verübt hat. Bekanntlich erschoß sich Winges auf der Flucht, sodaß die Anklage sich heute ausschließlich gegen Werner richtet.

Den Vorsitz im Gerichtshofe führt Landgerichtsrat Schmidt, die Anklagebehörde vertritt Oberstaatsanwalt Lang, während als Verteidiger des Angeklagten Werner Rechtsanwalt Dr. Tutour I (Kaiserslautern) tätig ist. Obwohl der Eintritt zum Zuhörerraum nur gegen Karten gestattet ist, ist der Zudrang des Publikums, unter dem sich auch zahlreiche Friedberger Bürger befinden, dermaßen groß, daß ein Gendarmerieaufgebot zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Gerichtsgebäude herangezogen werden mußte.

Der Angeklagte Werner wird kurz vor Beginn der Verhandlung vorgeführt. Er ist ein mittelgroßer schmächtiger junger Mann mit glattem, schmalem Gesicht, blondem Haar und einem Anflug von Schnurrbart. Er trägt seine eigene Kleidung, in der er seinerzeit in Barmen in einem Automatenrestaurant erkannt und festgenommen wurde. Zu seiner Personalfeststellung gibt er an, daß er am 29. September 1890 in Kaiserslautern in der Pfalz geboren sei. Nach dem

Eröffnungsbeschluß

wird er beschuldigt: 1) eines schweren nächtlichen Einbruchsdiebstahls in die Pulverfabrik St. Ingbert in der Pfalz, 2) eines Bombenattentats auf die Villa des Bankiers Majer in Frankfurt am Main, 3) einer schweren Erpressung, begangen an dem Bankier Majer in Frankfurt a. M., während dessen Aufenthalt in Bad Homburg v. d. H., 4) des Bombenattentats auf das Friedberger Rathaus in Verbindung mit einem Totschlagsversuch und 5) der Teilnahme an dem Raubmordversuch auf den Reichsbankbeamten Meyer in Friedberg.

Der Vorsitzende richtet zunächst an den Angeklagten die Frage: Was sind Sie? Angekl.: Dachdecker. Vors.: Sie sind vorbestraft? — Angekl.: Ja mit einem Jahre zwei Monate Gefängnis wegen Diebstahls. — Vors.: Sie bekennen sich schuldig? — Angekl.: Ja. — Vors.: Was sind Ihre Eltern und wo haben Sie die Schule besucht? — Angekl.: Ich habe die Realschule in Kaiserslautern besucht, mein Vater war dort Dachdeckermeister. — Vors.: Sie haben einmal bei einem Juwelier in Kaiserslautern für 8000 Mark Juwelen gestohlen? — Angekl.: Ja. — Vors.: Wo lernten Sie Winges kennen? — Angekl.: In einem bayerischen Gefängnis, in dem ich meine Strafe verbüßte. Infolge bedingter Begnadigung wurden wir beide zusammen vorzeitig entlassen. — Vors.: Sie hatten sich gegenseitig in Ihren bösen Neigungen verstärkt? — Angekl.: Ja. — Vors.: Die Taten, die Sie planten, sollten mit Sprengstoffen vorgenommen werden. — Angekl.: Ja. — Vors.: Wann wurden Sie aus dem Gefängnis entlassen? — Angekl.: Im März vorigen Jahres. Ich ging zu meinen Eltern, die aber auf Winges Verdacht hatten, daß er mich beeinflussen könnte. Ich wurde daher scharf beobachtet. — Vors.: Ihre Eltern warnten Sie also vor Winges? — Angekl.: Ja. Winges schrieb mir später, er wolle in Leipzig mit Sprengpulver Erpressungen verüben. Ich habe daher zunächst Weißpulver hergestellt. — Vors.: Sie haben sich auch ein Buch von Beckmann über Chemie angeschafft. — Der Angeklagte bejaht die Frage und legt das Buch vor. — Vorsitzender: **Im April hatte Winges in Leipzig bei einem Ingenieur Unterschlagungen begangen.** — Angekl.: Ja, die Staatsanwaltschaft vermutete, daß das Geld bei mir versteckt sei und es fand daher bei mir eine Haussuchung statt. Winges schrieb mir dann und erwartete mich am Markt in Kaiserslautern. Ich verschwand von Hause und Winges händigte mir bei unserem Zusammentreffen 200 Mark ein. Wir trafen uns in Mannheim und gingen von dort nach Frankfurt, wo wir einige Wochen im „Hotel Luitpold" logierten. Dann zogen wir zu einer Frau Engler und richteten uns eine Werkstätte ein. Die Apparate kauften wir bei der Firma Lautenschläger in der Moselstraße. — Vors.: Sie kamen nun mit Ihren Versuchen nicht recht zustande? — Angeklagter: Ja, ich schlug daher vor, die

Pulverfabrik in St. Ingbert zu bestehlen.

Ich war früher einmal dort und kannte die Oertlichkeiten. — Vors.: Wann fuhren Sie dorthin? — Angekl.: Es war Samstag nacht am 3. Juni. — Vors.: Die Dynamitgewölbe in St. Ingbert sind in die Erde hineingebaut. — Angekl.: Ja, wir durchschnitten zuerst das Zinkblech und rissen dann die Tür auf. Wir fanden zunächst nur Zündschnuren und gingen daher in das Hauptwerk. Dort stahlen wir etwa 80 Pfund Dynamit und hoben es gemeinsam über den Zaun. Davon nahmen wir zwei Pakete mit, die Zündschnur ließen wir liegen. Wir fuhren mit etwa 40 Pfund Dynamit nach Frankfurt zurück. Es handelte sich für uns

---

das städtisch subventioniert ist. Die Musikpflege Kapstadts ist sehr rege. Barrow-Dowling und Walker geben abwechselnd jeden Samstag abend sogenannte „Organrecitals" in der Stadthalle. Die große englische Orgel, mit ca. 60 klingenden Stimmen hat einen edlen Ton, der nur gestört wird durch ein zu kräftiges Pedal mit 32 Fußton, das die tonale Balanz zwischen Manualen und Pedal allzu sehr beeinträchtigt. Die Programme sind für einen soliden deutschen Geschmack oft äußerst — sagen wir naiv. Dowlings Programme stehen sehr tief, man atmet auf und freut sich, nach all der andern Ware etwas Gediegenes zu hören. Die Programme sind buntscheckig, sie wollen einem breiten Publikum zu viel bieten. Früher waren diese Orgelvorträge gut besucht, jetzt haben sie sehr abgenommen; der Reiz der Neuheit ist vorüber. Die großen Oratorienaufführungen besorgt die „Musical Society". Sie bringt Werke von Händel, jährlich den Messias, den Elias Mendelssohns, Berlioz's Faust Verdammnis, moderne Werke wie Hyawatha von Coleridge Taylor etc. In den Händelaufführungen des Samson und Judas Makkabaeus war leider die Begleitung der Secco-recitative nicht mit dem Klavier ausgeführt, das viel besser das alte Cembalo zu ersetzen im Stande ist als die Orgel. Mit großem Bedauern vermißt man die Chorwerke Mozarts, Beethovens, Schuberts und vor allem die Werke Bachs. Zumal unter den Cantaten sind Sätze, die nicht allzuschwer sind für einen geschulten Chor. Es hat den Anschein, als ob man zu sehr auf finanzielle Erfolge sieht und das erzieherische Moment infolgedessen außer Acht läßt. An Sinfoniekonzerten hat man so gut wie gar nichts, der Grund ist eben in dem Mangel guter Bläser zu suchen, dem Schmerzenskinde südafrikanischer Musikentwicklung. Es wäre an der Zeit, daß ein tüchtiges Unternehmen ein erstklassiges Orchester hinunterschickte, um einmal den reinen Genuß einer Mozart- oder Beethovensinfonie dort erstehen zu lassen in originaler Besetzung. Die Holländer Musiker Hasebek, Luyt und van Erkel geben regelmäßige Kammermusikaufführungen, in denen sie mit großer Liebe und gediegenem musikalischem Geschmack die besten Werke der Kammermusik zu Gehör bringen. Der Besuch dieser Veranstaltungen ist naturgemäß schwach, da das Verständnis für diese intimste Musikgattung noch gering ist. Deutsche Kirchenmusik pflegt der Organist Kühn der deutschen St. Martinskirche, die mit ihrem Geläute so wohltuend an die ferne Heimat gemahnt. Der Kirchenchor, der in früheren Jahren größere kirchliche Werke herausbrachte, ist in der letzten Zeit recht zusammengeschmolzen, infolge des starken Wegzuges des deutschen Elementes. Kühn ist ein tüchtiger Orgelspieler und erfreut die kleine Gemeinde mit seinen Choralvorspielen und öfters auch durch eigene entsprechende Kompositionen. In der katholischen Kirche ist zur Zeit ein neuer Aufschwung bemerkbar. Ein kleiner, aber tüchtig und straffgehaltener Chor aus Knaben und Herren bestehend, singt jeden Sonntag zur Messe nicht nur die gesamte Liturgie, sondern auch nötigenfalls Einlagen. Wir hörten dort mit großer Freude Chöre von Palestrina, Orlandus Lassus, Mozart etc. Der derzeitige Dirigent Weißbecker pflegt namentlich A-Capella-Musik und zwar mit vollem Recht. Sie ist der Prüfstein eines jeden geschulten Chores und die Krone der geistlichen Musik überhaupt. An hohen Festtagen, sowie an dem Geburtstagsfeste des österreichischen Kaisers werden auf Wunsch des dortigen Generalkonsuls von Lieber D'Ellevaux größere Messen mit Orchester und Orgel aufgeführt, so hörten wir eine Schubertmesse, die Endler vom Konservatorium in Stellenbosch umsichtig leitete. Das deutsche Volkslied hat seine Stätte im Männerchor des Fritz Reutervereines, der ebenfalls schwer zu kämpfen hat, seinen kleinen Mitgliederkreis zu erhalten.

Eines ist zu beklagen. Wir haben fast gar keine deutsche Sänger und Sängerinnen aufzuweisen. Das deutsche einstimmige Lied ruht in Vergessenheit, nur hie und da hört man deutsche Gesänge in englischer Uebersetzung, die ja, wie bekannt, dadurch in keiner Weise gewinnen.

Eine Stunde von Kapstadt entfernt, in einem lieblichen Tale liegt Stellenbosch, umrahmt von seinen Weinfeldern und Erdbeerbeeten. Es ist eine Gründung des alten holländischen Gouverneurs van der Stel, und hier haben wir wohl die populärste Musikschule des Kaplandes, das „South African Conservatorium of Music". Die Seele des Ganzen ist Jannasch, der Veteran der deutschen Musiker Südafrikas. In stiller dreißigjähriger Arbeit hat er das Konservatorium begründet. Zuerst am Bolsenhof-Seminar tätig, machte er sich bald selbständig und gründete die Musikschule „Greylock", aus dieser heraus entwickelte sich das heutige Konservatorium, das alljährlich weit über hundert Schüler ins Examen schickt. Jannasch ist der Typus eines deutschen arbeitsamen Musiklehrers, der ohne marktschreierische Reklame seine Pflicht bis ins Kleinste erfüllt, unbekümmert um den Neid Anderer. Des Sonntags selbst gönnt er sich keine Ruhe, er ist Organist an der Holländisch-Reformierten Kirche und Chordirigent. Jannaschs Verdienste sind außerordentlich vielseitige. Er ist ein anerkannt erstklassiger Musikpädagoge, der die Routine der englischen Musikexamen am Schnürchen hat, wie vielleicht kaum ein Zweiter in der Kolonie. Er hat in früheren Jahren regelmäßige Choraufführungen veranstaltet, er brachte Werke von Händel, Mendelssohn, Gade etc. heraus. Jannasch ist tüchtiger Orgelspieler, der immer ab und zu vom Besten gibt, was deutsche Orgelkunst hervorgebracht und selbst auch gediegener Komponist. Die musikalische Jugend Südafrikas verdankt Jannasch unendlich viel. Eine weitere energische Kraft besitzt das Konservatorium in Endler, der es verstanden hat, in verhältnismäßig kurzer Zeit ein Amateurorchester und einen gemischten Chor ins Leben zu rufen. Er führte Haydns Jahreszeiten und Schöpfung auf, ebenso Mendelssohns Lobgesang. Als sehr tüchtiger Violoncellospieler hat er uns manchen Genuß bereitet und wir wußten es zu schätzen, wenn er uns die besten deutschen Komponisten seines Instrumentes bescherte.

MARCHIVUM

nun darum, das Dynamit, das ja an sich nicht explosibel ist, zur Explosion zu bringen.

Der Angeklagte schildert dann, wie er in Frankfurt verschiedene chemische Versuche vornahm. Während er im Laboratorium mit Knallquecksilber Versuche anstellte, fuhr Winges in die Umgebung von Frankfurt, um geeignete Orte für Verbrechen ausfindig zu machen. Wir waren nun endlich so weit und es wurde die

Erpressung an Bankier Majer

besprochen. Winges kam mit dem Vorschlage zunächst heraus. In einer Schreibstube der Zeil setzten wir die Briefe an Majer auf. — Vors.: Wieviel Dynamit war in den Blechbüchsen, die Sie zu Majer trugen? — Angekl.: Wir nahmen etwa 50 Gramm mit. Wir fuhren dann die Bockenheimer Landstraße entlang bis zur Villa des Bankiers. — Vors.: Haben Sie die Bombe niedergelegt? — Angekl.: Nein, das hat Winges getan. — Vors.: Sie waren aber doch der Fachmann? — Angekl.: Winges hat sich aber auch von jeher für Sprengstoffe interessiert. Die Bomben wurden an dem Hause niedergelegt, damit sie nur geringen Materialschaden anrichten konnten. Dynamit wirkt bekanntlich nur zerstörend auf die nächste Umgebung. — Auf Befragen durch den Sachverständigen Dr. Popp schildert der Angeklagte, wie sie im Walde die Dynamitwirkung ausprobierten. Auch aus Büchern hätten sie sich darüber orientiert. Bei dem Attentat auf die Villa des Bankiers sei er, als er den Schutzmann kommen sah, auf seinem Rade zurückgefahren, nachdem er noch einmal gepfiffen hatte. Unterwegs hörte er den Knall. Da in die Büchse auch Eisenstücke gesteckt waren, wurde die Explosionswirkung der Bombe erhöht. Winges kehrte noch einmal an den Schauplatz der Tat zurück und beobachtete, wie Feuerwehr und Polizei anrückten. Der Vorsitzende bringt hierauf den Erpresserbrief zur Verlesung, der nach dem Attentat an Bankier Majer geschrieben wurde. Es werden darin 10 000 Mark nach Amsterdam gefordert. Die Unterschrift sei in englischer Sprache gehalten, der Angeklagte deutet sie heute als „Internationale Verbrechervereinigung". Er erklärt, die Zuschrift sollte auf eine englische Gesellschaft hinweisen und auch darauf, daß an den Erpressungen mehrere beteiligt wären, von denen einer bei einer Festnahme den anderen retten würde. Der Angeklagte trat mit seinem Komplizen nachher von dem Verbrechen zurück, da sie erfuhren, daß der Dienstmann, welcher den Brief zu Majer getragen hatte, von der Polizei bereits vernommen worden war. Der Angeklagte schrieb dann an Majer, daß er nichts unternehmen sollte, sonst würde ihn die Verbrechergesellschaft bestrafen. Am Schluß des Briefes heißt es: „Unglücklicher Mann, Sie sind abgetan. -Mein Herr. Ihre Würfel sind gefallen." Im Anschluß an die Vernehmung soll dann die Zusammensetzung der Bomben erörtert werden. — Der Vertreter der Anklage beantragt aus Gründen der öffentlichen Sicherheit die Oeffentlichkeit auszuschließen, stellt aber anheim, die Pressevertreter zuzulassen. — Der Gerichtshof beschließt aber

vollen Ausschluß der Oeffentlichkeit

auch für die Presse, für die etwa 20 Vertreter aus allen Teilen des Reiches erschienen sind.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim** 7. Dezember 1910.

* **Die Theaterausstellung in Berlin** wurde bekanntlich in der letzten Sitzung des hiesigen Bürgerausschusses in die Debatte gezogen. Der sozialdemokratische Abg. Geck hatte seinem Bedauern über die Nichtbeschickung dieser Ausstellung durch Mannheim Ausdruck gegeben. Oberbürgermeister Martin verteidigte das Verhalten des Stadtrats, wobei er bemerkte, daß der Verlauf der Berliner Theaterausstellung die ablehnende Haltung der Mannheimer Stadtverwaltung gerechtfertigt habe. Die Richtigkeit dieser Darlegungen unseres Oberbürgermeisters geht auch aus dem Referat hervor, das die Naumann'sche „Hilfe" über die Berliner Theaterausstellung bringt. Der Verfasser des Artikels spricht sich sehr abfällig über die Veranstaltung aus, die nach seiner Ansicht völlig mißlungen ist.

* **Wegen der Herstellung des Durchgangsweges in der Amerikanerstraße** hat der Gemeinnützige Verein Schwetzingerstadt an den Stadtrat und Stadtverordnetenkollegium eine Eingabe gerichtet, in der ersucht wird, die stadträtliche Vorlage in der Bürgerausschußsitzung am 13. Dez. abzulehnen und die Durchführung einer zwölf Meter breiten Straße in die Wege zu leiten. Wir kommen auf die Eingabe noch zurück.

* **Auf den gestrigen städtischen Seefischmärkten** wurde die vorhandene Ware — ca. 20 Zentner — vollständig verkauft. Der Verkauf ging diesmal sehr flott von statten, da auf beiden Märkten drei statt früher zwei Wiegestellen eingerichtet waren. Auch das Bedienungspersonal hat sich nun etwas mehr eingearbeitet. Außerdem hat man durch Errichtung von Barrieren mehr für die ordnungsgemäße Abfertigung des andrängenden Publikums Vorsorge getroffen. Die Fischmärkte beginnen in Zukunft um 8 Uhr morgens, um die rechtzeitige Versorgung des Publikums für den Mittagstisch ermöglichen zu können. Die Preisschwankungen richten sich nach den jedesmaligen Fängen. Die Preise werden, dem Zwecke der Märkte entsprechend, dem minderbemittelten Publikum einen Ersatz für die teure Fleischnahrung zu bieten, so niedrig als möglich bemessen.

* **Die Abgeordnetenwahlen für die Kreisversammlung** fanden heute vormittag statt. Die sozialdemokratischen Wahlmänner versammelten sich im „Colosseum" am Meßplatz und zogen in geschlossenem Zuge, nach dem Alphabet geordnet, zum Wahllokal, dem früheren Bürgerausschußsaal im alten Rathaus. Bürgermeister v. Hollander eröffnete kurz nach 9 Uhr die Wahlhandlung. Das Bureau wurde nach der gesetzlichen Vorschrift aus dem vom Bezirksrat bezeichneten Vorsitzenden (Bürgermeister v. Hollander), einem Schriftführer und den drei jüngsten Wahlmännern als Beisitzer bestellt. Auf den Anwesenheits-Appell, der festzustellen hat, ob mehr als die Hälfte der Wahlmänner zur Stelle ist, konnte angesichts der großen Zahl der zur Wahl erschienenen Wahlmänner verzichtet werden. Zuerst wurden die Abgeordneten und dann die Ersatzmänner gewählt. Das Ergebnis der Wahl ist folgendes: Von 656 Wahlberechtigten haben 523 abgestimmt. Davon entfielen 512 Stimmen auf den sozialdemokratischen Zettel. 15 Zettel waren weiß und durch Streichungen ungültig gemacht. Gewählt sind folgende Abgeordnete: W. Arnold, R. Böttger, A. Geiß, A. Heckmann, H. Merkel und A. Remmele. Zu Ersatzleuten wurden gewählt: Josef Allgaier, Karl Hahn, Heinrich Maier, R. Roth, Wilhelm Schmitz und Konrad Stephan.

* **Abhaltung von Vorträgen in gewerblichen Vereinigungen.** Morgen Donnerstag, 8. Dezember, abends 8½ Uhr, findet im Gasthaus zum „Schützenhof" in Sandhofen auf Antrag des Gewerbevereins Sandhofen ein Vortrag des Herrn Diplom-Ingenieurs Spiegelhalter beim Großh. Landesgewerbeamt über „die Verwendung der Elektrizität im Handwerk, Kleingewerbe und Landwirtschaft" statt. Der Besuch dieses Vortrags, der jedermann gestattet ist, kann allen Interessenten, insbesondere den Gewerbetreibenden, Handwerkern und Landwirten empfohlen werden. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

* **Konzerte der Meininger im Rosengarten.** Die Regimentsmusik des 2. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 32 aus Meiningen, eine der besten Musikkapellen Deutschlands, hat letztmals im Jahre 1908 in Mannheim 3 Tage im Rosengarten konzertiert. Der außergewöhnliche Erfolg, den die Kapelle damals zu verzeichnen hatte — die Konzerte waren von insgesamt 6000 Personen besucht —, hat die Rosengartenkommission veranlaßt, sich neuerdings wieder die Kapelle für drei Konzerte, vom Sonntag, den 11. bis einschließlich Dienstag den 13. Dezember, zu verpflichten. Der Dirigent der Meininger, Herr Obermusikmeister Liepe, versteht es, seine Musikprogramme interessant und künstlerisch wertvoll zu gestalten. So wird z. B. das am Sonntag abend stattfindende Konzert den Charakter eines Liederabends tragen, während das Montag-Abend-Programm unseren deutschen Meistern gewidmet ist. Die Zusammenstellung des Programms für das 3. Konzert überläßt der Dirigent dem Geschmack des Konzertpublikums in einem originellen Wahlverfahren. Alles Nähere siehe Inseratenteil.

* **Apollo-Theater.** Wir machen hiermit nochmals auf den heute abend im Trocadero stattfindenden Künstler-Abend aufmerksam. Herr Karl Bernhard, der beliebte Humorist sowie Labrador Régrel, die berühmten Apachentänzer, haben ihre Mitwirkung zugesagt.

* **Saalbautheater.** Gar reizende Weihnachtsgeschichten und schöne Erzählungen bietet das neue Programm des Saalbautheaters. „Peters schönes Weihnachtsgeschenk" ist eine liebliche Weihnachtsgeschichte. Ein wunderbares Märchen ist der Film „Die Schlüssel des hl. Petrus". Zwei weitere hervorragende Dramen sind „Der Argwohn" und „Der Dienstbefehl". Nach der schönen Kaiserstadt an der Donau führt uns der Film „Wiener Strandbad". Zum Schlusse wollen wir noch das große Leichenbegängnis Tolstois erwähnen.

* **Jugendtheater im Bernhardushof.** Infolge des schulfreien Tages am Donnerstag, den 8. Dezember, findet ausnahmsweise am Donnerstag die Aufführung des Märchenstückes „Die Prinzessin Bohnenblüte von Salamandrien" statt. Die Aufführung beginnt Punkt 4 Uhr. Das Weihnachtsmärchenspiel wird voraussichtlich eine große Anziehungskraft ausüben. Wir verweisen deshalb die Besucher auf den Vorverkauf.

* **Presse, Polizei und Gerichtsbehörde.** Der Gerichtsbericht über die vorige Woche am hiesigen Jugendgericht stattgehabte Verhandlung gegen den Handtäschchenräuber hat nur zur Ermittelung der Frau geführt, der das Handtäschchen entrissen wurde. Die Frau wohnt in Ludwigshafen. Die Aufforderung der Staatsanwaltschaft Mannheim, sich zu melden, hatte sie nicht gelesen, wohl aber das in den Ludwigshafener Zeitungen erschienene Referat über die Verhandlung, auf das sie sich, wie uns von Ludwigshafen berichtet wird, bei der hiesigen Staatsanwaltschaft gemeldet hat. Bedauerlicherweise verkennt man immer noch bei der hiesigen Polizei- und Gerichtsbehörde die Bedeutung der Presse bei Eruierung von für wichtige Fälle in Betracht kommenden Persönlichkeiten. Statt wichtigere Kriminalfälle zu ihrer Klärung der Presse anzuvertrauen, bekennt man sich zu dem System des Schweigens und greift nach Wochen, wenn bereits der Tatbestand verdunkelt ist und nachdem die geheimen Ermittelungen ergebnislos blieben, schließlich doch zur Presse.

* **Schlägerei.** Der Inhaber der Wirtschaft „zum Rittergarten" ersucht um die Feststellung, daß eine Schlägerei, die mit der in der letzten Nummer mitgeteilten Revolverschießerei in Zusammenhang zu bringen wäre, bei ihm nicht stattgefunden hat.

Aus dem Großherzogtum.

× Weinheim, 6. Dez. Heute fand eine Ersatzwahl für zwei ausgetretene und einen verstorbenen Stadtrat statt. Die Wahl stand unter dem Zeichen des Friedens und der Einigkeit. In die drei Sitze teilten sich die beiden Bürgerparteien, die des Bürgervereins und die Gegenpartei; den Sozialdemokraten wurde ein Sitz freiwillig überlassen. Die Gewählten sind Professor Rohrschneider, Direktor Wilhelm und Wirt Fichtner. — Die hiesige Stadt zählt nach dem Ergebnis der letzten Volkszählung 14 159 Einwohner gegen 12 500 vor 5 Jahren. — Im hiesigen Amtsbezirk hat die Viehzählung das Ergebnis gehabt daß an fast allen Orten der Rindvieh- und Schweinebestand zurückgegangen ist.

)(Bruchsal, 6. Dez. Bei der gestern vorgenommenen Stadtrats-Ersatzwahl wurden für den vom Zentrum aufgestellten Rechtsanwalt Dr. Duttenhofer 34 Stimmzettel abgegeben. Die vereinigten Liberalen und Sozialdemokraten enthielten sich der Abstimmung. Da die erforderliche Stimmenzahl 56 nicht erreicht wurde, muß ein weiterer Wahlgang anberaumt werden.

* Karlsruhe, 6. Dez. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern heute Herr Oberrechnungsrat Ludwig Bauer und Frau. Herr Bauer wurde 1831 in Wertheim geboren, wurde 1854 Teilungskommissär, war dann als Notar und Gerichtsnotar in Hornberg, Villingen, Tauberbischofsheim und Rastatt und wurde 1878 zum Rechnungsrat, 1892 zum Oberrechnungsrat ernannt. Vom Jahre 1883 bis zum Jahre 1906, wo er nach 52jähriger Dienstzeit in den Ruhestand trat, war er Archivar der Ersten Kammer der Landstände.

)(Karlsruhe, 6. Dez. Eine Anzahl Zöglinge hiesiger Seminare sowie des Seminars in Ettlingen hatten sich zu einer „geheimen Schülerverbindung" zusammengeschlossen, um studentisches Wesen und Treiben in fünfmal wöchentlich stattfindenden Kneipabenden nachzuahmen. Diese „neueste Studentenverbindung" wurde von der Oberschulbehörde entdeckt und von ihr auch sofort aufgelöst. Verschiedene Seminaristen, die dieser Korporation angehörten, sind ausgewiesen worden. Gegen die Gründer der Verbindung, eine Anzahl Unterlehrer des Lehrerseminars 1 wird laut „Bad. Pr." vom Oberschulrat auf dem Disziplinarwege eingeschritten werden.

):(Rastatt, 6. Dez. Das „Rastatter Tageblatt" meldet aus Gaggenau: Dieser Tage sind hier wegen einer Sittlichkeitsaffäre sechs Personen verhaftet worden. Das gleiche soll noch einigen weiteren Persönlichkeiten bevorstehen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Ramsen, 6. Dez. Gestern nachmittag wurde im Stumpfwald, Abteilung Zimmerkopf, durch den Vorarbeiter Fuchs die Leiche des seit mehreren Wochen verschwundenen Mühlenbesitzers Jakob Wittner von Albsheim an der Eis gefunden.

* Trippstadt, 5. Dez. Das Pferd des Sodawasserfabrikanten Hambsch von Unterhammer scheute am Freitag abend und rannte die abschüssige Straße zum Südausgange des Dorfes hinab. Dabei fiel die älteste Tochter des Besitzers vom Bock herab, wobei ihr ein Vorderrad über die Brust ging. Ebenso fiel eine zweite Tochter von Hambsch herunter, dieser fielen dabei eine größere Anzahl Flaschen ins Gesicht. Beide Mädchen sind schwerverletzt. An der Karlstalstraße stürzte der Wagen die Böschung hinunter, doch blieb das Pferd unverletzt.

Sportliche Rundschau.

Aviatik.

Ein Fernflug Rund durch Sachsen! Eine echt nationale Sache hat die Interessengemeinschaft der sächsischen Luftschiffervereine bei einer in Chemnitz abgehaltenen Vorstandssitzung der Vertreter der Luftschiffervereine beschlossen: einen Fernflug „Rund durch Sachsen" offen für deutsche Aviatiker! Die Preise hierzu sollen durch Sammlungen aufgebracht werden. Ein großer Preis des Kriegsministeriums ist bereits in Aussicht gestellt. Der Rundflug berührt Leipzig, Dresden, Zwickau, Plauen, Chemnitz, Limbach. Als Termin ist dem Deutschen Luftschifferverband die Zeit vom 20. bis 29. Mai angemeldet worden. Es beteiligen sich sämtliche sächsischen Vereine. Ein Bevorzugen einer Stadt soll dadurch ausgeschlossen werden, daß der Anfangs- und Endpunkt des Fernfluges in die Stadt gelegt wird, deren Verein bis zum 15. Februar 1911 die meisten Mittel zu den Gesamt-Preisen zur Verfügung stellt. Ein Teil der Preise wird verwendet für den gesamten Preis des Rundfluges, der andere Teil für Preise der lokalen Flüge. Der Rundflug soll nämlich nicht in einem ununterbrochenen Fluge stattfinden, sondern etappenweise, und zwischen jeder Etappe sollen in der betreffenden Stadt je nach der Höhe der Beiträge an einem, zwei oder gar drei Tagen lokale Flüge ausgeführt werden und dann erst die Fortsetzung des Fernfluges stattfinden.

Auch das nahe Paarl, zu Deutsch Perle, besitzt einen sehr gediegenen deutschen Musiker, den Geiger Metzler, der mit großem edlem Tone und feiner Technik vielen Freunden die Meister der deutschen Heimat wieder näher brachte. Auch als tüchtiger Lehrer ist Metzler allgemein geschätzt. An derselben Bahnlinie liegt Wellington, ein Hauptschulplatz der Kolonie. Auch hier ist rege deutsche Musikpflege. Der dortige gemischte Chor, „The Wellington Choral Union" führte in den letzten fünf Jahren folgende Werke auf: Liszts Seligkeiten aus dessen Oratorium Christus, Feißts 91. Psalm, Tschaikowskys Liebe und Natur, Wagners Spinnerlied aus dessen Fliegendem Holländer, Schumanns Zigeuner; ferner die Oratorien: Händels Samson und Josua, Mozarts 12te Messe, Mendelssohns Paulus und Schumanns Paradies und Peri. Auch im „Hugnenot College and Seminary" weht deutscher Geist, Metzler ist als Violinlehrer tätig und zwei deutsche Klavierlehrerinnen, Frl. Spiesecke und Frl. Oelmann, verrichten ihre Arbeit im stillen Fleiße und mit dem bestem Erfolge, ebenso wie Frl. Herzberger im nahen Paarl; auch sie sind Pioniere deutscher Kunst seit langen Jahren.

Es ist außerordentlich schwer durch nur gute Musik das Publikum zu fesseln. Ein Hauptfehler der großen Masse ist der unbeständige Sinn. Das Publikum ist nur allzusehr „rerum novarum studens", allerdings im schlimmen Sinne, es fehlt ihm die Beständigkeit, die Ausdauer. Schon manche Chorvereinigung ist gegründet worden, um alsbald wieder abzusterben. Die heiße Sonne des Südens hat wohl manches auch an Energie geraubt, was zur Durchführung konsequenter Pläne nötig ist. Aber trotz alledem ist gerade die Kapkolonie ein äußerst dankbares Arbeitsfeld gerade für den deutschen Musiker. Denn es herrscht natürlicher musikalischer Sinn und noch vieles ist dort zu wirken. In Wahrheit gilt das Wort: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vortrag „Der dreigeteilte Faust Ibsens". Am nächsten Samstag (10. Dezember), abends 9 Uhr findet auf Veranlassung des Vereins für Handlungs-Commis von 1858 im hinteren Sälchen des Hotel National ein Vortrag des Herrn C. A. Wenzel aus Frankfurt a. M. über „Der dreigeteilte Faust Ibsens" (Peter Gynt, Kaiser und Galiläer, Brand) statt. Karten zu diesem interessanten Vortragsabend werden an Interessenten im Verkehrsverein (Kaufhaus) unentgeltlich abgegeben.

Hochschulnachrichten. Der Großherzog hat dem Privatdozenten für Physik an der Technischen Hochschule Karlsruhe Dr. Hermann Siedeking aus Hamburg den Titel außerordentlicher Professor verliehen.

Errichtung eines Denkmals. Die Stadt Neustadt, der Kolonialverein, der Flottenverein und der Gewerbeverein beabsichtigen dem verstorbenen Geheimen Admiralitätsrat Georg v. Neumayer ein Denkmal in Neustadt a. H. zu errichten. Der Entwurf des Denkmals wurde von Bildhauer Sieger ausgeführt. Die Einweihung, bei welcher Professor Schott von der Seewarte in Hamburg die Festrede halten wird, findet am 21. Juni nächsten Jahres, am 85. Geburtstage Neumayers, statt.

Das Ehrlichsche Heilmittel 606, für das nun endlich die in den Höchster Farbwerken für den Großbetrieb des Präparates eingestellten Maschinen und Präparate funktionieren, wird, wie dem „H. C." berichtet wird, unter der Bezeichnung Salvarsan in den Handel gebracht. Die Ampullen, die 0,6 Gramm enthalten, sind außerdem mit einem indifferenten Gas gefüllt, um das Salvarsan vor Oxydationsvorgängen zu schützen. Das Präparat kommt in Schachteln in den Handel, die den Namenszug des Erfinders, Prof. Ehrlich, tragen. Der Verkaufspreis in den Apotheken für eine Ampulle wird 10 ℳ betragen. Die Darstellung des Produktes untersteht der Kontrolle Ehrlichs. Da bei nicht sachgemäßer Fabrikation von Salvarsan Nebenprodukte von ganz ungeheurer Giftigkeit entstehen können und die Abgabe eines unreinen Salvarsan eine schwere Gefahr für die Patienten bedeuten würde, so sind die Farbwerke und Prof. Ehrlich dahin übereingekommen, daß sie nur ein solches Präparat abgeben, das in dem Ehrlichschen Institut unterstehenden Georg Speyerhaus bisologisch auf seine einwandfreie Beschaffenheit und dadurch bedingte Ungefährlichkeit geprüft worden ist. Mitte Dezember wird das Salvarsan im Handel auftreten.

Uraufführungen. In Anwesenheit des Autors fand im Kölner Schauspielhaus die Uraufführung der dreiaktigen Tragödie „Der Zorn des Achilles" von Wilh. Schmidtbonn statt. Der Dichter hat den Stoff der Ilias entnommen, ihn aber dramatisch zusammengedrängt, am Schluß teilweise verändert und das Eingreifen der Götterwelt eliminiert. Die Aufführung fand großen Beifall. — „Das große Narrenspiel", die Sprechtondichtung, deren Text von F. E. Koehler-Hausen, deren Musik von Paul Colberg stammt, hat wie bei der Uraufführung in Chemnitz am 20. November, so auch bei der Erstaufführung in Dresden einen großen Erfolg erzielt. Der Neuartigkeit des Kunstwerks gegenüber, das in flüssigen Versen das wilde Traumerlebnis Pierrots schildert und dessen melodiöse Musik sehr charakteristisch ist, verhielt sich das Publikum anfangs abwartend, dann aber wuchs das Interesse, und am Schlusse wurden die ausführenden Autoren, der rezitierende Dichter und der dirigierende Komponist wiederholt hervorgerufen.

Engelbert Humperdinck wird mit seiner neuen Oper „Die Königskinder" als nächster mit einer Novität am Berliner königl. Opernhaus zu Worte kommen. Es geschieht das, wie der „B. C." erfährt, auf besondere Initiative des Deutschen Kaisers, der bereits vor einigen Monaten seiner Bewunderung darüber Ausdruck gegeben hatte, daß Humperdincks neue Oper zuerst in Newyork in Szene geht. An dieser Tatsache war nichts mehr zu ändern. Wohl aber wiederholte der Monarch seinen Wunsch, das neue Werk des Meisters sofort nach seiner Newyorker Uraufführung auch in Berlin zu sehen und gab seinen Willen zu erkennen, daß die deutsche Reichshauptstadt als erste Herrn Prof. Humperdinck mit seinem neuen Werk auf deutschem Boden begrüße; denn, so äußerte sich Kaiser Wilhelm, zu einem musikalischen Herrn aus seiner Umgebung: „Er ist sicherlich heute der deutscheste Komponist!" Die Berliner Humperdinck-Premiere wird bereits Anfang Januar stattfinden, am 15. Januar folgt dann bereits im Neuen Theater zu Prag die erste österreichische, Humperdinck ist zurzeit eifrig in Newyork mit den Proben zu seinem Werk beschäftigt, das er selbst dirigieren wird und das in den Hauptrollen mit Geraldine Farrar und Herrn Jadlowker besetzt ist.

Nikisch und die Wiener Hofoper. Direktor Gregor hatte bisher immer noch gehofft, Artur Nikisch als Dirigent für die Wiener Hofoper zu gewinnen, auch noch, nachdem die Direktion der Leipziger Gewandhauskonzerte Nikisch von seinem Vertrage nicht entbunden,

MARCHIVUM

Volkszählungsergebnisse.

* Heidelberg, 7. Dez. Das vorläufige Ergebnis der Volkszählung ist folgendes: 56 776 Einwohner (26 402 Männer und 29 374 Frauen). 1905 zählte unsere Stadt 45 527 Einwohner.

* Hockenheim, 6. Dez. Die Volkszählung in hiesiger Stadt hatte folgendes Ergebnis: 7090 Personen (1905: 6312). Die Zunahme beträgt infolgedessen 778 Seelen.

* Konstanz, 6. Dez. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung hat die Stadt Konstanz jetzt 27 493 Einwohner gegenüber 24 818 bei der Zählung von 1905. Die Zunahme beläuft sich also in den letzten 5 Jahren auf 2675. Gegenüber dem Jahrfünft 1900—1905 ist ein langsameres Anwachsen der Bevölkerungsziffer zu verzeichnen.

* Worms, 7. Dez. Das Ergebnis der Volkszählung ist 46 854 Seelen gegen 44 283 im Jahre 1905. Es ist somit eine Zunahme von 2566 Personen zu verzeichnen.

* Mülhausen i. E., 6. Dez. Nach der Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl von Mülhausen 94 021 gegen 94 498 im Jahre 1905.

* Barmen, 7. Dez. Die Stadt zählte 169 019 Einwohner gegen 156 080 vor 5 Jahren.

* Elberfeld, 7. Dez. Am 1. Dez. zählte die Stadt 170 066 Einwohner gegen 162 853 vor 5 Jahren.

* Erfurt, 7. Dez. Nach der „Volksztg." ergab die Volkszählung von Erfurt eine Bevölkerung von 101 498 Personen gegen 98 847 vor 5 Jahren.

* Halle a. S., 7. Dez. Die Volkszählung in Halle ergab 180 496 gegen 169 916 im Jahre 1905.

Von Tag zu Tag.

— Mann über Bord. München, 7. Dez. Von dem Ballonunglück des Münchener Ballons, bei dem ein Mitfahrer in der Nordsee über Bord gespült wurde, erhalten die „M. N. N." folgende Schilderung: An der Gartentüre einer Villa in Berkstone bei Kirkwall (auf den Orkney-Inseln, eine Inselgruppe zwischen der Nordsee und dem Atlantischen Ozean nördlich von Schottland) ertönte Sonntag abend gegen 10 Uhr lautes Klopfen. Auf die erstaunte Frage der Bewohner nach dem nächtlichen Störenfried erklang in gebrochenem Englisch die Antwort: „Wir sind hierherverschlagene Luftschiffer. Ist dies England?" Man öffnete die Türe: Da standen zwei schmutzbedeckte Menschen, die sich kaum noch aufrecht erhalten konnten. Man führt sie ins Haus, sie wärmen sich an einem schnell bereiteten Grog und können nun erst erzählen, wie schreckensvoll ihre Fahrt war, wie furchtbar der Moment, da den Kameraden eine Woge aus ihrer Mitte riß. „Gleich nach dem Aufstieg in Augsburg geriet der Ballon in dichten Nebel. Wir glaubten, wir flögen über die Schweiz nach Frankreich. Sonntag früh 7 Uhr zerriß der Nebel, wir sahen unter uns die vom Sturm gepeitschten, weißschäumenden Wogenkämme der Nordsee. Manchmal, wenn der Wind den Nebel zerriß, gewahrten wir Dampfer und Segelschiffe unter uns, aber alle Anstrengungen, uns diesen bemerkbar zu machen und ihre Hilfe anzurufen, waren vergeblich. Der Ballon fiel rapid aufs Wasser, die Gondel sank tief unter. Dann hob sich der Ballon wieder, die Gondel tauchte aus dem Wasser — und unser Kamerad Ernst Metzger fehlte. Wir sahen nichts mehr von ihm. Der Ballon stieg höher und höher, ein willenloses Spiel des Sturmes. Stets waren wir gewärtig, plötzlich in das unter uns rollende Meer geschleudert zu werden. Alles nur irgend Denkbare mußten wir nach und nach über Bord werfen; nur so gelang es uns immer wieder, hoch zu kommen. Sonntag abend, schon war der bleiche Schimmer der untergehenden Sonne fern am Horizont verschwunden, da sahen wir plötzlich Land unter uns. Wir rissen die Reißleine, aber der Sturm trieb den Ballon vor sich hin, über Bäume und Felsen. Dann und wann schlug die Gondel auf. Endlich blieb der Ballon hängen, wir stiegen aus. Ein Wunder, daß wir unverletzt gerettet wurden. O unser armer Kamerad!"

— Graf Zeppelin und die Stadtverordnetenwahlen. Aachen, 7. Dez. Der gegen die Gültigkeit der vorjährigen Stadtverordnetenwahlen der zweiten Abteilung von mehreren Wählern eingelegte Protest, der u. a. mit der Unterbrechung des Wahlaktes infolge des Erscheinens des Zeppelin-Luftschiffes begründet worden war, ist gestern in letzter Instanz vom Oberverwaltungsgericht für begründet und damit sind die betreffenden Wahlen für ungültig erklärt worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Karlsruhe, 7. Dezbr. Das Herzogsregentenpaar von Braunschweig ist heute gegen 1 Uhr wieder abgereist. Das Großherzogspaar hat ihm das Geleite zum Bahnhofe gegeben.

*** Graudenz, 7. Dezbr. Wie der Gesellige noch über die Vergiftung der Familie des Arbeiters Matzat mitteilt, sind heute nachmittag auch die beiden 14- und 16jährigen Söhne gestorben, so daß die ganze siebenköpfige Familie tot ist. Heute nachmittag wird die Leiche des Arbeiters Matzat obduziert, um die Art der Vergiftung festzustellen.**

Ein Denkstein an der Strandungsstelle der „Deutschland".

* Osnabrück, 7. Dezbr. In einer außerordentlichen Hauptversammlung des Teutoburger Gebirgsverbandes, die vor einigen Tagen in Bad Rothenfelde abgehalten wurde, wurde die Errichtung eines Denksteins an der Strandungsstelle des ersten Verkehrsluftschiffes „Deutschland" am Limberge bei Wellendorf im Kreise Iburg beschlossen. Die Ausführung des Denkmals, das aus einem Findling mit angebrachter Bronzetafel bestehen soll, wurde einem Osnabrücker Bildhauer übertragen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 7. Dezbr. Aus Monte Carlo wird berichtet, daß der Amerikaner Darnbourough im Laufe der letzten Tage die dortige Spielbank sprengte, indem er 1 Mill. Francs gewann.

Die Forderungen der Bergarbeiter.

□ Berlin, 7. Dezbr. In einer Vorstandssitzung des Zechenverbandes ist die Antwort beraten worden, die heute sowohl dem christlichen Gewerkverein der Bergarbeiter als auch dem alten Verband zugestellt werden wird. Der christliche Gewerkverein hat unterm 28. November eine Eingabe an den Verband gerichtet, in dem gebeten wird, den dem Zechenverband angeschlossenen Zechen zu empfehlen, eine Aufbesserung der Löhne der Arbeiter über und unter Tage vorzunehmen. In zweiter Linie wurde gebeten, den Arbeitern die Möglichkeit zu geben, durch einige Vertreter etwaige Beschwerden von Arbeitern gegen den Arbeitsnachweis mit untersuchen zu können. Veranlaßt durch dieses Vorgehen hat denn nun auch vor einigen Tagen der alte Verband eine Eingabe an den Zechenverband gerichtet und vor allen Dingen eine 5prozentige Lohnerhöhung sowie Verwandlung des einseitigen Arbeitsnachweises in einen paritätischen Arbeitsnachweis verlangt. Die Antwort des Zechenverbandes wird sicherem Vernehmen nach die Ablehnung der gestellten Forderungen enthalten. Im allgemeinen stellt sich der Zentralverband auf den Standpunkt, daß Lohnfragen nicht zu denjenigen Gegenständen gehören, mit denen er sich statutengemäß zu befassen habe. Die Antwort an den alten Verband wird sich in der Hauptsache auch auf die Antwort an den christlichen Gewerkverein beziehen. Grundsätzlich hält der Zechenverband an dem Standpunkt fest, die Organisationen der Bergleute als verhandlungsfähige Instanzen nicht anzuerkennen. Im Revier glaubt man nicht, daß in absehbarer Zeit es zu einem Streik kommen werde, da die Konjunktur und insbesondere die gewaltigen Mengen Kohlen und Koks, die noch immer auf Lager liegen, einer solchen Bewegung ungünstig ist.

Die Kämpfe im Wadeigebiet.

□ Berlin, 7. Dezbr. Aus Paris wird gemeldet: Die Nachricht von der Katastrophe im Wadeigebiet in Nordafrika, der einer der tüchtigsten französischen Offiziere Oberstleutnant Moll zum Opfer gefallen ist, hat überall große Bestürzung hervorgerufen. In den gestern abend ausgegebenen Telegrammen waren noch keine Details über die französischen Verluste enthalten, anscheinend wollte die Regierung das Unglück in seiner ganzen Größe nur nach und nach bekannt werden lassen. In den heutigen Morgenblättern macht jedoch der Kolonialminister bekannt, daß noch folgende Einzelheiten eingetroffen sind: Oberstleutnant Moll hat im Gefecht am 9. Novbr. in der Umgebung von Trigelen gegen die Leute des Sultans von Massalit und des Sultans von Wadai den Tod gefunden, ebenso Leutnant Jolly und zwei andere Offiziere. Unter den gefallenen Unteroffizieren befinden sich die Sergeanten Ball und Allessandi. Die Abteilung bestand nur aus 200 Schützen, die von tausenden gut bewaffneten Eingeborenen, also von einer erdrückenden Uebermacht angegriffen wurden. Es wird befürchtet, daß aus dieser Massakre kein Mann lebend davon gekommen ist. Die Nachricht ist verhältnismäßig schnell nach Paris gekommen. Im allgemeinen brauchen Telegramme aus diesem Land 14 Tage. Vor einigen Wochen wurde von Konstantinopel aus eine Depesche verbreitet, die über eine französische Niederlage im Massalitgebiet unweit Abehr berichtet. Tatsächlich hat der Kampf am 9. Nov. sich abgespielt, ein Beweis, daß der Kampf gegen die Franzosen im Wadaigebiet von langer Hand vorbereitet war, umsomehr muß man sich wundern, daß kein französischer Militärposten eine Ahnung davon hatte und daß keine Verstärkungen nach Abehr abgegangen sind. Die heutigen Pariser Morgenblätter lassen es auch nicht an heftigen Angriffen gegen die verantwortlichen Stellen fehlen. Der Gouverneur von Ubangbi, der Administrator Fourneau, der erst vor einigen Tagen nach Afrika zurückgekehrt ist, erklärt freilich, daß am 9. November dort alles ruhig gewesen sei und daß er auch die Abteilung Molls für stark genug hielt, um einem Angriff der Eingeborenen Widerstand zu leisten. Mit Oberstleutnant Moll verliert Frankreich einer seiner besten, energischsten und begabtesten Kolonialoffiziere, der sich jeder Aufgabe zur höchsten Zufriedenheit entledigte. Er wird auch in guter Erinnerung bei den deutschen Beamten bleiben, mit denen er zusammen vor einigen Jahren die Regulierung der Grenze zwischen Kamerun und Französisch-Kongo durchgeführt hat.

Die Regierung wird in der Kammer über das Gemetzel, bei dem die Kolonne Moll so schwere Verluste erlitt, interpelliert werden; insbesondere darüber, warum man den Forderungen des genannten Offiziers, der bei seinem Pariser Aufenthalt im Juni ds. Js. mit allem Nachdruck stärkere Nachschübe für Wadai und Abehr verlangte, keine Folge gab, im ganzen 400 Mann nachzusenden. Der gegenwärtige Kolonialminister, der erst einige Wochen im Amte ist, wird selbstverständlich jede unmittelbare Verantwortung auf seinen Vorgänger abwälzen, doch bleiben der Kriegsminister und der Ministerpräsident Briand dem Parlament Rechenschaft schuldig, wie es kam, daß sie die französische Abteilung von der Westküste bis zum Tschadsee in so großer Gefahr ließ.

Gegen Ehen zwischen Weißen und Farbigen.

□ Berlin, 7. Dezbr. Aus London wird gemeldet: Die Burenmitglieder des neuen südafrikanischen Parlaments befürworten ein Gesetz, das Ehen zwischen Weißen und Farbigen verbietet. Die englische Hochkirche und die katholische Geistlichkeit protestieren, wie aus Johannisburg gemeldet wird, sehr energisch gegen ein derartiges Verbot, nur die holländische Kirche erklärte sich mit einem Verbot einverstanden. Die Regierung versucht, die Buren zum Nachgeben zu bewegen, scheint damit jedoch wenig Glück zu haben.

Ein verheerender Zyklon.

□ Berlin, 7. Dezbr. Aus Petersburg wird berichtet: Aus Taschkent wird gemeldet, daß ein Zyklon furchtbar unter den Nomaden gewütet hat. Ueber 100 Kirgisen sind getötet worden, außerdem ist eine Anzahl von Vieh zugrunde gegangen. Ueber 30 Personen- und Güterzüge der Mittelasiatischen Bahn sind im Sand stecken geblieben.

Deutscher Reichstag.

⊡ Berlin, 7. Dez.

Nachdem gestern der Reichstag nach vierstündiger Beratung § 7 des

Arbeitskammergesetzes

in der Kommissionsfassung mit 17 Stimmen Mehrheit angenommen hatte, wonach also die Eisenbahnarbeiter und die Handlungsgehilfen in das Gesetz aufgenommen werden sollen, wird heute die Einzelberatung bei § 11 fortgesetzt, der das passive Wahlrecht von der Vollendung des 21. Lebensjahres abhängig macht.

Die Wiederherstellung der Regierungsvorlage, welche das Wahlalter auf 25 Jahre festsetzt, verlangt der konservative Abg. v. Volko, während der Pole Kulerski beantragt, auch nichtdeutschen Personen das Wahlrecht zu geben. Dem widerspricht jedoch der Staatssekretär Delbrück mit aller Entschiedenheit. Den Deutschen polnischer Zunge sei das Wahlrecht durchaus gewährt, Ausländern könne jedoch das Wahlrecht nicht zugestanden werden. Bei Annahme des polnischen Antrages würde das Gesetz für die Regierung unannehmbar sein. Hinsichtlich des Wahlalters erklärte der Staatssekretär, daß nach Ansicht der Regierung das passive Wahlalter nicht geringer als 30, das aktive nicht geringer als 25 sein dürfe.

Der Sozialdemokrat Severing verlangt nochmals die Herabsetzung des Wahlalters, mit dem Hinweise darauf, daß Prinzen im Alter von 18 Jahren zur Lenkung eines ganzen Staatswesens zugelassen würden. Auch der Zentrumsabgeordnete Wiedeberg tritt für die Zustimmung zu dem Kommissionsbeschlusse ein.

Kulerski bringt seinen Antrag wieder in modifizierter Form ein, findet aber auch damit den energischen Widerstand des Staatssekretärs. Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Behr von der Wirtsch. Vereinigung und Dr. Potthoff von der Fortschrittlichen Volkspartei werden sämtliche Abänderungsanträge zu § 11 abgelehnt, und dieser nach dem Antrage der Kommission angenommen, sodaß also das Wahlalter auf 21 Jahre festgesetzt wird.

Unveränderte Annahme findet auch § 12, in dem die Verteilung der Stimmenzahl der Arbeitgeber bestimmt wird. Von dem sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer Legien wird ein Antrag eingereicht, wonach die Mehrstimmen der Betriebe mit großer Arbeiterzahl insgesamt nicht mehr als ⅔ der Stimmberechtigten betragen darf. Der Antrag will einen allzugroßen Einfluß der Großbetriebe hintanhalten. Gegen den Antrag sprechen sich die Abgg. Irl (Ztr.) und Potthof (Fortschr. Verg.), sowie Ministerialdirektor Caspar aus. Der Antrag wird schließlich abgelehnt.

Das passive Wahlrecht wird im Paragraphen 13 auf 25 Jahre festgesetzt. Auch wird in diesem Paragraphen nach den Beschlüssen der Kommission die Wählbarkeit der Arbeiter- und Arbeitgebersekretäre ausgesprochen. Der Hamburger Gewerkschaftssekretär Bömelburg beantragt die Streichung jener Bestimmung, welcher die Wählbarkeit von Personen ausschließt, die in dem der Wahl vorangegangenen Jahre Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln erhalten haben. Gegen die Wählbarkeit der Arbeitersekretäre spricht sich der konservative Abg. Volko aus, der sich dabei das Vergnügen leistet, die Behauptung vom schwarzblauen Block als jeder Grundlage entbehrend zurückzuweisen, da ja bei der gegenwärtigen Vorlage Konservative und Zentrum gänzlich verschiedene Wege gingen. Er wie auch der Redner der Nationalliberalen, der Abg. Horn verlangen die Wiederherstellung der Vorlage, soweit sie das passive Wahlrecht auf 30 Jahre festsetzt. Auch gegen die Wählbarkeit der Arbeitersekretäre erklärt sich der nationalliberale Redner mit großer Entschiedenheit. Die Sozialdemokraten verfolgen bei diesem Antrage wieder einmal die Tendenz, durch diese Bestrebungen Einfluß auf die Verwaltung zu gewinnen. Hiergegen erblickt der Abg. Naumann die Hauptaufgabe der Arbeitskammern in Verwaltungsmaßnahmen, für welche die Arbeiter nicht ausreichendes Verständnis mitbrächten, hier habe nur der Arbeitersekretär einen rechten Ueberblick.

Unter lebhaftem Beifall der Rechten wie auch der Nationalliberalen erklärt hierauf der Staatssekretär des Innern, Dr. Delbrück, daß für die Regierung die Vorlage unannehmbar sei, wenn in dem Gesetz die Wählbarkeit der Arbeitersekretäre ausgesprochen werden würde. Der Staatssekretär schätzt die Verdienste der Arbeitersekretär, aber er hält gleichwohl eine Delegation der Arbeitersekretäre in die Kammern für nicht zweckmäßig.

* * *

Die Fernsprechgebührenordnung.

⊡ Berlin, 7. Dez. Die Budgetkommission führte heute die Beratung der Fernsprechgebührenordnung mit der ersten Lesung zu einem einstweiligen Abschluß, dessen Ergebnis die Erklärung des Staatssekretärs Krätke ist, daß die Regierung dem Entwurf in der von der Kommission beschlossenen Fassung nicht zustimmen könne, da sich daraus eine Unterbilanz von 2 Millionen ergebe. Die Kommission hat den im gestrigen Bericht mitgeteilten Antrag Racken angenommen, aber mit einer Abänderung der Fernsprechgebührenordnung. Sie wird folgendermaßen gestaltet: Die Gebühren betragen bis 20 Km. 10 Pfg., bis 25 Km. 20 Pfg., bis 50 Km. 25 Pfg., bis 100 Km. 50 Pfg., bis 250 Km. 75 Pfg. bis 500 Km. 1 M., bis 750 Km. 1.50 M., bis 1000 Km. 2 M., über 1000 Km. für jede angefangene weitere 200 Km. 25 Pfg. mehr. Aus der Beratung der Kommission ist zu erwähnen, daß der Antrag der Freisinnigen erklärte, daß für seine Freunde ohne die Pauschalgebühr das ganze Gesetz unannehmbar sei. Handel und Industrie fürchten nicht die Belastung, sondern die Belästigung. Als die Zwei-Pfennig-Karte abgeschafft wurde, seien wieder viele Neuanschlüsse entstanden und bei der Vergünstigung für das platte Land werden dort die Anschlüsse erheblich zunehmen. Staatssekretär Krätke sagte zu, daß die Einzelbetriebe auf demselben Grundstück Stellen errichten können unter Kontrolle der Postverwaltung. Der Wortführer betont die Ausdehnungsmöglichkeit auf dem Lande im Falle der Verbilligung. Von freisinniger Seite wurde Beschwerde über die Ungleichheit der Dienststunden der Fernsprechstellen laut. Der Staatssekretär sagte zu, daß der Beschwerde von der Oberpostdirektion nach Möglichkeit Rechnung getragen wird. Sollen aber die Gebührenvergünstigungen für ganz kleine Netze erfolgen, wird ein Kostenaufwand von 1 Million entstehen. Die Kosten einer Verbilligung der Nebenverbindungen, wie sie aus der Kommission gewünscht wurde, beziffert der Staatssekretär auf 3,5 Millionen, die von der Kommission hernach beschlossene Zwischenstufe von 250 Km. mit 75 Pfg. auf 1,7 Millionen. Das Gesetz soll am 1. Oktober 1911 in Kraft treten. Teilnehmer, die noch der bisherigen Fernsprechgebührenordnung eine Pauschgebühr entrichteten, und die zu den Grund- und Gesprächsgebühren nach Maßnahme dieser neuen Gesetzgebung nicht übergehen wollen, sind befugt, ihre Anschlüsse bis 15. August 1911 zu kündigen.

---

sondern ihn unter überaus günstigen Bedingungen für Nikisch auf Jahre hinaus verlängert hatte. Dieser Tage fand nun, wie das „Berliner Tageblatt" meldet, in Berlin nochmals eine persönliche Besprechung zwischen Direktor Gregor und Nikisch statt, in der dieser erklärte, es sei ihm unmöglich gewesen, dem allgemeinen Wunsch der Leipziger Bevölkerung und dem Entgegenkommen der Gewandhausdirektion nicht Rechnung zu tragen. Direktor Gregor hat nunmehr jeden Versuch, seinen Plan zu verwirklichen, aufgegeben.

*

Delegierten-Versammlung der Bühnen-Genossenschaft.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 7. Dez.

Im großen Saale des Künstlerhauses begannen heute Vormittag die alljährlichen Beratungen der Delegiertenversamlung der Bühnengenossenschaft, denen man seit längerer Zeit mit Interesse entgegensieht und zwar infolge der Vorgänge innerhalb der Genossenschaft, des Falles Zickel und der Broschüre Vogt und das persönliche Verhalten Nissens in der Oeffentlichkeit. Obwohl die gestrige Versammlung bis in die frühen Morgenstunden gedauert hat, sind die Delegierten heute vor Beginn der Versammlung schon zahlreich erschienen. Die gestrige geheime Vorversammlung soll einen stürmischen Charakter gehabt haben und es soll unter anderem zu heftigen Auftritten gegen den General-Intendanten Graf Hülsen-Haeseler gekommen sein. Die heutige Versammlung wurde kurz nach 11 Uhr vom Präsidenten Nissen eröffnet. Zur Geschäftsordnung meldete sich Herr Wehlau aus Rostock, der bezüglich der gestrigen Versammlung erklärte, daß diese stillschweigende Abmachungen getroffen habe. Er habe denen nicht zugestimmt, sondern den Saal verlassen. Er und sein Lokalverband seien der Ansicht, daß Präsident Nissen das Präsidium niederlegen solle. Der Präsident solle nicht aus dem Aufsichtsrat, sondern aus der Delegierten-Versammlung gewählt werden. Der Präsident Nissen machte den Redner darauf aufmerksam, daß nach § 31 des Statuts der Antrag unzulässig sei. Es entspann sich über diesen Punkt eine längere Debatte. Schließlich wurde der Delegierte Wehlau darauf aufmerksam gemacht, daß es sich heute nur um die Verhandlungen über die Pensionsanstalt handele und es vollständig verfehlt sei, daß Präsident Nissen sein Amt niederlege. Er werde gewiß im geeigneten Moment, vielleicht morgen oder übermorgen sich selbst bestimmt fühlen, das Präsidium niederzulegen, wenn über gewisse Angelegenheiten verhandelt werde.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie Aktiengesellschaft, Mannheim.

Nach dem Geschäftsbericht erzielte die Gesellschaft im vergangenen Jahre einen Bruttogewinn von M. 692,885 gegenüber M. 552,378 im Vorjahre. Nach Abzug der Unkosten mit M. 185,395 (M. 128,199), Steuern mit M. 14,292, Obligationszinsen mit M. 90,000 (M. 23,990) und Abschreibungen und Rücklagen mit M. 125,239 (M. 89,752) verbleibt ein Reingewinn von M. 327,959 gegen M. 310,438 im Vorjahre. Nach Abzug von M. 19,800 (M. 18,068) gesetzlicher Reserve verbleiben zuzüglich M. 120,035 (150,053) vorjährigen Vortrag M. 428,194 (M. 442,422) zur Verfügung der auf den 19. Dezember einberufenen Generalversammlung. Die zur Ausschüttung gelangende Dividende beträgt, wie bereits gemeldet, 7 Proz. wie im Vorjahre. M. 10,000 werden für Unterstützungszwecke zur Verfügung des Aufsichtsrats zurückgestellt und M. 138,194 auf neue Rechnung vorgetragen.

Im Bericht des Vorstandes wird ausgeführt: „Die Entwicklung unserer eigenen Unternehmungen und das Ergebnis unserer Beteiligungen war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum ein befriedigendes, so daß das Gesamtergebnis die Ausschüttung einer Dividende von wiederum 7 Proz. gestattet, obwohl unser Ausgaben-Etat zum ersten Male mit den Zinsen unserer Obligationsanleihe belastet war. Der im letzten Geschäftsbericht von uns bereits erwähnte Verband rheinhessischer Gemeinden schloß am 5. Februar ds. Js. einen Vertrag mit uns, nach welchem uns auf die Dauer von 50 Jahren das ausschließliche Recht eingeräumt wird, die Gemarkungen der sämtlichen Verbandsgemeinden mit elektrischer Energie zu versorgen. Der Verband beteiligt sich an der Durchführung dieses Unternehmens durch Hergabe eines fest verzinslichen Darlehens in Höhe des halben Anlagekapitals. Mit Ablauf des dreißigsten Jahres und dann alle 10 Jahre kann der Verband das Werk nach dem Schätzwerte erwerben. Das Interesse an diesem Unternehmen, welches fast die ganze Provinz Rheinhessen umfaßt, ist ein reges, so daß wir mit einer günstigen Entwicklung desselben glauben rechnen zu dürfen. Die Zustimmung des Verbandes vorausgesetzt, wird für das Unternehmen von uns eine selbständige Gesellschaft errichtet werden. Mit dem Bau der Anlage wird in allernächster Zeit begonnen.

Die Bauarbeiten für die Kraftübertragungs- und Bahnanlage Schwetzingen-Retsch nähern sich ihrem Ende. Mit der Energieverteilung in den beiden genannten Orten wurde bereits begonnen, und der Bahnbetrieb wird voraussichtlich Ende dieses Monats noch eröffnet werden können.

Dieses Unternehmen, ebenso unser Ladenburger Werk mit allem Zubehör, werden wir vertragsgemäß an eine von der Stadt Mannheim, der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft, der Neuen Rheinau Akt.-Ges., der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim und uns zu gründende Gesellschaft abtreten, deren Aufgabe es sein soll, die sämtlichen bestehenden Vorortsbahnen um Mannheim herum zu elektrisieren, neue elektrische Vorortsbahnlinien zu schaffen und auch die Umgebung von Mannheim mit elektrischer Energie zu versorgen. Die Verträge zwischen den oben genannten Interessenten sind bereits vereinbart, auch der Bürgerausschuß der Stadt Mannheim hat dieselben inzwischen genehmigt. Die Gründung der Gesellschaft unter der Firma Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft mit dem Sitze in Mannheim wird nach Erledigung aller Formalitäten voraussichtlich Anfang nächsten Jahres erfolgen. Wie schon in der vorjährigen Generalversammlung berichtet, hat uns die Notwendigkeit des weiteren Ausbaues der Edenkobener Kraftstation auf den Gedanken gebracht, diese Erweiterung nicht mehr in Edenkoben selbst vorzunehmen, sondern sie an die Produktionsstätte der Kohlen zu verlegen, den erzeugten Strom nach der Vorderpfalz zu leiten und im Zusammenhang damit die ganze Pfalz einheitlich mit elektrischer Energie zu versorgen. Verhandlungen mit der Königl. Bayer. General-Direktion der Berg-, Hütten- und Salzwerke in München, der die staatlichen Kohlengruben in Mittelberbach und St. Ingbert unterstellt sind, haben sodann zu dem Abschlusse eines Vertrages geführt, wonach wir in der Nähe der Gruben ein großes Kraftwerk errichten, für das uns von den Gruben billiges Abfallmaterial geliefert wird. Ueber die Art der technischen und finanziellen Durchführung dieses Projektes schweben zur Zeit Verhandlungen mit einem zu diesem Zwecke aus Vertretern der pfälzischen Städte und Landgemeinden gebildeten Arbeitsausschusse."

In der Bilanz figurieren Betriebsunternehmungen mit M. 5 688 836 (M. 4 518 726), Beteiligungen mit M. 1 962 191 (M. 1 597 672), Debitoren mit M. 1 745 425 (M. 1 167 325), Hauskonto mit M. 174 104, Mobilien mit M. 10 000, Avale und Kautionen mit M. 41 583 (M. 34 113), Effekten mit M. 15 230 (M. 15 719), Kassa, Wechsel und Bankguthaben mit M. 83 199 (M. 534 637) und Interimskonto mit M. 38 941 (M. 27 674). Bei einem Aktienkapital von M. 4 Millionen und 2 Millionen M. Obligationen betragen die Hypotheken M. 147 000 (M. 151 000), der gesetzliche Reservefonds M. 116 200 (M. 98 132), die Rückstellungen für Betriebsunternehmungen M. 1 153 747 (Mark 396 613), die Unterstützungskasse M. 36 923 (M. 25 732), die Kreditoren M. 1 783 664 (M. 113 742), Obligations-Zinsen-Einlösungs-Konto M. 18 157, Avale und Kautionen M. 56 396 (M. 46 425) und Interimskonto M. 47 346 (M. 44 472).

Die Konten Betriebsunternehmungen und Beteiligungen haben sich, so wird im Vorstandsberichte bemerkt, im wesentlichen durch Erweiterungen der Werke Edenkoben, Achern und Ladenburg, bezw. durch Uebernahme neuer Aktien der uns befreundeten Unternehmungen erhöht. Unter Hauskonto erscheinen erstmalig die bisherigen Aufwendungen für Grundstück und Bauarbeiten eines Verwaltungsgebäudes, dessen Errichtung sich als notwendig und zweckmäßig erwiesen hat, und welches Ende dieses Jahres fertig gestellt sein wird.

* * *

Mülheim-Niedermeniger Aktien-Brauerei u. Mälzerei (vorm. Börsch u. Hahn) in Mülheim a. Rh.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1909/10 nach 46 446 M. (i. V. 65 627 M.) Abschreibungen, wovon 2242 M. (47 611 M.) auf Forderungen entfallen, einen Gewinn von 16 472 M., wodurch sich der Fehlbetrag von 58 110 M. auf 41 638 M. ermäßigt. Das Vorjahr hatte mit einem Verlust von 65 495 M. abgeschlossen, wovon 7385 M. durch die Rücklage gedeckt wurden. Der Geschäftsbericht verweist darauf, daß im Berichtsjahr zum ersten Male die Erhöhung der staatlichen Brausteuer voll zur Geltung kam. Die Verteuerung aller Lebensmittel verursachte eine Einschränkung des Bierverbrauchs; hierzu kamen die vielfache Einführung kleinerer Gläser sowie der naßkalte Sommer, so daß auch in diesem Jahre ein Rückgang des Bierabsatzes zu verzeichnen war. Der Bierabsatz im laufenden Geschäftsjahre sei etwas günstiger. Der Preis für Gerste sei der gleiche, der für Hopfen dagegen bedeutend niedriger. Die Verhandlungen wegen eines neuen Lohntarifs dürften in der allernächsten Zeit zum Abschluß gelangen und werden bei verminderter Arbeitszeit eine weitere Erhöhung der Löhne bringen. Neben 192 000 M. (i. V. 200 500 Mark) Anleihschulden betragen die Akzeptverpflichtungen 9638 M. (31 422 M.) und die Buchschulden 360 677 M. (364 780 M.); unter letzteren befinden sich 176 888 M. (177 774 M.) Guthaben von Aktionären. An bar, Wechseln und Wertpapieren werden andererseits 21 754 M. (20 971) ausgewiesen, an Vorräten 123 915 M. (182 867 M.), ferner an Hypothekenforderungen 134 630 M. (166 942 M.), an laufenden Ausständen 75 730 M. (97 788 M.) und an Bankguthaben 18 950 M. (17 012 M.), zusammen an Ausständen abzüglich 2242 M. (47 611 M.) Abschreibungen 227 067 M. (234 132 M.).

Leipziger Wollkämmerei. Die gestrige Hauptversammlung der Leipziger Wollkämmerei genehmigte den Abschluß. Nach Mitteilung der Verwaltung arbeitet das Unternehmen seit Dezember etwas regelmäßiger und wird voraussichtlich im Januar wieder im vollen Betrieb sein. Der eingetretene Rückgang der Rohwollwerte eröffne günstige Aussichten für eine normale Lohnbeschäftigung. Anzeichen für Ueberraschungen aus der Konjunktur seien nicht vorhanden. Die Abstoßung des Reiherstieger Engagements erweise sich vorteilhaft für die Leipziger Wollkämmerei.

Die Kammgarnspinnerei Sensheim (Oberelsaß) weist, ohne Abschreibungen ersichtlich zu machen, für das diesmal nur neun Monate umfassende Geschäftsjahr einen Reingewinn von M. 93 600 (für das ganze Jahr 1909 M. 124 800) aus und verteilt diesen Betrag als 4½ Prozent (6 Proz.) Dividende auf M. 2,08 Mill. Aktienkapital.

Bei der Ver. Chemische Werke Akt.-Ges. in Charlottenburg nimmt das Geschäft weiter einen normalen befriedigenden Verlauf. Besonders die Glycerin-Abteilung liefert recht gute Resultate, im Zusammenhang mit der Verfassung, in der sich der Glycerinmarkt seit nun mehr als zwei Jahren befindet. In Paris, dem Markte für Rohglycerin, ist der Preis seit 2½ Jahren für 100 Kg. Rohglycerin von Frs. 82,50 auf Frs. 212,50 gestiegen. Ebenso hat sich auch der Preis für gereinigte Ware sehr befestigt.

Zahlungseinstellung einer Schneidemühlenfirma. Wie wir hören, hat die Schneidemühlenfirma Wilhelm Trummel in Frankenberg (Hessen-Nassau) ihre Zahlungen eingestellt. Das Konkursverfahren ist eröffnet worden, nachdem ein Vergleich, welchen die Firma anbahnte, gescheitert ist. Die Verbindlichkeiten werden auf etwa 200 000 Mark geschätzt. In der Masse liegen nicht mehr als etwa 10 Prozent.

* *

Telegraphische Handelsberichte.

Versandt des Stahlwerksverbandes.

* Düsseldorf, 7. Dezbr. Der Versandt des Stahlwerksverbandes in Produkten A betrug laut Frkf. Zeitung im Novbr. nach der provisorischen Aufstellung insgesamt 423 000 Tonnen gegen 459 449 Tonnen definitiv im Oktober ds. Js. und 390 355 Tonnen im November 1909. Hiervon entfallen auf Formeisen 116 000 Tonnen gegen 165 759 Tonnen und 106 610 Tonnen, auf Eisenbahnmaterial ca. 165 000 Tonnen gegen 181 978 Tonnen und 138 265 Tonnen, sowie auf Halbzeug ca. 142 000 Tonnen gegen 131 711 Tonnen und 120 480 Tonnen.

Klage wegen leichtsinnigen Bankerotts.

* Zürich, 7. Dezbr. Gegen den Verwaltungsrat der Gewerbekasse Aloten haben die Aktionäre eine Strafklage wegen leichtsinnigen Bankerotts erhoben. Das Züricher Obergericht hat laut Frkf. Zeitung den Rekurs auf sofortige Eröffnung des Konkurses gut geheißen.

Josef Sedlmayr, Brauerei zum Franziskanerkeller (Leistbräu) A.-G., München.

In der Generalversammlung, welche die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. (7 Proz.) genehmigte, wurde mitgeteilt, daß die ersten drei Monate des neuen Geschäftsjahres nicht ungünstig verlaufen sind und daß Hoffnung auf ein wieder annehmbares Resultat bestehe.

Vereinigte Nord- und Süddeutsche Sprit- und Preßhefe-Fabriken Bast A.-G., Nürnberg.

Die Gesellschaft teilt der „Frkf. Ztg." mit, daß obwohl der Abschluß seit 30. Sept. noch nicht vollständig beendet ist, sie doch schon in der Lage sei, zu übersehen, daß die Verwaltung den Vorschlag einer Verteilung in vorjährige Höhe (10 Prozent) gestatten werde.

Von der Reichsbank.

* Berlin, 7. Dez. Die Reichsbank war lt. „Frkf. Ztg." am 5. ds. Mts. mit 42 Mill. in der Notensteuerpflicht. Es ist kaum anzunehmen, daß sie am 7. aus der Steuerpflicht herauskommt. Im Vorjahre betrug die Steuerpflicht am 7. Dez. 42,02 Mill.

Vereinigung deutscher Webereien englischer Gardinen.

* Berlin, 7. Dez. Die Vereinigung deutscher Webereien englischer Gardinen beschloß die Verlängerung der Vereinigung auf unbegrenzte Zeit.

Neues vom Kohlenmarkt.

* Charleroi, 7. Dez. Im benachbarten Chatelineau wird lt. „Frkf. Ztg." an der Bahnlinie Köln-Paris ein neues Kohlenwerk errichtet werden, daß mehrere Hochöfen und Stahlwerke, ferner Walzwerke und Gießereien umfassen soll.

Von der Bank von England.

* London, 7. Dez. Angesichts eines weiteren Zurückweichens des Privatdiskonts und des Ausbleibens ausländischer Goldnachfragen, scheint morgen eine weitere ½proz. Bankermäßigung nicht ausgeschlossen.

* * *

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 7. Dez. Fondsbörse. Die Tendenz der heutigen Börse unterschied sich nicht wesentlich von der des gestrigen Tages. Bei dem allgemein sehr ruhigen Geschäft herrschte auf den meisten Gebieten ein ziemlich fester Grundton vor, ohne daß jedoch die Kursbesserungen durchschnittlich als besonders wesentlich zu bezeichnen wären. Die Botschaft des Präsidenten Taft im Kongreß, welche im allgemeinen günstig beurteilt wurde, machte in anbetracht der matten Haltung Newyorks keinen Eindruck, umsomehr Gerüchte von großen Arbeiterentlassungen bei dem Stahltrust zur Verstimmung Anlaß gaben. Baltimore Ohio gaben im Kurse nach und wurden in ziemlich großen Beträgen offeriert. Pennsylvania- und Orientbahn schwächer. Oesterreichische Bahnen konnten sich nur mühsam behaupten. Schantungbahn behauptet, italienische sind mäßig abgeschwächt. Schiffahrtsaktien waren ruhig. Lloyd auf Realisierungen gedrückt. Am Bankaktienmarkt war die Tendenz bei stillem Geschäft gut behauptet. Die Aktien der Diskonto-Kommandit gaben etwas nach. Oesterreichische Kreditaktien im Anschluß an Wien schwächer. Die geschäftliche Tätigkeit auf dem Montanmarkte ließ zu wünschen übrig. Eine Stütze boten zwar die besseren Nachrichten aus der heimischen Eisenindustrie. Demgegenüber trug allerdings die Annahme, daß der Rückgang des Auftragsbestandes bei dem amerikanischen Stahltrust stärker sein würde als man bisher erwartet hatte, zur Zurückhaltung bei und veranlaßte Verstimmung auf diesem Gebiete. Die Kursbewegung blieb bei stillem Geschäft nur mäßig nach unten gerichtet. Kassaindustriewerte fester gehalten. Elektrizitätswerte sind größtenteils behauptet; schwächer lagen Elektrische Bergmann und Edison. Gummiwarenfabrik Peter 5¾ Prozent niedriger. Heimische Anleihe fest. Von ausländischen Werten Portugiesen, Türken und Ungarrente fest. An der Nachbörse ruhig und ziemlich behauptet. Es notierten: Kreditaktien 210⅝, Diskonto-Kommandit 188⅝, Dresdner 162½, Staatsbahn 190⅞, Lombarden 21⅞, Baltimore-Ohio 106¼ bis 106⅛.

* Berlin, 7. Dez. Fondsbericht. Die hauptsächlich auf ungünstige Berichte aus der amerikanischen Stahl- und Eisenindustrie und auf Gerüchte von großen Arbeiterentlassungen beim Stahltrust zurückzuführende matte Haltung Newyorks rief an der hiesigen Börse große Verstimmung hervor und führte zu Realisationen auf allen Gebieten. Am meisten waren von der Abschwächung naturgemäß amerikanische Bahnen betroffen, die über 1 Prozent einbüßten. Der Montanmarkt war verhältnismäßig widerstandsfähiger. Banken waren gleichfalls überwiegend schwächer, nur für Darmstädter bestand einige Kauflust. Am Montanmarkt trat nach der Festigkeit der letzten Tage eine leichte Reaktion ein. Russen waren auf Paris schwächer. Stärkere Einbußen erlitten die in den letzten Tagen bevorzugten Türkenlose. Auf dem Bahnenmarkte sind noch Warschau-Wiener zu erwähnen, die auf größeres Angebot sich niedriger stellten. Elektrizitätsaktien wiesen gleichfalls durchweg Rückgänge auf, ebenso lagen Schiffahrts-Aktien schwächer. Oesterreichische Werte gaben auf Wien nach. Das Geschäft war später sehr still. Die Kurse blieben fast unverändert, nur Kanada besserten sich etwas. Russische Rente ging auf den gestrigen Stand zurück. Tägl. Geld 3½ Prozent. Die Börse schloß im allgemeinen lustlos. Hüttenwerte zeigten teilweise eine unbedeutende Erholung. Warschau-Wiener wesentlich gebessert, bei lebhaften Umsätzen. Industriewerte des Kassamarktes gebessert.

* Berlin, 7. Dez. Produktenbericht. Trotz der festen Haltung der amerikanischen Märkte verharrte die hiesige Getreidebörse in ihrer Lethargie. Weizen war von Agenturfirmen, namentlich gegen zugesagte Effektivware etwas angeboten, während Roggen sehr stillen Verkehr aufwies. In Hafer trat für Dezember regerer Deckungsbegehr hervor, wodurch die Preise um 3 Mark anziehen konnten. Mais lag geschäftslos. Rüböl war angeboten. Wetter: mild.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft.)

Mittwoch, den 7. Dezember 1910

Die Preise verstehen sich pro 1000 kg.

Weizen:	Sept.	— —	— —	Hafer: Sept.	— — — —
	Nov.	— —	— —	Nov.	— — — —
	März 1911	208 – bez.	— —	März	— — — —
	Mai 1911	— —	— —	Mai	— — — —
Roggen:	Sept.	— —	— —	Mais: Sept.	— — — —
	Nov.	— —	— —	Nov.	— — — —
	März	— —	— —	März	— — — —
	Mai	— —	— —	Mai	— — — —

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 7. Dezember. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse war für einige Industrie-Aktien sehr fest. Mannheimer Gummi- und Kodolfabrik-Aktien wurden zu 148 % gehandelt. Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik-Aktien begehrt zu 175,50 %, ferner Zuckerfabrik Frankenthal-Aktien zu 377 % und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien zu 188 %. Sonstige Veränderungen: Mannh. Versicherungs-Aktien 700 G., 710 B., Oberrheinische Versicherungs-Aktien 980 G. und Württembergische Transport-Versicherungs-Aktien 610 G.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	133.50	133.—	Frankona, Rück- und Mitvers. vorm. Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	1900
Gewerbl. Speyer 50% E	—.—	—.—	Francona, junge	—.—	1180
Pfälz. Bank	—.—	105.—	Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2250
Pfälz. Hyp.-Bank	195.—	194.—	Bad. Assecuranz	—.—	1875
Rhein. Creditbank	—.—	138.60	Continental. Versich.	—.—	677.—
Rhein. Hyp.-Bank	199.50	—.—	Mannh. Versicherung	710.—	700.—
Südd. Bank	—.—	117.60	Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	980.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	117.70	Württ. Transp.-Vers.	—.—	610.—
Chem. Industrie.			**Industrie.**		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	500.—	A.-G. f. Seilindustrie	130.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	218.—	Dingler'sche Mchfbr.	—.—	100.—
Verein chem. Fabriken	—.—	341.50	Emaillw. Maikammer	—.—	103.—
Verein D. Oelfabriken	153.—	—.—	Ettlinger Spinnerei	—.—	99.—
West. A.-W. Stamm	230.—	—.—	H. Fuchs Wat. Hdlbg.	187.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	102.30	Hüttenh. Spinnerei	68.—	67.—
Brauereien.			Heddernh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	133.—	—.—
Bad. Brauerei	—.—	68.—	Karlsr. Maschinenbau	185.—	—.—
Durl.-Hof vorm. Hagen	234.—	232.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	105.50	Kostb. Cell. u. Papierf.	—.—	230.—
Eichbr. Rühl, Worms	—.—	—.—	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	148.—
Br. Ganter, Freibg.	—.—	91.—	Maschinenf. Badenia	—.—	214.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	181.—	Oberrh. Elektrizität	—.—	19.—
Hombg. Messerschmitt	—.—	59.75	Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	212.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	173.50
Mannh. Aktienbr.	—.—	131.—	Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	147.—
Brauerei Sinner	238.—	—.—	Rh. Schuckert-Ges.	129.—	—.—
Br. Schrödl, Heidelbg.	—.—	182.—	H. Schlinck u. Cie	—.—	232.—
„ Schwarz, Speyer	—.—	124.—	Südd. Drahtindust.	—.—	155.—
„ S. Weiß, Speyer	85.25	—.—	Verein Freih. Ziegelw.	106.—	—.—
„ L. Storch., Speyer	73.—	—.—	„ Speyr. „	—.—	—.—
Br. Werger, Worms	—.—	72.—	Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Pf. Preßh.- u. Spritfb.	—.—	167.—	Zellstoffabk. Waldhof	261.—	—.—
Transport u. Versicherung.			Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	188.—
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	75.—	—.—	Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	377.—
Mannh. Dampfschl.	49.—	—.—	Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	87.—			

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 5 %.

Schlußkurse.

Wechsel.

		6.	7.			6.	7.
Amsterdam	kurz	169.95	169.25	Check Paris		81.95	81.95
Belgien	„	80.716	80.70	Paris	kurz	81.933	80.916
Italien	„	80.625	80.625	Schweiz. Plätze	„	80.825	80.825
Check London		20.467	20.45	Wien	„	84.975	84.975
London	„	20.462	20.422	Napoleonsd'or		16.16	16.13
„	lang	20.422	— —	Privatdiskonto		4½	4 7/16

Staatspapiere. A. Deutsche.

		6.	7.			6.	7.
4% deutsch. Reichsanl.		101.85	101.85	1 Mh. Stadt-A. 1909		100.—	100.—
3 „ „	1909	—	—.—	4 „ „	1909	—.—	100.—
3½ „ „		92.35	92.45	1¾ „ „	1905	90.90	90.80
3½ „ „	1909	—.—	— —	**B. Ausländische.**			
4 „ „		84.15	84.15	3 Arg. i. Gold-A. 1887		90.20	90.—
4% pr. kons. St.-Anl.		102.—	102.—	5% Chinesen 1895		102.—	102.20
3 do.	do. 1909	—.—	—.—	4½ „ „	1898	98.95	98.80
3½ „ „		92.40	92.40	4½ Japaner		97.75	97.75
3½ „ „	1909	—.—	— —	Mexikaner äuß. 88/90		98.50	98.40
3 „ „		84.10	84.—	3 Mexikaner innere		68.—	68.05
4 badische St.-A. 1901		100.40	100.50	Bulgaren		100.65	100.65
4 „ „	1908/09	101.50	101.30	3% italien. Rente		—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) A.		96.30	96.30	4% Ost. Silberrente		97.15	97.25
3½ „ „	N.	93.90	94.—	4% „ Papierrent.		—.—	—.—
3½ „ „	1900	—.—	— —	Oesterr. Goldrente		99.90	98.80
3½ „ „	1904	91.50	91.20	3 Portug. Serie I		64.85	64.90
3½ „ „	1907	91.50	91.40	3 „ „ III		66.60	66.80
4 bayr. A.-B.-A. b. 1915		—.—	101.10	4½ neue Russen 1905		100.20	100.20
4 „ „ „	1918	101.50	101.40	4 Russen von 1880		93.—	93.10
3½ do. „ n. Allg. Anl.		91.25	91.25	4 span. äuß. Rente		—.—	—.—
3 do. „ „ Obl.		82.—	82.—	4 Türken von 1903		86.20	86.80
4 Pfälz. E.-B. Prior.		100.30	100.40	4 „ unif.		93.50	93.50
3½ „ „ „		91.40	91.40	4 Ung. g. Goldrente		93.60	93.70
4 Hessen von 1908		—.—	101.25	4 „ Kronenrente		92.05	92.05
3 Hessen		80.55	80.40	**Serbinsliche Lose.**			
3 Sachsen		83.15	83.30	4 Oesterreichische 1860		176.50	176.50
4 Pfb. Stadt-A. 1907		—.—	—.—	Türkische		186.50	182.—

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	121.80	121.80	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	144.1/8	143.5/8	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	106.1/8	106.1/8	do. Meridionalbahn	131.50	131.25
Oest.-Ung. Staatsb.	161.5/8	160.1/8	Baltimore und Ohio	107.50	106.25
Oest. Südbahn Lomb.	22.1/8	21.7/8			

MARCHIVUM

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	183.50	83.50	Benz u. Freydag	153.75	153.25
Südd. Immobil.-Ges.	87.—	87.20	Hedd. Ku. u. Südd. Kb.	130.25	130.3
Eichbaum Mannheim	106.—	106.—	Kunstseidenfabr. Frkf.	101.—	100.—
Mh. Aktien-Brauerei	—.—	—.—	Lederwerk. St. Ingbert	74.80	74.80
Parkakt. Zweibrücken	94.50	94.50	Spicharz Lederwerke	98.—	98.—
Weltz. Sonne, Speyer	85.—	84.	Ludwigsh. Walzmühle	161.—	161.—
Cementwerk Heidelbg.	147	147.—	Adlerfahrradw. Kleyer	428.50	428.—
Cementfabr. Karlstadt	129.50	129.20	Maschinenfbr. Hilpert	85.50	85.30
Badische Anilinfabrik	504.—	505	Maschinenfb. Badenia	212.50	214.—
Ch. Fabrik Griesheim	275.50	275.25	Dürrkopp	416.50	416.—
Farbwerke Höchst	539.—	538.75	Maschinenf. Grizner	266.—	265.50
Ver. chem. Fabrik Mh.	341.50	341.—	Maschinenb. Armat. Klein	128.—	128.—
Holzverkohlung	252.50	253.	Pf. Nähm.- u. Fahrrad. Gebr. Kayser	172.—	173.50
Chem. Werke Albert	503.—	510.—	Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co.	—.—	—
Südd. Drahtind. Mh.	155.—	155.—	Schnellpressenf. Frkth.	257.75	257.75
Akkumul.-Fab. Hagen	222.—	222.—	Ver. deutscher Oelfabr.	154.75	154.40
Acc. Böse, Berlin	—.—	—.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	115.—	118.50
Elektr.-Ges. Allgem.	268.¾	267.¾	Zellstoff Wolff	131.—	130.50
Lahmeyer	119.25	106.90	Z'wollsp. Lamperts u.	41.10	41.50
Elektr.-Ges. Schuckert	156.50	156.2	Kammgarn Kaiserslt.	212.—	212.—
Rheinische	126.—	126.—	Zellstoffabr. Waldhof	260.50	260.—
Siemens & Halske	244.—	244.15			
Gummi Peter	339.75	334.—			

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	223.¾	223.¾	Harpener Bergbau	185.25	185.—
Buderus	114.—	114.50	Kaliw. Westerregeln	223.25	223.50
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindu. u.	100.—	99.50
Deutsch. Luxemburg	204.50	203.25	Phönix	244.¾	243.¾
Eschweiler Bergw.	185.—	184.—	Ver. Königs- u. Laurah.	171.—	170.50
Friedrichshütte Bergb.	131.30	139.75	Gewerksch. Roßleben	120.00	120.00
Gelsenkirchner	213.—	212.50			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Frf. Hyp.-Pfdb.	99.50	99.50
4% F.K.B.Pfdbr.05	99.80	99.80
4% " " 1910	99.50	99.5
4% Pf.Hyp.B.Pfdb.	100.—	00.—
3½% " "	91.10	91.10
3½% Pr. Bod.-Kr.	90.30	90.30
4% Str.Bd.Pfd.v90	99.—	99.—
4% " " 99 unk. 09	99.—	99.—
4% " Pfdbr.v.01 unk. 10	99.40	98.90
4% " Pfdbr.v.08 unk. 12	99.40	99.1
3½% " Pfdbr.v.86 99 u. 94	89.50	89.5
3½% Pfd. 96/06	89.50	89.50
4% " Com.-Obl. v. 1, unk. 10	100.20	100.9
3½% " Com.-Obl. v. 87/91	91.—	91.—
3½% " Com.-Obl. v. 96/06	91.—	91.—
4% Pr.Pfdb.unk.09	98.75	98.75
4% " " " 12	99.10	99.10
4% " " " 14	99.20	99.20

4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	100.25	100.25
4% Pr. Pfdb. unk. 15	99.20	99.20
4% " " " 17	99.80	99.80
4% " " " 14	93.10	93.10
4% " " " 19	91.—	91.—
4% Pr. Pfdbr.-Bk. Meinh. b 04	—.—	—.—
4% Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	—.—	—.—
4% Rh. H.B. Pfd. 09	99.20	99.20
4% " " " 1907	99.20	99.20
4% " " " 1912	99.40	99.20
4% " " " 1917	99.60	99.60
4% " " " 1919	100.50	100.50
4% " " verschied.	90.—	90.20
3½% " " 1914	90.—	90.20
3½% Rh. H.B.C.O	90.30	90.30
4% R.W.B.C.B.10	—.—	—.—
4% Pf. B. Pr.-Obl.	—.—	—.—
3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
4% Mil. Mil. a. G.B.	72.50	—.—
Anat. Eisenb.	705.—	705.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	133.20	133.2	Oesterr.-Ung. Bank	134.20	134.—
Berg u. Metallb.	118.40	118.40	Oest. Länderbank	134.70	—.—
Berl. Handels-Ges.	170.¾	170.25	" Kredit-Anstalt	211.—	210.¾
Comm. u. Disk.-B.	117.—	114.—	Pfälzische Bank	105.—	105.—
Darmstädter Bank	130.75	130.75	Pfälz. Hyp.-Bank	195.50	194.50
Deutsche Bank	259.75	259.25	Preuß. Hypothekenb.	122.—	122.30
Deutschasiat. Bank	144.—	144	Deutsche Reichsbk.	143.—	143.75
D. Effekten-Bank	110.—	109.80	Rhein. Kreditbank	138.90	138.90
Diskonto-Comm.	193.¾	193.50	Rhein. Hyp.-B. M.	199.—	199.—
Dresdener Bank	163.—	162.50	Schaaffh. Bankver.	142.80	142.70
Frankf. Hyp.-Bank	215.70	214.80	Südd. Bank Mhm.	117.50	117.50
Frkf. Hyp.-Kreditv.	167.20	167.2	Wiener Bankver.	139.80	139.80
Nationalbank	130.¾	130.¾	Südd. Diskont	118.60	118.60
			Bank Ottomane	137.50	137.—

Frankfurt a. M., 7. Dez. Kreditaktien 210.⅝, Diskonto-Commandit 193.¾, Darmstädter 130.50, Dresdner Bank 162.75, Handelsgesellschaft 170.25, Deutsche Bank 259.—, Staatsbahn 160.⅞, Lombarden 21.75, Bochumer 223.—, Gelsenkirchen 211.75, Laurahütte 171.—, Un..ar 93.60. Tendenz: schwach.

Nachbörse. Kreditaktien 210.⅞, Diskonto-Commandit 193.¾, Staatsbahn 160.⅞, Lombarden 21.⅞.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 7. Dez. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	211.—	—.—	Laurahütte	171.⅞	—.—
Disc.-Kommandit	193.⅞	—.—	Phönix	244.50	243.⅞
Staatsbahn	161.⅛	—.—	Harpener	184.⅞	185.25
Lombarden	21.⅞	21.⅞	Tend.: schwach.		
Bochumer	223.⅞	123.50			

Berlin, 7. Dez. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.455	20.445	Reichsbank	143.—	143.10
Wechsel Paris	80.92	80.92	Rhein. Kreditbank	138.20	138.20
4% Reichsanl.	101.80	101.90	Russenbank	167.20	166.20
4% " 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	142.50	142.50
3½% Reichsanl.	92.40	92.50	Südd. Disc.-G.-A.	118.60	118.70
3½% " 1909	—.—	—.—	Staatsbahn	161.⅛	160.⅞
3% Reichsanleihe	84.30	84.20	Lombarden	22.—	21.⅞
4% Consols	102.10	102.10	Baltimore u. Ohio	107.25	106.—
4% " 1909	—.—	—.—	Canada Pacific	196.⅞	195.⅞
3½% "	92.50	92.50	Hamburg Packet	143.70	143.50
3½% " 1909	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	106.50	106.90
3% "	84.10	84.10	Bochumer	223.⅞	223.—
3% Bad. v. 1901	100.70	100.70	Deutsch-Luxembg.	204.⅞	203.⅞
3% " 1908/09	101.30	101.50	Dortmunder	—.—	—.—
3½% " conv.	—.—	—.—	Gelsenkirchner	212.⅞	212.⅞
3½% " 1902/09	—.—	—.—	Harpener	185.25	185.25
3½% Bayern	91.20	91.20	Laurahütte	171.⅞	171.25
3½% Hessen	91.30	91.40	Phönix	244.10	242.80
3% Hessen	80.70	80.70	Westeregeln	225.50	226.00
4% Sachsen	83.20	83.25	Allg. Elektr.-Ges.	267.70	266.80
3½% Japaner 1905	97.60	97.80	Anilin	504.—	503.70
4% Italiener	—.—	—.—	Anilin Treptow	388.—	382.70
4% Russ. Anl. 1902	93.40	93.10	Brown Boveri	167.20	167.20
4% Bagdadbahn	86.30	86.30	Chem. Albert	509.20	509.50
Oester. Kreditaktien	211.—	211.—	D. Steinzeugwerke	242.50	242.10
Berl. Handels-Ges.	170.⅞	170.—	Elberf. Farben	507.00	507
Darmstädter Bank	130.⅞	130.⅞	Cellulose Kostheim	234.50	231.50
Deutsch-Asiat. Bank	144.—	143.70	Rütgerswerken	197.50	197.10
Deutsche Bank	259.⅞	259.—	Tonwaren Wiesloch	115.70	117.
Disc.-Kommandit	193.75	193.50	Wf. Draht, Langend.	229.70	228.80
Dresdner Bank	162.⅞	162.50	Zellstoff Waldhof	260.—	260.—

Privatdiskont 4⅜%

W. Berlin, 7. Dez. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	210.50	210.25	Staatsbahn	161.25	—.—
Diskonto Komm.	193.75	193.50	Lombarden	22.—	21.⅞

Pariser Börse.

Paris, 7. Dez. Anfangskurse.

3% Rente	97.81	97.72	Debeers	485.—	484.—
Spanier	94.65	94.55	Eastrand	128.—	128.—
Türk. Lose	—.—	221.20	Goldfield	144.—	144.—
Banque Ottomane	679.—	676.—	Randmines	213.—	213.—
Rio Tinto	1743	1726			

Londoner Effektenbörse.

London, 7. Dez. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½% Consols	79.—	78⅞	Modderfontein	11⅞	11¾
3 Reichsanleihe	82½	83	Premier	7¼	7.
4 Argentinier	90.—	89¼	Randmines	8⅝	8⅝
4 Italiener	103.—	103.—	Atchison comp.	103.—	101¾
4 Japaner	93¼	93½	Canadian	198¼	196¾
3 Mexikaner	35⅛	35¼	Baltimore	108⅞	107¼
4 Spanier	92½	93¼	Chikago Milwaukee	124½	123.—
Ottomanbank	17.—	17.—	Denvers com.	29½	28.—
Amalgamated	66⅞	64¼	Erie	28¼	27⅞
Anacondas	8½	8½	Grand Trunk III pref.	41½	40¼
Rio Tinto	69¼	68¾	" " ord.	23⅝	23¼
Central Mining	15¼	15⅛	Louisville	145.—	144¼
Chartered	30¼	30.—	Missouri Kansas	32⅞	31⅞
De Beers	17.—	17.—	Ontario	41¾	41½
Eastrand	5⅛	5.—	Southern Pacific	116¼	114⅞
Geduld	1⅛	1⅛	Union com	175.—	171¼
Goldfields	5⅞	5⅞	Steels com.	76⅞	73⅞
Jagersfontein	8⅞	8⅞	Tend.: schwach.		

Wiener Börse.

Wien, 7. Dez. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	672.20	670.70	Oest. Kronenrente	94.55	94.55
Länderbank	535.50	534.70	" Papierrente	97.15	97.1
Wiener Bankverein	555.50	555.2	" Silberrente	97.15	97.15
Staatsbahn	754.50	752.50	Ungar. Goldrente	111.65	111.75
Lombarden	117.20	117.10	" Kronenrente	92.05	92.05
Marknoten	117.50	117.58	Alpine Montan	768.—	770.05
Wechsel Paris	95.18	95.17	Tend.: träge.		

Wien, 7. Dez. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	672.—	671.20	Buschtehrad. B.	1008	1008
Oesterreich-Ungarn	1875	1875	Oesterr. Papierrente	97.15	97.25
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	97.15	97.25
Unionbank	641.—	641.—	" Goldrente	116.—	115.90
Ung. Kredit	861.—	863.—	Ungar. Goldrente	111.65	111.70
Wiener Bankverein	555.—	555.—	" Kronenrente	92.05	92.05
Länderbank	535.—	535.—	Wch. Frankf. vista	117.58	117.56
Türk. Lose	258.—	260.	" London "	240.40	240.30
Alpine	772.—	771.	" Paris "	95.17	95.16
Tabakaktien	—.—	—.—	" Amsterd. "	199.—	199.—
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.06	19.06
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.58	117.56
Staatsbahn	752.50	752.50	Ultimo-Noten	117.61	117.58
Lombarden	118.50	117.50	Tend.: ruhig.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 7. Dez. (Telegramm.) (Produktenbörse.) **Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.**

		5.	6.			5.	6.
Weizen	per Dez.	203.75	203.—	Mais	per Dez.	—.—	—.—
	" Mai	204.25	203.25		" Mai	—.—	—.—
	" Juli	—.—	—.—		"	—.—	—.—
	"	—.—	—.—	Rüböl	per Nov.	—.—	—.—
Roggen	per Dezbr.	148.25	148.25		" Dez.	58.—	57.90
	" Mai	156.25	156.25		" Mai	57.40	57.40
	" Juli	—.—	—.—			—.—	—.—
	"	—.—	—.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Dez.	144.50	144.50	Weizenmehl		27.75	27.75
	" Mai	—.—	155.—	Roggenmehl		21.20	21.20
	" Juli	—.—	156.50				

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 7. Dez. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	6. per 50 kg			7. per 50 kg		
Weizen per April	11.17	—.—	willig	11.08	—.—	willig
" " Mai	11.18	—.—		11.04	—.—	
" " Okt.	10.86	—.—		10.79	—.—	
Roggen per April	7.89	—.—	willig	7.82	—.—	willig
" " Okt.	—.—	—.—		7.76	—.—	
Hafer per April	8.45	—.—	ruhig	8.44	—.—	ruhig
" " Okt.	—.—	—.—		—.—	—.—	
Mais per Okt.	—.—	—.—	ruhig	—.—	—.—	stetig
" Mai	5.64	—.—		5.64	—.—	
Kohlraps August	—.—	—.—		—.—	—.—	

Wetter: Kalt.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 7. Dez. (Anfangskurse.)

	6.		7.	
Weizen per März	7/1⅛	ruhig	7/0¾	ruhig
" " Mai	7/1⅛		7/1	
Mais per Feb.	4/4⅛	träge	4/8⅛	ruhig
per Jan.	4/5⅞		4/5⅞	

* * *

Landesproduktenbörse Stuttgart.

Durchschnittsnotierungen pro November 1910.

Württ. Weizen M. 20.66, bay. Weizen M. 21.75, rumän. Weizen M. 22.25, Ulkaweizen M. 22.75, Saxonskaweizen M. 22.75, Azimaweizen M. 22.75, Laplataweizen M. 22.25, Kernen M. 20.66, Dinkel M. 14, Roggen, nom. M. 15.75, württ. Gerste M. 17.19, pfälzer Gerste M. 19, bayr. Gerste M. 19.59, Taubergerste M. 18.69, ungarische Gerste, nom., M. 22.50, russ. Futtergerste M. 13.31, württ. Hafer M. 15.25, Laplatamais M. 14.44, Donaumais M. 14.44.

Mehl pro 100 Kgr. inkl. Sack, je nach Qualität: Tafelgries M. 32.50—33.50, Mehl Nr. 0 M. 32.50—33.50 Mehl Nr. 1 M. 31.50—32.50, Mehl Nr 2 30.50—31.50, Mehl Nr. 3 M. 29—30, Nr. 4 M. 25.50—26.50, Kleie M. 8—8.50 (ohne Sack netto Kasse).

* * *

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

New-York, 4. Dezbr. (Drahtbericht der Red-Star-Line, Antwerpen.) Der Dampfer „Lapland" am 26. Novbr. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 5. Dez. (Drahtnachricht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam.) Der Dampfer „Nieuw Amsterdam" am 26. Novbr. von Rotterdam ab, ist heute vormittag hier angekommen.

Red Star Line.

Bewegung der Dampfer: Finland am 23. November von Newyork nach Antwerpen abgegangen; Manitou am 25. November von Philadelphia nach Antwerpen abgegangen; Lapland am 26. November von Antwerpen nach Newyork abgegangen; Samland am 27. November in Antwerpen von Newyork angekommen; Marquette am 28. November in Boston von Antwerpen angekommen; Mackinaw am 28. November in Antwerpen von Baltimore angekommen; Minnesota am 28. November in Baltimore von Antwerpen angekommen; Gothland am 29. November in Newyork von Antwerpen angekommen; Kroonland am 30. November von Newyork nach Antwerpen abgegangen; Mobile am 30. November in Havre von Baltimore angekommen. Menominee am 1. Dezember von Antwerpen nach Boston und Philadelphia abgegangen.

Canadian Pacific Railway

Transatlantischer Dampferdienst von Antwerpen nach Kanada.

Bewegung der Dampfer: Montreal am 30. November von Antwerpen nach St. John abgegangen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reisebureau **Gundlach u. Bärenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofplatz 7, direkt am Hauptbahnhof.**

* * *

Telegraphische Schiffsnachrichten des Nordd. Lloyd, Bremen.

„Prinzeß Alice" angekommen Aden, „Seydlitz" angekommen Aden, „Goeben" angekommen Colombo, „Kleist" angekommen Hiogo, „Lützow" angekommen Singapore, „Bonn" angekommen Antwerpen, „Augustus" abgefahren Galveston, „York" abgefahren Algier, „Gneisenau" abgefahren Algier, „Greifswald" abgefahren Port Said, „Prinz Heinrich" abgefahren Neapel, „Königin Luise" abgefahren Neapel, „König Albert" abgefahren Newyork, „Roon" passiert Dover, „Rhein" passiert Dover.

„Kronprinz Wilhelm" angekommen Bremerhaven, „Schleswig" angekommen Alexandrien, „Roon" angekommen Bremerhaven, „Gießen" abgefahren Coruna, „Würzburg" abgefahren Bahia, „York" abgefahren Gibraltar, „Frankfurt" passiert Lizard, „Rhein" passiert Lizard, „Königin Luise" passiert Palermo, „Brandenburg" passiert Dover.

Mitgeteilt vom Generalvertreter **Hermann Mallebrein, Mannheim**, Hansa-Haus, D 1 7/8, Telephon 180.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637**

7. Dezember 1910. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 380	M. —
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 240	M. 220
Badische Maschinenfabrik Sebold, Durlach	129	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	55	—
" " Vorzugs-Aktien	101	—
Benz & Co., Rhein. Gasmot., Mannheim	152	150
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	64 stk.	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	218
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	96
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	186	184
Deutsche Südseephosphat A.-G.	180 stk	—
Europa, Rückvers. Berlin	M. —	M. 520
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	220	—
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	106	103
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	185
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	—	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	96	—
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	—	99
Lindes Eismaschinen	—	145
London und Provincial Electric Theatres Ltd. (eingez. mit 7/6 sh.)	—/ sh.	13/3 sh.
Neckarsulmer Fahrradwerke	140	—
Pacific Phosphate Shares alte shares	—	£. 6¾
" " " junge "	—	£. 3—
" " 7% preferred "	—	25/0 sh
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	118 stk.
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	150	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	106	—
Schiff- u. Maschinenbau A.-G. Mannheim, Stamm.	—	95 stk
Stahlwerk Mannheim	—	116
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	114	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 170
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	121
Unionbrauerei Karlsruhe	—	40 stk
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	—	239 stk.
Maschinenfabrik, Werry	123	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	M. 530	—
Waggonfabrik Rastatt	90	—
Waldhof, Bahngesellschaft	—	100

Geschäftliches.

Zur Wertung des Tees und Hebung seines Konsums.

Das Interesse, welches die vorjährige unter diesem Titel erschienene Abhandlung der bekannten Tee-Importfirma Ed. Meßmer, G. m. b. H. (Zentrale Frankfurt a. M.) beim Publikum fand, hat die Firma veranlaßt dieses Jahr eine wiederum mit Illustrationen versehene Fortsetzung herauszubringen. Das beachtenswerte Schriftchen wird allen Interessenten auf Wunsch gerne franko übermittelt.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. **Fritz Goldenbaum;**
für Kunst und Feuilleton: **Julius Witte;**
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Richard Schönfelder;**
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: **Franz Kircher.**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Fritz Joos.**
Druck und Verlag der Dr. **Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.**
Direktor: **Ernst Müller.**

Kufeke -Kindermehl -Krankenkost
Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.
7094

Ein Helfer bei unerwartetem Besuch sind:
FRANKFURT A.M.
TÜRK & PABST's
Feinste Mayonnaise
Anchovy-Paste & Sardellen-Butter
In Schlüssel-Tuben
10817
Für Jedermann eine gebrauchsfertige Delicatesse.

M. Reutlinger & Co.
Hofmöbelfabrik 5682
Ausstellung für Wohnungskunst
O 3, 1 Mannheim O 3, 1.

MARCHIVUM

Städtische Sparkasse Mannheim.

Summarische Darstellung der Ergebnisse des Rechnungsabschlusses auf 31. Dezember 1909.

Das Guthaben von . . . . . 46 268 **Einlegern** stellte sich am 31. Dezember 1909 auf . . . . . ℳ 31 659 434
Dasselbe betrug von . . . . 43 094 „ am 31. Dezember 1908 . . . . . ℳ 28 789 162

Vermehrung . . . . 3 174 Einleger ℳ 2 870 272
Im Jahre 1909 haben betragen:
90 000 Einlageposten ℳ 14 030 707
Die Zinsgutschriften ℳ 986 936
ℳ 15 017 643
ab 62 170 Rückzahlungsposten . . . . . ℳ 12 147 371

Einlagevermehrung wieder . . . . ℳ 2 870 272

Das **Bruttovermögen** beziffert sich auf . . . . . ℳ 33 907 348
Darunter sind begriffen:
Darlehen gegen 1. Hypotheken . . . . . ℳ 23 525 134
Staatspapiere . . . . ℳ 7 663 682
Städteobligationen . . . . ℳ 561 652
Sonstige Darlehen an Korporationen . . ℳ 487 405
Lombarddarlehen . . . . ℳ 37 000
Andere Kapitalanlagen . . . . ℳ 1 147 688
Wechsel . . . . ℳ 106 447
Die Schulden betragen . . . . ℳ 31 824 394
Darunter Einlegerguthaben . . . . . ℳ 31 659 434

Reinvermögen . . . . ℳ 2 082 949
Am 31. Dezember 1908 berechnete sich dasselbe auf ℳ 1 985 848

Es ergibt sich sonach eine **Vermehrung** des **Reinvermögens** um . . . . ℳ 97 101
Bei Zurechnung der der Stadtgemeinde überwiesenen Ueberschußanteile aus dem Rechnungsjahre 1908 mit . . . . ℳ 163 384

und der Summe der erwachsenen Kursverluste mit ℳ 20 401 nach Abzug der Kursgewinne mit ℳ 6 111 = ℳ 14 290
welcher Betrag aus der Spezialreserve für Kursverluste zu entnehmen ist
ergibt sich ein **Reingewinn** aus **Zinsüberschüssen** und **anderen Einnahmen** von . . . . ℳ 274 925

Nach § 19 der Satzungen hat der **eigentliche Reservefond** in mindestens 5 % der Gesamtsumme des Guthabens der Einleger zu bestehen, sonach aus ℳ 31 659 434 mindestens zu betragen ℳ 1 582 972
Auf 31. Dezember 1909 stellt er sich auf . . . . ℳ 1 719 659

Es beziffert sich sonach der Reservefond höher als der gesetzlich erforderliche Mindestbetrag um . . . . ℳ 136 687

Die **vorhandene Spezialreserve** zur Ausgleichung von Kursverlusten stellt sich auf Schluß des Rechnungsjahres 1909 auf ℳ 88 365.
Mannheim, den 28. November 1910. 686

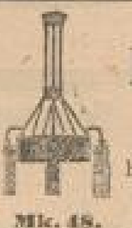
Städt. Sparkassenkommission: Der Vorsitzende: Ritter.
Der Direktor der städt. Sparkasse: Schmelcher.

Geschäftliches.

Der bekannte Hygieniker, Prof. Dr. v. Soxhlet, gab in seinem Bericht an das Generalkomitee des landwirtschaftlichen Vereins in Bayern, in welcher er die Daseinsberechtigung der Margarine als Volksnahrungsmittel nachwies, derselben den Ehrennamen der „Milchschwester der Naturbutter".

Fisch-halle „Nordsee"
S 1, 2 Breitestrasse S 1, 2
Telephon 2104.
Heute eintreffend:
Jütländer Angelschellfisch
(das feinste was es gibt)
gross . . . . . Pfund **44** Pfg.
grossmittel . . Pfund **36** Pfg.
mittel . . . . . Pfund **28** Pfg.
kleine . . . . . Pfund **18** Pfg.
kleine Merlans Pfd. **15** Pfg.
Scholle . . . . Pfund **20** Pfg
Seeforelle . . . Pfund **24** Pfg.
Makrelen . . . Pfund **38** Pfg.
Tafelzander, Seehecht
rotfleisch. Salm — Heilbutt
Besonders preiswert:
hochf. Goldbarsch Pfd. **12** Pf
„ Kabeljau ausgeschn. Pfd. **20** Pf.
„ Seelachs „ Pfd. **18** Pf.
Sämtliche Sorten sind von tadelloser Qualität.
12038
Kochrezepte gratis.

58er Verein
Donnerstag abd. Hotel „Grüner Hof", (L 12, 16) Stammtisch.
Samstag abend „Hotel National"
Vortragsabend mit Damen
(21075)



Gas-Lampen jeder Art kauft man am vorteilhaftesten bei F. Welkel C 1, 3
Mk. 18.
11899

Geldverkehr.

Kgl. Beamt. sucht 1000—1500 Mark auf 3 Jahre. Off. u. K. Z. 42137 a. d. Exp. d. Bl.

Mk. 500 000.— auf 1. Hypotheken, 10 Jahre fest, für nur gute Objekte p. Januar-Juli zu günstigen Bedingungen zu vergeben. Off. u. 41881 an die Exped.

Wer leiht ein. Beamt. 300 Mk. gegen gute Sicherheit. Offerten unt. Nr. 42158 an die Exp. d. Bl.

Liegenschaften

Gemüsegärtnerei in Mannheim vollständig eingerichtet, mit Wohnhaus, ca. 7000 qm Terrain, umzäunt, per sof. sehr preiswert zu vermieten. Näheres Isidor Kaufmann, B 6, 7. Telephon 281. 21072

Stellen finden.

Für ein hiesiges größeres Büro per 1. Januar 1911 eine durchaus flotte **Stenotypistin** gesucht. Offerten unter Nr. 55742 an die Expedition dieses Blattes.

Verkauf.

Piano Abzahlung. Demmer, Phalm. 40000

Für Brautleute! Eine gut erhaltene **Saloneinrichtung** preisw. zu verk. Näh. U 6, 10, 4 St. lks. vorm. 42141

Kaps 55740 **Stutzflügel** neu, wird zu sehr billigem Preis abgegeben. Scharf & Hauf, C 4, 4.

Piano schön. Ton, sehr bill. geg. Barzahlung. Tattersallstr. 24.

Stellen suchen.

Junger tücht. verheirateter **Mann** sucht Stell. als **Aufseher, Bureaudiener, Kassierer** oder sonst dergl. Anstellung. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 42156 an die Exped. d. Bl.

Läden.

Metzgerei beste Lage Freiburgs i. Br. verpachtbar. Vorzgl. Exist. für Anfänger. Wenig Betriebsmittel nötig. Off. unt. O H. Nr. 21083 an die Exped. von

Möbl. Zimmer

F 7, 19 möbl. Zimmer mit Pension an bessere Dame zu vermieten. 20731

Seckenheimerstr. 19, 3. Stock, möbl. Zimmer zu vm. 41608

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim E 2, 18 Planken.
Telephon 97.

Jüng. ordentl. Mädchen für Hausarb. tagsüb. ges. Näh. Annoncen-Expedit. D. Frenz, Mannheim, E 2, 18. 11968

Hektographen-Masse pro Kilo Mk. 2.35.
Zu beziehen durch die Expedition des „General-Anzeigers", Mannheim, E 6, 2.
Das Einschlagen wird mit 50 Pfg. berechnet.

Waren- u. Möbel-Credithaus Ittmann Nachf. H 1, 8 Mannheim H 1, 8

Anzahlung von **1** Mk. wöchentlich an

Herren-, Knaben-, Damen-, Mädchen-Confection

Möbel, Betten, Polsterwaren Kinderbetten

Kleinste Anzahlung — Reellste Bedienung

12030

Wissenschaftlicher Lichtbilder-Vortrag des Herrn Kessemeier am **Montag, 12. Dez., abends 8½ Uhr**, im großen Saale des **Bernhardushofes**:

Es gibt ein Fortleben nach dem Tode.

Aus dem Inhalt: Geist und Gehirn. Künstliche Trennung des Geistes vom Körper. Gedankenübertragung (Sensationell) Spiritismus. Experimente mit Eusapia Paladino. (Weltberühmtes Medium). Die Experimente werden so erläutert, daß sie in jed. Kreise angestellt werden können. Erscheinen Verstorbener 2c. 12034

ca. 80 Lichtbilder. Neueste Photographien. Blitzlichtaufnahmen. Sogenannte Blumen aus dem Jenseits.

Zu den Experimenten werden 8—10 Personen auf die Bühne gebeten.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der Zigarrenhandlung R. Kremer, D 1: Nummerierter Sperrsitz 1.—5. Reihe 1,80 Mk., 6.—10. Reihe 1.30 Mk., unnummerierte Plätze 80 und 50 Pfg. An der Abendkasse: 2.00, 1.50, 1.00 und 50 Pfg.

Saalöffnung 7½ Uhr.

Maison de Paris

Mme. Graul-Chaudet

Mannheim *Modes.* *D 3, 7, 1. Etage*

P. P.

Anlässlich der vorgerückten Wintersaison habe ich eine Anzahl apartes Pariser Modelle bedeutend unter Preis abzugeben, und lade hiermit höflichst zur Besichtigung ein.

Hochachtungsvoll

Mme. Graul-Chaudet.

11971

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Axt, Privatmann

im Alter von 71 Jahren, 2 Monaten, heute nachmittag 2½ Uhr sanft verschieden ist.

MANNHEIM, den 6. Dezember 1910. 42140

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Friedrich Axt.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus, statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Kirchen-Ansagen.

Katholische Gemeinde.

Donnerstag, den 8. Dezember 1910.
(Fest Mariä Empfängnis.)

Jesuitenkirche. Donnerstag, den 8. Dezbr. Fest der unbefleckten Empfängnis. 6 Uhr Rorateamt. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. ½10 Uhr Festpredigt und levitiertes Amt. 11 Uhr hl. Messe. ½3 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaftsandacht mit Segen. — 8½ Uhr Kirchliche Versammlung für die männliche Jugend.

Untere Pfarrkirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt, nachher levitiertes Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — ½3 Uhr Vesper.

Katholisches Bürgerhospital. ½9 Uhr Amt. 10 Uhr Gymnasiums-Gottesdienst. 4 Uhr Andacht zur Muttergottes.

Hl. Geist-Kirche. Donnerstag. ½6 Uhr Vortrag für Jungfrauen. ¼7 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Homilie. ½10 Uhr Predigt und feierl. Amt. 11 Uhr hl. Messe. Nachm. ½3 Uhr Andacht zur Muttergottes. Abends 8½ Uhr Titularfeier der Mar. Jungfrauen-Kongregation mit Festpredigt u. feierlicher Aufnahme.

Liebfrauenkirche. Donnerstag. 6 Uhr Frühmesse; Beichtgelegenheit. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 Uhr Amt. 11 Uhr Messe. ½3 Uhr Muttergottesandacht.

Herz-Jesu-Kirche. Neckarstadt. Donnerstag. ½6 Uhr Frühmesse. — Beichtgelegenheit von morgens 6 Uhr an. — ½7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse. — ½10 Uhr Hochamt. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — ½3 Uhr Andacht zur Mutter Gottes. — Abends ½9 Uhr Predigt und Andacht mit Segen.

St. Josefs-Kirche. Lindenhof. 6 Uhr Beicht. ½7 Uhr Rorateamt, während derselben Austeilung der hl. Kommunion. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt und Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe. — 3 Uhr Vesper m. Segen.

St. Bonifatiuskuratie. Wohlgelegenschule. Käfertalerstr. 92/169, Eingang: **rechtes Hoftor**.

Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — ½8 Uhr hl. Messe und Austeilung der hl. Kommunion. ½10 Uhr Predigt und Amt. — ½3 Uhr Andacht zum hl. Herzen Mariä.

Kathol. Kirche zu Weinheim. Donnerstag. ½7 bis 8 Uhr Beichtgelegenheit. — ½7 und ½8 Uhr hl. Messe mit Kommunion. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 2 Uhr Andacht.

Kathol. Kirche zu Neckarau. Donnerstag. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. 7 Uhr hl. Messe. ½9 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Hochamt mit Predigt. ½3 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft.

Antonius-Kirche in Rheinau. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. ½8 Uhr gemeinsame hl. Kommunion für Frauen; Frühmesse. ½10 Uhr deutsche Singmesse mit Kinderpredigt. 2 Uhr feierliche Eröffnung des Kommunion-Unterrichts mit Predigt.

Deutsche Hausfrauen!

Die im Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an: **Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- u. Halbleinen, buntes Schürzenleinen, Bettzeuge, Matratzendrell, Halbwollene Kleiderstoffe, Altthüringische u. Spruch-Decken, Kyffhäuser-Decken, Wartburg-Decken usw.** — Sämtliche Waren sind Handfabrikate, dauerhaft und preiswert. Dies wird durch tausende unverlangter Anerkennungsschreiben bestätigt. **Muster und Preisverzeichnisse** wolle man verlangen vom 9059

Thüringer Handweber-Verein Gotha.
Vorsitzender C. F. Gräbel.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 9. Dezember 1910, nachm. 3 Uhr, werde ich in Rheinau, Becken II bei Firma Mittelhuber Nachf. gem. § 410 H. G.-B.

ca. 65 t Fördergries und ca. 200 t Ruhr-Fett-Nuß II,

öffentlich gegen Barzahlung versteigern. 5749

Mannheim, 7. Dezbr. 1910

Stiffen, Gerichtsvollzieher.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2, 1 Tel. 403.

Der **Alleinvertrieb** einer neuen, bedeutenden Erfindung, **Massenwerkzeug** für die Eisen- und Metallindustrie wird für die einzelnen Provinzen in ganz Deutschland an tüchtige, gut situierte **Herren vergeben.**

Offerten mit **Referenzen** und Angabe der Verhältnisse u. K. 900 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Heidelberg.**

Magazine

Kleines Magazin und **2 Zimmer** event. auch als **Werkstätte sofort** oder **später** zu verm. 2160

Näheres **Q 4, 3.**

Helles, geräum. Magazin preiswert zu vermieten. 7078
Lud. Mannheimer, M 7, 38.

Stallung.

Stallung für etwa 8 Pferde nebst Remise für zwei Wagen, ein weiterer Raum, Keller und Heuspeicher per 1. Oktober zu vermieten. Die Räume eignen sich auch für Milchkuranstalt, und kommen e. evt. für **Flaschenbiergeschäft** oder **Mineralwassergeschäft** eingerichtet werden. Näheres 10482

H. Kirsch
Hausverwalter K 3, 1.

Verloren

Anhänger (Schlange mit Türkis) auf dem Wege Sofienstraße nach O 7, Abzugeb. gegen gute Belohnung 55748 **Sofienstraße 22,** III.

Schöner großer Saal für Vereinsfestlichkeiten, Weihnachtsfeiern abzugeben. Off. u. Nr. 55746 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Beamter sucht auf 1. Januar 1—2 gut möbl. Zimmer in der Nähe des Bahnhofes. Angebote i. d. Exped. d. Bl. u. 42143 abzugeb.

Wohnungen

Windeckstr. 49, 4. St., 1 Z. u. Küche etc. sof. zu verm. Näh. bei Brehm, 4. St. 41827

Versteigerung eines Gasthauses

Donnerstag, den 15. Dezember 1910, nachmittags 2 Uhr zu **Berghausen** im Gemeindehause werden nachbeschriebene, dem **Otto Gey**, Privatmann, früher in Aschaffenburg, jetzt in **Berghausen** wohnhaft, gehörigen Liegenschaften:

Steuergemeinde Berghausen:

1. Plan Nr. 68 — Haus Nr. 144 in der Hauptstraße, das Gasthaus zum „Pfälzer Hof" mit Tanzsaal, Nebengebäude, Kelterhaus, Stall, Scheuer, Schuppen, Schweinestall und Hof zu 18 ar 90 qm.
2. Plan Nr. 69 — Garten dabei zu 37 ar 80 qm.
3. Plan Nr. 70 — Wingert zwischen den beiden Hohlen zu 1 ha 97 ar 20 qm.
4. Plan Nr. 71 — Baumgarten ebenda zu 3 ar 10 qm.
5. Plan Nr. 72 — Pflanz- und Wirtschaftsgarten mit zwei Gartenhäusern und Musikhalle zu 23 ar.
6. Plan Nr. 74 — Pflanz- und Wingertsgarten ebenda zu 31 ar;

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich versteigert.

Speyer, den 5. Dezember 1910. 11983

Kgl. Notariat Speyer I.
Justizrat Graß, k. Notar.

Ausverkauf.

Zu sehr reduzierten Preisen offeriere Jagd- u. Taschenmesser, Waffenstöcke, Spazierstöcke, Hirschgeweihe, Geweihbretter, Gamaschen, Jagdhüte, Doppelflinten, Drillinge, Scheibenbüchsen, Luft- und Flobertgewehre, Revolver, Pistolen u. s. w.

42152 **Karl Pfund.**

Badische Brauerei Mannheim.

Die diesjährige 11510

ordentliche Generalversammlung

findet **Donnerstag, den 8. Dezember, vorm. 11 Uhr,** im Börsengebäude (Effektensaal) in Mannheim statt.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht und Rechnungsablage;
2) Genehmigung der Abschlußrechnung auf 30. September 1910;
3) Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats;
4) Verwendung des Reingewinns.

Die Ausgabe der Eintrittskarten erfolgt gegen Nachweis des Aktienbesitzes **bis zum 3. Dezember einschließlich auf unserem Geschäftszimmer,** bei der **Rheinischen Creditbank** und der **Bank für Handel und Industrie, Filiale Mannheim, hier.**

Mannheim, den 10. November 1910.

Der Vorstand.
Rich. Sauerbeck.

Zahnziehen

fast **schmerzlos à 1 Mark**

Speziell für **Nervöse u. Schwache** sehr zu empfehlen.

Zahn-Ersatz sowie **Plomben** aus bestem Material unter Garantie. 10364

Teilzahlung gerne gestattet.

Prima Zähne von 3 Mark an.

Zahn-Atelier R. Schmidt's Nachf.

F 2, 4a **MANNHEIM** gegenüber d. kath. Kirche F 2, 4a

Grosser

Brodabschlag in Neckarau.

Weissbrod 1800 gr. . . . . **48** Pfg.
Kornbrod 1800 gr. . . . . **44** Pfg.
Schwarzbrod 1800 gr. . . . . . **42** Pfg.

Mehlabschlag:

I. Sorte . . . . à Pfd. **18** Pfg.
II. Sorte . . . . à Pfd. **17** Pfg.

Valentin Schuhmacher, Katharinenstr. 55
Georg Kinzler, Schulstrasse 44,
Georg Zeilfelder, Katharinenstrasse 41.

Schildpattwaren

Fabrik-Niederlage
E 1, 19
neben Tapetenhaus Engelhard.

Billigste Bezugsquelle!

3teilige echte
Schildpatt-Kammgarnituren
von Mk. **3.50** an.

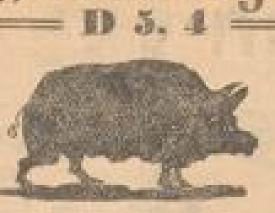
Echte
Schildpattfächer mit Federn
von Mk. **7.00** an bis **150.—**

Bürsten- u. Nagelpflege-Garnituren
in allen Preislagen. 4886

Parfümerie OTTO HESS.

Grüne Rabattmarken!

„Weinberg" D 5, 4 — „Wilhelmshof" Friedrichsring 4



Morgen Donnerstag, 8. Dezember

Schlachtfest

12036 Hochachtend **Hch. Hummel.**

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Wochenmarktverkaufsplätze betreffend.

Nr. 50101 I. Am **Mittwoch, 14. Dezember 1910, vormittags 9 Uhr** werden im alten Rathaus — großer Saal — die Fleisch-, Backwaren- und Wildpretverkaufsplätze, sowie die Eckplätze des I. und II. Teils, und **am gleichen Tage nachmittags 2½ Uhr** die Eckplätze des III. Teils des Hauptmarktes für das Jahr 1911 an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Von den in Monatsraten zum Voraus zu entrichtenden Steigpreisen ist die erste Rate unmittelbar nach dem Zuschlage zu bezahlen.

Nähere Auskunft wird auf Zimmer 2 des alten Rathauses in der Zeit von 10—12 Uhr vormittags erteilt. 635

Mannheim, 2. Dez. 1910.
Bürgermeisteramt:
Ritter.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum **Neubau eines Lehrerseminars in Lahr** sollen gemäß Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 nachstehende Bauarbeiten in öffentlicher Submission vergeben werden.

1. Erd- und Grabarbeiten,
2. Maurerarbeiten,
3. Beton- und Eisenbetonarbeiten,
4. Steinhauerarbeiten, a) Granit, b) Sandstein,
6. Schmiedearbeiten,
7. Eisenlieferung.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen bis zum 12. Dezember ds. Js. in unserem **Geschäftszimmer, Stefanienstraße 47, täglich** von 8—12 Uhr zur Einsicht auf. Die **Angebotsvordrucke,** welche kostenfrei erhältlich sind, müssen ausgefüllt, ausgerechnet, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen **bis längstens Donnerstag, den 15. Dezember ds. Js., vormittags 9 Uhr** porto- u. bestellgeldfrei bei der **„Bauleitung für den Neubau eines Lehrerseminars in Lahr"** eingereicht sein. Zu diesem Termin erfolgt auch die Eröffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bewerber. Die Abgabe der Zeichnungen für die Eisenbetonarbeiten geschieht nur gegen Erstattung der Selbstkosten. 11567

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Lahr, 18. November 1910.
Die Bauleitung.

6064

Holland-Amerika-Linie

Rotterdam—Newyork
über Boulogne-sur-Mer.
Doppelschrauben-Passagierdampfer
von 18890 bis 37190 Tons Wasserverdrängung.
Abfahrten wöchentlich jeden Samstag von Rotterdam.
Man wende sich an:

Gundlach & Bärenklau Nchf.
Bahnhofplatz No. 7
Mannheim — Telephon 7152.

Oel-Gemälde!

Hervorragender moderner Meister passend als

Weihnachts-Geschenk!

Bedeutend unter dem Ausstellungspreis zu verkaufen.
Besichtigung bei **freiem Eintritt.**
Morgens von 9 Uhr.

P 4, 12.

Zum Wasch- u. Bausticken wird angenommen. 54988
Rupti Ww., C 4, 15, 2 Tr.

Rosengarten-Mannheim

Nibelungensaal

Drei

Große Militär-Konzerte

der gesamten Kapelle des

2. Thür. Infanterie-Regts. No. 32

Leitung: Kgl. Obermusikmeister **F. Liepe,**

Meiningen.

Erstes Konzert: Sonntag, 11. Dezember, abends 8 Uhr

Lieder-Abend u. Wahl-Konzert

Spezialität: Quartette auf 12 Waldhörnern.

Programm:

I. Streich-Musik:

1. Kinderlieder, Marsch . . . . Ziehrer
2. Ouverture z. Mignon (Kennst du das Land) Thomas
3. Erinnerung an J. Haydn, Fantasie ü. d Lied: Deutschland, Deutschland über alles, Flöten-Solo, Herr Meltz . . . Metzger
4. a) Gretelein, Streichquintett (mehrfache Besetzung) . . . . Komzak
   b) Süsser Traum, Ball-Erinnerung . . Blon
5. Tirol in Lied u. Tanz, Divertissement Fetras
   Einlage: Prinz Eugen, nach der ältesten Aufzeichnung von . . . . . . Kremser-Liepe

II. Militär-Musik:

6. Ouverture ü. d. thüringische Volkslied Ach wie ist's möglich dann . . . . Lasser
7. Süsses Mädchen, komm' zu mir, Lied für Trompete Solo: Herr Kellermann Rösch
8. Zwei Lieder, vorgetragen auf 12 Waldhörnern
   a) Das einsame Röslein . . . . . . Silcher
   a) Stille Liebe . . . . Christian
9. Nach berühmten Meistern. Humoreske über das Lied: Kommt ein Vogel geflogen . . . . Ochs
10. Variationen über das Lied: Lang, lang ist's her, für Tubus-Tampanaphon Solo: Herr Lewin . . . . Dittrich.

Jeder Besucher erhält ein Verzeichnis von ca. 150 Musikstücken aller Art, von denen 10 Nummern (5 für Streich-, 5 für Militärmusik) auszuwählen sind. Die 12 am meisten gewünschten Nummern bilden das Programm für das Abschieds-Konzert am Dienstag, den 13. Dezember.

Zwei weitere große Konzerte

Montag, den 12. Dezember, abends 8½ Uhr
Deutscher Meister-Abend.
Dienstag, den 13. Dezember, abends 8½ Uhr
Abschieds- u. Wahl-Konzert.

Kassen-Eröffnung ½8 Uhr.

Eintrittspreise 50 Pfg. — Dutzendkarten 5 Mk.
Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen. 684
Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu lösen.

Bekanntmachung.

Israelitische Gemeinde Mannheim

Anlehen vom Jahre 1900.

Der letzte Zinsschein zu den Schuldverschreibungen obigen Anlehens ist auf 2. Januar 1911 fällig.

Die neuen Zinsscheinbogen werden gegen Einreichung der Erneuerungsscheine, welche in Formularen zu verzeichnen sind, bei uns ausgegeben.

Die Formulare sind bei uns erhältlich.

Mannheim, den 5. Dezember 1910

Israelitische Gemeindeverrechnung:
21073 Schorsch.

Nur diese Woche

großer Massenverkauf über 1000 Hasen

nur frische schwere Waldhasen zu dem Ausnahmepreis von **M 3.50**

Schlegel, Rücken, Ragout sehr billig.

Rehe ganze Pfd. von **65** Pfg. an
Braten . . . . . **70, 80** u. **100** Pfg.

Wildschwein, Fasanen
Brat- und Fettgänse
ganz und zerlegt 12037

Tel. 299 **J. Knab** Q 1, 14 zw. Q 1 u. Q 2

Vorteilhaftes Weinangebot.

Offeriere solange Vorrat reicht:

1909er Konsum-Weissweine

à Mk. 68 per Hekto. exkl. Akzise, frei Keller gegen Nachnahme. Bei Bezug von ½ Stücken billiger. Doppelproben zu Diensten. Offerten unter Nr. 12085 an die Expedition ds. Blattes.

Peter Deuss, P 1, 7

Grosser Massen-Fischverkauf

Heute Mittwoch, Donnerstag u. Freitag

3 Extra-Verkaufstage

für feinste, ausgesuchte und lebendfrische Tafelfische; und wolle niemand versäumen, von diesen hochfeinen, lebendfrischen, gesunden und nahrhaften Tafelfischen zu kaufen.

Feinster Holländer Angel-Schellfisch und Kabeljau zum ersten Male in dieser Saison.

Frische grüne Heringe
(die Forelle des Meeres)
vorzüglicher Backfisch, alles schöne, große Fische
4 Pfund nur **60** Pfg.

Körbe und Netze mitbringen.

Kleine Schellfisch u. Merlan 4 Pfd. **60** Pfg.
Großer Schellfisch ohne Kopf Pfd. **30—35** Pfg.
Feinste große Angelschellfische Pfd. **30—35** Pfg.
Feinste mittelgroße Fische . . Pfd. **25** Pfg.
Feinster Silberlachs, fast so schön wie Schellfisch . . . . Pfd. **20—25** Pfg.
Kabeljau . . . . Pfd. **25—30** Pfg.
Stockfisch, gewässert . . . . . Pfd. **25** Pfg.
Bratschollen 25, Rotzungen 30, Heilbutt 50 Pf.

Salm, so schön wie Rheinsalm Pfd. 1 Mk.

Aus der Räucherei täglich frische Räucherwaren

als: **Kieler Bückinge, Sprotten, Flundern, Seelachs, Aal, Lachsforellen, Makrelbückinge usw.**

Geräucherter Lachs, billiger wie Fleischaufschnitt Pfd. nur **1** Mk.

sowie alle **Marinaden** als: **Bismarckheringe, Rollmops** in Dosen v. **80** Pfg., **Bratheringe** Dose **1.10** M., **Aal** in Gelee usw.

Billige Salzheringe zum Marinieren
10 Stück **35** Pfg.

Salzgurken und Essiggurken in Dosen und einzeln billigst.

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

MANNHEIM Strohmarkt O 4, 6 II — Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausld.

RUDOLF MOSSE

Brauerei zu kaufen gesucht.

Eine mit allen modernen Einrichtungen versehene, leistungsfähige Brauerei **mit nicht unter 50 000 Hktl.** sofortige Produktionsfähigkeit in Baden wird zu kaufen, eventl. auf längere Jahre zu pachten gesucht. Es ist die Erzeugung einer erstklassigen Qualität Bieres und der Vertrieb von Flaschenbier in großem Maßstabe in Aussicht genommen, evtl. außer Verband. Käufer sind kapitalkräftige, seriöse Interessenten. Angebote mit allen erforderlichen Angaben, die vertraulich behandelt werden, bitten zu senden an **Rudolf Mosse, Stuttgart,** unter **S. Z. 5375.** 10485

Saarbrücken.

Gut **eingeführte solvente Firma,** welcher ausgedehnte, trockene Lagerräume u. Fuhrwerk zur Verfügung stehen, sucht **Vertretung** leistungsfähiger Firmen, gleichviel welch. Branche.

Gefl. Offerten befördert unter **S. 537 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 10516

Stellen finden

Platzinspektor

für Mannheim und Umgebung gegen **Fixum und** Provisionen für **Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen** gesucht. 11947

Offerten mit Lebenslauf u. Angabe von Referenzen an die **General-Agentur** der ALLIANZ, Versicherungs-A.-G. in Berlin,

MANNHEIM - M 3, 6.

Stellung als **Buchhalt., Sekretär, Verwalter erhalt. jg. Leute** nach 2-3 mon. gründl. Ausbildung. **Bisher ca. 1500 Beamte** verlangt. Prospekt gratis. **Dir. P. Kästner, Leipzig 134 Lind.** 10318

Kontoristin

als Lehrfräulein gesucht gegen Vergütung. Bedingung: gutes Deutsch, Intelligenz.

Offert. unt. Nr. 55744 an die Expedit. ds. Blattes.

Günstige Gelegenheit für passende

Weihnachts-Geschenke

bei

Max Lichtenstein

D 3, 8 (Planken) **D 3, 8**
Telephon 4543. Telephon 4543.

Grosser Weihnachts-Verkauf
wegen kolossaler Ueberfüllung des Lagers.

Regenschirme

Zanella und **B. Gloria** . . . . . Mk. **1.95, 2.45**
farbige . . . . . Mk. **2.95, 3.75,**
Halbseide (Gar.) M. **3, 3.75, 4.90, 5.90, 6.75** usw.
farbige . . . . . Mk. **4.—, 4.90, 5.90, 6.50** usw.
Reinseide . . . Mk. **4.75, 6.75, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, 18.—** bis Mk. **30.—**
Directoir-Entoutcas mit hohen Griffen
Letzte Neuheit!
Mk. **3.75, 4.45, 5.90, 8.—, 9.—, 10.—, 12.—, 15.—, 18.—, 20.—** bis Mk. **30.—**

Reise-Stockschirme

Mk. **3.75, 4.75, 5.75, 7.50, 9.50**
dieselben, hocheleganz Mk. **10.—, 12.—, 15.—, 18.—**
dieselben mit teleskopartigen, zusammenschiebbaren Futteralen . . . . . Mk. **9.50, 11.75, 18.—**

Kinder-Regenschirme

Mk. **1.25, 1.95, 2.50, 3.—, 3.75, 5.90, 6.50**

Spazierstöcke

in enormer Auswahl, aus Wien u. s. w.
vom billigsten bis hochfeinsten. 10100
Reparaturen u. Bezüge schnell u. billig.
Grüne Rabattmarken.

Wo werden Puppen zur bevorstehenden Weihnachtsfreude der Kinder gut u. billig repariert?

Gekleidete und ungekleidete Puppen zu den billigsten Preisen, sowie Puppenperücken, an den die Kinder nach Belieben frisieren können; solid angefertigt?

In Bohrmann's Puppenklinik, T 2, 20.

Unterricht.

Wer rasch und gründlich **Französisch** lernen will, melde sich in

Ecole française

P 3, 4. 43985

Französische Lehrerin

erteilt erfolgreich Unterricht in ihrer Muttersprache in o. a. d. Hause. **M. Schmitt-Bauberi**, Landteilstr. 3. 41620

Klavier-Unterricht erteilt tüchtige Klavierlehrerin. Off. u. Nr. 42050 a. d. Exp. d. Bl.

Handels-Kurse

von

Vinc. Stock

Mannheim, **P 1, 3.**
Telephon 1792.
Ludwigshafen
Kaiser Wilhelmstrasse 25.
Telephon No. 909.

Buchführung: einf., dopp., amerik., kaufm. **Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Konterpraxis, Stenogr., Schönschreiben,** deutsch u. lateinisch, **Rundschrift, Maschinenschreiben etc.**

Ueber
90 Maschinen u. Apparate

Garant. vollkommene Ausbild.
Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben von titl. Persönlichkeiten aus nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut"

aufs wärmste empfohlen.
Prospekte gratis u. franko.
Herren- u. Damenkurse getrennt

6430.

Sprachen-Institut
W. G. Yuckny
D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
Telephon 4483
Gegründet 1898
Englisch, Französ., Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc. Grammatik, Conversation. Handels-Correspondenz.
Nur Lehrer der betr. fleud. Nation. Deutsch für Ausländer 1799
Uebersetzungen Beste Referenzen

Vermischtes.

Wer würde einen Mann unterstützen, zwecks Ausarb. einer Erfindung. Derselbe würde die geleistete Hilfe ev. abverdienen. Off. u. A. B. C. hauptpostlag. 42028

Klaviermacher

empfiehlt sich im **Stimmen, Reparieren von Flügel, Pianos** und sämtl. **Klavierspiel-Apparaten.** 41961

Georg Seitz

Burgstraße 29,
langjähriger Geschäftsführer der Firma Scharf & Hauk.
Postkarte genügt.

Klavierstimmen 39063 besorgt prompt Joh. Lützel, Thoräckerstr. 3, Mannheim.

Wäsche wird schön und billig gestickt, **Ueberzieher-Monogramme** 2 ₰. Frau Sensbach, J 7, 16, Hth. part. 41742

Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten:

Verhütung von Konkursen besorgt unter strengster Diskretion ein Justizbeamter a. D. — Gefl. Offerten unt. Nr. 54785 a. d. Expedition dieses Blattes.

Alle Nähmaschinen werd. grün l. repariert. 41534
Jul. Kohler, Mechan., P 4, 6.

„Herren-Anzüge"

und Ueberzieher werden, auch wenn Stoff geliefert wird, elegant und billigst angefertigt, sowie umgeändert, repariert, gereinigt u. gebügelt. Schneidermeister **G. Schweickart,** R 4, 19/20. 51456

Accept-Austausch

sol., firm. schnell und discret. Gefl. Offerten unt. Nr. 55134 an die Expedition ds. Blatt

---

Monogramm- und Kunststickerei

Zeichen-Atelier 55249
Carl Hautle, Tel. 7801.
nur N 2, 14, vis-à-vis H 2.

Schlittschuhe

werden vernickelt bei 50431
E. Krieger, Gr. Merzelstrasse 6, Hth.

Sprechmaschinen

Schallplatten Nadeln reelle erstklass. Fabrik. ohne jed. Preisaufschlag auf (7084

Teilzahlung.

Herrliche Weihnachtsmodelle in allen Preislagen. Verlangen Sie Katalog gratis Kaufen Sie im Lande. Sie sparen Geld und Verdruß. Wirklich reelle Garantie.

Sprechmaschin.-Versandhaus
Johs. Schlaile,
Karlsruhe i. B.
Douglasstr. 24. Tel. 319.

Knabe

schulfrei, für Hilfsarbeiten in größerem Bureau gesucht. Schulbildung 8. Kl. Volks- oder Bürgerschule erforderlich.

Offerten unt. Nr. 55694 an die Exped. ds. Bl.

Damen finden streng diskrete, liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D.; kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, was überall unumgänglich ist. **Witwe L. Baer, Nancy** (Frankreich), **rue Pasteur 36.** 41035

Lux, Internationales 10310

Detektiv-

Institut Mannheim, Spelzenstr. 19.
Tel. 3316 **A. Schupp** Tel. 3316
besorgt überall diskrete **Ermittelungen** sowie die **Erforschungen** in Kriminal- und Civilprozessen.
Heimliche Beobachtungen u. Ueberwachungen Spezialität.
Beschaffung von **Beweismaterial** in **Ehescheidungs- und Alimentationsprozessen.**

Magen-Darm- u. Zuckerkranken
empfehlen erste Ärztl. Autoritäten
Günther's Aleuronat-Gebäck

Versandt von **Aleuronat — Brot — Zwieback — Biscuit** u. auch **Präparaten** nach alles Ländern. Dr Otto Gotthilf's Hygienisch Studie versendet kostenlos F. Günther, Frankfurt a. M. 1. 10030 hier zu haben:
Alfred Hrabowski, D 2, 1

Joseph Ebert, P 5, 5
Glaserei und Bilderhandlung
empfiehlt zu Festgeschenken
Reiche Auswahl in
Kunstblättern, gediegene Handmalereien
Oelgemälde 2985
Geschmackvolle moderne Einrahmungen.
Gold- und elitzerleisten.
Spiegel- und Tafelglas.
Telephon 4080.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
: Reparaturen prompt und billig :
Fröhlichstrasse 73 [8415] **Telephon 4304**

August Koegel

Kontor: **E 7, 15a,** part. Telephon 3581
empfiehlt alle Sorten
Ruhr-Kohlen, Ruhr-Koks, Briketts, Buchen- und Tannenholz. 9533

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Abonnementspreis pro Vierteljahr M. 1.—

Erscheint wöchentlich ein bis zweimal.

8. Jahrgang. Mannheim, den 7. Dezember 1910. No. 107.

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Hauspolizei hier
das Mauern bei Großwetter betr.

Nr. 24701 V. Maurermeister und Bauhandwerker werden hiermit zur Fortsetzung auf die Bestimmungen des § 21 der W.O.O. hingewiesen. Diese Bestimmungen lauten:

Baustelle, welche vermöge ihrer konstruktiven Behandlung einer höheren Inanspruchnahme auf Druck oder Schubfestigkeit unterworfen sind, wie Frogmauern, Pfeiler, Gewölbe, Gurten, Widerlagsmauern dürfen, sobald die Temperatur unter den Gefrierpunkt fällt, nicht mehr gemauert werden. Mit dem Eintritt dieses Zeitpunktes sind überhaupt alle Maurerarbeiten mit Bruchsteinen einzustellen, während die Arbeit an Backsteinmauern bis zum Eintritt einer Kälte von 2 Grad Reaumur fortgesetzt werden darf, sofern nicht die im Satz 1 aufgeführten Voraussetzungen zutreffend. Bei anhaltender Kälte ist jedes Mauern im Freien untersagt. Das frisch erbaute offen liegende Mauerwerk ist durch Abdeckung genügend gegen den Frost zu schützen.

Mit durchgefrorenem Material darf nicht gemauert werden.

Ist in einzelnen Fällen die Fortsetzung oder Vornahme von Maurerarbeiten während der Frostzeit notwendig, so kann das Bezirksamt mit besonderer Genehmigung die Vornahme der Arbeiten bei sämtlicher Grundmauerung gestatten. (Vergl. § 330 S.-Str.-G.-B.)

Mannheim, den 21. November 1910.

Großh. Bezirksamt Abt. V:
Roth.

Bekanntmachung

Den Vollzug der Straßenpolizeiordnung betreffend.

Nr. 14505 P. Indem wir nachstehend die Verpflichtung der Haus- und Grundstücks-Eigentümer bei Glatteisbildung, Schneefall, während der Frostzeit und bei Eintritt des Tauwetters neuerdings zur öffentlichen Kenntnis bringen, fordern wir dieselben zu deren pünktlichen Beachtung mit dem Bemerken auf, daß die bezüglichen Bestimmungen auch für solche Gehwege etc. Geltung haben, welche sich vor an den öffentlichen Verkehrsraum anschließen, wie Gärten, Vorgärten, Höfen, Gewerbeplätzen etc. Hinsichtlich und das bei Verfäumung dieser Pflicht neben der Verfolgung von Polizeistrafen bei einem sich ergebenden Unglücksfalle zivilrechtliche Schadenansprüche erhoben werden können.

Verpflichtung der Haus- und Grundstücks-Eigentümer bei Glatteisbildung.

Bei jedem durch Frost oder Schnee herbeigeführten Glatteis, haben sämtliche Haus- und Grundstückseigentümer die Gehwege früh morgens bezw. unter Tags sofort nach eingetretener Glätte mit Asche oder Sand zu bestreuen. Glatteisstellen auf den Gehwegen sind von den Eigentümern der anstoßenden Grundstücke alsbald zu entfernen.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigentümer bei Schneefall.

Bei Schneefall haben die Haus- und Grundstücks-Eigentümer und die Stadtgemeinde die Gehwege bezw. Fahrbahnen, so oft es nötig wird, vom Schnee zu reinigen und für den Verkehr offen zu halten.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigentümer während der Frostzeit.

Bei eingetretenem Frost haben die Haus- und Grundstückseigentümer dafür zu sorgen, daß aus ihrem Anwesen keine Flüssigkeiten auf die Gehwege fließen. In den Straßen, in welchen die Kanalisation nicht durchgeführt ist, darf das vom häuslichen Hausgebrauch herrührende Wasser, wenn seine Menge nicht eine erhebliche ist, sofort der zugefrorenen Straßenrinnen nicht aber über die Straßen und Gehwege ausgeschüttet werden.

In denjenigen Straßen, in welchen die Kanalisation schon durchgeführt ist, alte Grundstücke jedoch noch nicht angeschlossen sind, darf das Abwasser nicht mehr in die Straßenrinnen verbracht, sondern muß in die den Rinnen angebrachten Einlaßen (Kanalenlöcher) eingeschüttet werden.

Das Einschütten des Abwassers in die in der Mitte der Straßenfahrbahn befindlichen Ventilationsöffnungen, Einsteigschächte, Lampenlöcher, ebenso in die auf den Gehwegen angebrachten Seitenreinigungs, ist untersagt.

Den Gewerbetreibenden, insbesondere Bierbrauern, Metzgern, Färbern ist es freige untersagt, das von ihrem Gewerbe herrührende Wasser während der Frostzeit auslaufen zu lassen. Zuwiderhandlungen ziehen nicht nur Bestrafung, sondern auch Beseitigung des entstandenen Eises auf Kosten des Betreffenden nach sich.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigentümer bei eintretendem Tauwetter.

Tritt ein Tauwetter ein, so haben die Haus- und Grundstückseigentümer, das sich vor ihren Häusern und Grundstücken ergebende Eis und den Schnee der Gehwege und Straßenrinnen aufhauen und alsbald auf ihren Kosten abführen zu lassen. Die Reinigungs- und Räumungsarbeiten müssen an Sonn- und Feiertagen vormittags 8 Uhr beendet sein, sofern das Tauwetter nicht erst mit diesen Tagen eintritt. In dem letzt gedachten Falle sind die Arbeiten am Vormittage des darauf folgenden Werktags vorzunehmen.

Von der Verpflichtung Schnee und Eis auch auf der Fahrbahn zu entfernen, werden die Haus- und Grundstückseigentümer in diesem Jahre vorsehaftlich jederzeitigen Widerruf entbunden.

Schließlich machen wir noch insbesondere darauf aufmerksam, daß der Schnee und das Eis der Gehwege und Straßenrinnen sowie auch den Hofen bei Vermeiden empfindlicher Bestrafung nicht auf die Schneeräume der Fahrbahn verbracht werden dürfen.

Mannheim, 30. November 1910.

Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion:
Stelle.

Rheinschiffahrt.

Nachstehende Bekanntmachung bringen wir zur Kenntnis der Schiffahrtsinteressenten.

Mannheim, 1. Dezember 1910.

Gr. Rheinbauinspektion:
Siebert.

Bekanntmachung

für die Rheinschiffahrt, den Umbau der alten Eisenbahnbrücke oberhalb Maina betreffend.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 21. September ds. Js. bringen wir den Schiffahrtstreibenden hiermit zur Kenntnis, daß das Montagegerüst in der dritten Stromöffnung (vom linken nach dem rechten Ufer gezählt) voraussichtlich bis zum 1. Dezember ds. Js. beseitigt sein wird. Von diesem Zeitpunkt ab stehen für den Schiffahrt und Floßverkehr somit wieder 3 Stromöffnungen zur Verfügung und wird daher der auf dem Pfeiler am rechten Ufer aufgestellte Warnungsposten, sowie der von der Bahnverwaltung bereits gehaltene Schleppdampfer eingezogen. Die zur Begleitung des Schiffslieferplatzes vor der Stadt ausgelegten beiden Schwimmboyen werden gleichzeitig aus dem Strom entfernt.

Die Bestimmungen unserer Bekanntmachung vom 21. September ds. Js. treten von obigem Zeitpunkt an außer Kraft.

In der zweiten Oeffnung bleibt das Hangerüst noch bis Mitte Dezember stehen, worauf auch diese Oeffnung für die Schiffahrt wieder frei werden wird.

Maina, den 28. November 1910.

Großh. Provinzial-Direktion Rheinhessen:
Dr. Breidert.

Bekanntmachung.

Bau- und Straßenfluchtenfestsetzung betreffend.

Nr. 21924 V. Der Gemeinderat Sandhofen hat die Festsetzung der Bau- und Straßenfluchten rechts und links der Scharhofenstraße in Sandhofen beantragt.

Der Vorsteher unterfertigte Plan nebst Beilagen liegt vom Tage der Ausgabe der diesse Bekanntmachung enthaltenden Nummer des Amtsverkündigungsblattes an während zwei Wochen in dem Rathaus in Sandhofen zur Einsicht der Beteiligten auf. Die Richtungen der Fluchten sind an Ort und Stelle durch ausgesteckte Pfähle und Profile ersichtlich gemacht.

Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage sind innerhalb der obenbezeichneten Frist bei dem Bezirksamte oder dem Gemeinderat Sandhofen geltend zu machen. 5119

Mannheim, 1. Dez. 1910.

Großh. Bezirksamt IV:
Dr. Schmitt.

Bekanntmachung.

Notlauf betreffend.

Nr. 41345 III. In der Gemeinde Weinheim und Hemsbach ist unter den Schweinen die Notlauffrankheit erloschen. 5118

Mannheim, 30. Nov. 1910.

Gr. Bezirksamt Abt. III.
Dr. Sauter.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 41376 III. Infolge Anordnung Großh. Ministeriums des Innern dürfen auf dem hiesigen Schlacht- und Viehhof Rindviehmärkte bis auf weiteres nicht abgehalten werden.

Mannheim, 2. Dez. 1910.

Gr. Bezirksamt Abt. III.
Dr. Sauter. 5117

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in Heddesheim betreffend.

Nr. 41375 III. Im Stalle des Landwirts Adam Lang in Heddesheim, Speyererstraße Nr. 21 ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Die Bestimmungen der §§ 57 und 58 der Verordnung vom 18. Juli 1905 bleiben noch weiter in Kraft. 5116

Mannheim, 30. Nov. 1910.

Gr. Bezirksamt Abt. III.
Dr. Sauter.

Kaufen Sie direkt in der Fabrik, ohne Zwischenhandel.

Keine Konkurrenz kann Ihnen unser ges. gesch. Schlafzimmer Nr. 9
so elegant, ausserordentlich preiswert und dauerhaft liefern.
Wir liefern franko Haus ohne Preisaufschlag. 20 Jahre Garantie.
Schlafzimmer Nr. 9 wird in mehr als 12 verschiedenen Ausführungen und Preislagen geliefert. 11464
Ferner empfehlen wir: **Komplette Wohnungs-Einrichtungen** und **Einzelmöbel** in jeder Preislage, Holz- und Stilart
Möbel-Fabrik Sauer & Saxer, Worms-Hochheim, Bingerstrasse 32 Haltestelle der Strassenbahn, rote Linie Achten Sie genau auf unsere Adresse.
Die Fahrt nach Worms-Hochheim macht sich mehr als hinreichend bezahlt.

Garnierte englische Herrenstoffe

zu Anzügen, Paletot und Damen-Costümen geeignet,
Jeder Meter M. **6.50**
F 1, 10 **August Weiß** F 1, 10
Marktstrasse 9564

„Adler"-Schreibmaschine

Erstklassiges deutsches Fabrikat.
Unübertroffene Durchschlagskraft.
Dauernde unbedingte Zeilengeradheit.
Vollkommene Konstruktion.
Grösste Dauerhaftigkeit. 10987
Auf Wunsch Katalog und Vorführung kostenlos, ohne Kaufverbindlichkeit.
Hans Schmitt Nachf. Heinz Meyne, Mannheim
C 4, 1. Tel.-Nr. 1246.
Spezialgeschäft für Schreibmaschinen u. mod. Kontoreinrichtungen.
Reparaturen an Schreibmaschinen aller Systeme prompt und preiswert.

Möbel

9742 als
praktische Weihnachts-Geschenke
empfehlen wir billigst:
Bücher-Etageren ◆ Notenständer ◆ Nähtisch Rauchtisch ◆ Serviertisch ◆ Salon- u. Bauerntischchen ◆ Herrenzimmer- u. Ausziehtische Paneels ◆ Hausapotheken ◆ Diwans ◆ Umbauten Schreibtische ◆ Bücherschränke ◆ Spiegelschränke Büfetts ◆ Credenzen ◆ Vertikovs Schreibtischsessel ◆ Flurgarderoben etc. etc. jede Ausführung ◆ jede Preislage ◆ beste Qualitäten
Möbel-Haus
H. Schwalbach Söhne
Telephon 2848. **C 3, 16** Telephon 2848.

Licht & Kraft

Elektr.-Gesellsch. m. b. H. Augartenstrasse 13 Telephon No. 6512.
Reparatur elektrischer Maschinen
und **Apparate** aller Fabrikate. **Bei Betriebsstörungen sofortige Ersatzlieferung.** Kollektorbau.
Sämtliche Arbeiten unter Garantie bei billigster Berechnung. Ingenieurbesuch und Offerten kostenlos.
7025

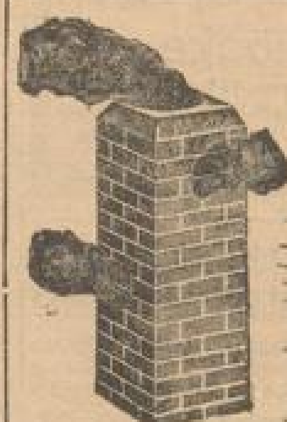
Wechsel-Formulare zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Johann Mahler

Inhaber: W. Lais
F 2, 12 empfiehlt: F 2, 12
Cocosmatten
nur beste Sorten, in großer Auswahl und in jeder Preislage.
Tel. 2377. Tel. 2377.

Gebrüder Kappes

liefern sämtliche Sorten
Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets
deutsche und englische **Anthrazit** 9984
sowie Buchen- und Forlenscheitholz
in nur **besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.**
Luisenring 56. Telephon 852. Luisenring 56.



Zugregulierung System Rohrer

beseitigt die 11360
Rauchgase
unter Garantie.
Billig! Unverwüstlich!
Prospekt, Modell, Preise gratis und unverbindlich.
Erfinder und Fabrikant
Carl Rohrer, Schlossermstr.
Luisenring 51. Tel. 2648.

Zur Aufklärung!

Unsere Margarine hat mit den Vorfällen in Hamburg nichts zu tun. Die beschlagnahmte Ware stammt aus der Fabrik der Altonaer Margarinewerke Mohr & Co. Altona-Ottensen, welche in Postpaketen an Privatpersonen liefert. Fordert deshalb in allen einschlägigen Geschäften nur die altbewährten Margarine-Spezialmarken

Rheinperle und Solo

und die **Pflanzenbutter**-Margarine **Cocosa**

Wir garantieren für einwandfreie, tadellose Ware, die den besten Buttersatz der Jetztzeit bildet.

Holl. Margarine-Werke
Jurgens & Prinzen,
G. m. b. H., GOCH (Rhld.)

Journal-Lese-Zirkel · Leset zu Hause · Francken & Lang
64074

Lese-Mappen

A: enthaltend:	oder B: enthaltend:
Das Buch f. Alle	Lustige Blätter
Zur gut. Stunde	Jugend
Ü. Land u. Meer	Simplicissimus
Die Gartenlaube	Meggendorfer
Die Woche	Gartenlaube
Sonntagszeitg.	Woche
Romanbiblioth.	Welt und Haus
Welt und Haus	Fliegen. Blätter
Fliegen. Blätter	Berlin. Ill. Ztg.
Meggendorfer	Ü. Land u. Meer
Berlin. Ill. Ztg.	Das Buch f. Alle
Modenwelt	Zur gut. Stunde
Weltcourier	Weltcourier

Zuverlässigster Mappenwechsel an stets gleichen Wochentagen mit nur fortlaufenden Nummern

Abonnementspreis
für A oder B

	per Quartal:	p. Woche
ganz neu	M. 13.—	
1-3 Woch. alt	„ 7.—	—.60
3-6 „ „	„ 4.25	—.35
6-12 „ „	„ 3.—	—.25
älter	„ 2.—	—.20

Francken & Lang
G. m. b. H.
C 4, 6 Mannheim C 4, 6
Fernsprecher 1212.

Grosse Heilerfolge bei
Nervenleiden
als: Neurasthenie, Neuralgien, Schwächezustände, Gesichtsschmerzen, Schwindelanfälle, Angstzustände, Schlaflosigkeit, Nervenzerrüttung
Rheumatismus
Gicht, Jschias, Gelenkentzündung, Folgen von Quecksilberkuren etc.
Haut- u. Haarkrankheiten
wie: Lupus, Schuppen, Bart- und nässende Flechte etc., Geschlechtskrankheiten, Gesichtspickel, Krampfadergeschwüre (durch Eisenlichtbehandlung); Haarausfall, Haarschwund, beginnender Kahlköpfigkeit, kreisförmiger Kahlheit, Schuppen etc.
Bronchial-Asthma
Bronchial-, Hals- und Nasenkatarrhe; ferner bei Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenerkrankungen etc.
Frauenleiden (in Verbindung mit Thure-Brandt-Massage
durch die verschiedenen Spezial-Anwendungen des kombinierten
Elektr. Lichtheilverfahren
Hydro- und Elektrotherapie, Hand- u. Vibrations-Massage. — Nähere Auskunft erteilt
Dir. Hch. Schäfer Lichtheil-Institut „Elektron", nur N 3, 3, I.
9 jähr. Praxis in Mannheim. — Sep.-Abt. f. Damen u. Herren,
geöffnet von 9—12 vorm. und 2—9 Uhr abends.
Sonntags von 10—12 Uhr. 9969
Erstes grösstes und modernstes Institut am Platze.
Viele Chronisch-Kranke, die durch die verschiedenen Kurmethoden und Heilbäder keine Heilung fanden, wurden durch das kombinierte elektrische Lichtheilverfahren in Verbindung mit den neuen physikalischen Heilmethoden im Lichtheilinstitut „Elektron", N 3, 3, I, geheilt
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer. Zahlreiche Dankschreiben.
10jährige Praxis.

Neu eingerichtet.
Damenbedienung. 65514
E 1, 19, Parfümerie Hess.

Carl Bischoff & Sick
Inhaber Carl Bischoff 9504
empfehlen zu Tagespreisen alle Sorten
Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets, Brennholz etc.
G 7, 11 Telephon 524 G 7, 11

Verlangen Sie nur:
„Pfeilring" Lanolin-Seife
„Nachahmungen weise man zurück."
25 Pfg. pro Stück.
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Salzufer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
48 1

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der . .
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Urin-Untersuchungen prompt und gewissenhaft
Schwan-Apotheke E 3, 14 nächst d. Börse Tel. 425.

Engros-Preise
in elektrischen Taschenlampen, Ersatzbatterien mit Garantie. Große Auswahl. Zubehörteile für Kronleuchter, Zugpendel u. s. w.
Licht & Kraft-
Elektr.-Gesellschaft m. b. H.
Tel. 6512. Augartenstr. 18
10988

Zur sozialen Lage der Orchestermusiker.

Ueber die soziale der Orchestermusiker bringt die „Deutsche Musikerzeitung" einen interessanten Artikel, der auch in bezug auf die Mannheimer Verhältnisse viel Beherzigenswertes hat und den wir deshalb nachstehend auszugsweise wiedergeben:

Seit geraumer Zeit kann man überall ein bemerkenswertes Steigen der Gehälter der Orchestermusiker verzeichnen. Und doch ist dieses nur als erfreulicher Anfang allmählicher Besserung anzusehen, denn zuviel ist in den verflossenen Jahren nach dieser Richtung hin versäumt worden. Während sämtliche Berufe sich der immer schwieriger zu lösenden Existenzfrage durch Erhöhung ihrer Bezahlung anzupassen suchten, blieb es dem Musiker überlassen, entweder durch äußerste Einschränkung mit dem seit langen Jahren feststehenden Gehalt sein Leben zu fristen oder sogar durch noch kargere Entlohnung, wie sie die Geschäftsspekulation verschiedener Direktoren schuf, aus der gutbürgerlichen Klasse, zu der er sich auf Grund seines Könnens rechnen muß und darf, zum Proletariat herabzusinken. Daß der staatserhaltende Gedanke, dem es vor allen Dingen daran liegen muß, dem Staate einen gesunden Mittelstand, ein kräftiges Kleinbürgertum zu erhalten, dadurch nicht prosperieren kann, liegt auf der Hand. Es ist in jüngster Zeit sehr viel mit dem Wort „Kulturträger" operiert worden. In bezug auf die Musik ist dasselbe aber eigentlich nicht angewendet worden, obwohl die Musik, wie die schönen Künste überhaupt, wohl den ersten Anspruch darauf zu machen hätten. Das beweist aber immer wieder, daß an leitenden Stellen, der Begriff „Musik" entweder ein derartiges Abstraktum ist, daß man es wohl zu fühlen und als angenehme Begleiterscheinung zum Leben empfinden vermag, daß sich aber die Erkenntnis, diese Kunst in ihre praktische Bedeutung für die Erziehung eines Volkes umzuwerten, noch nicht zu greifbaren Resultaten durchgerungen hat. Diese Kunst kann nur gefördert werden, wenn gleich wie in anderen Berufen, die gewissenlose Spekulation von ihr ferngehalten wird, die den Musiker durch die denkbar schlechteste Bezahlung und die denkbar schnellste Nervenzerrüttung vor der Zeit dem Elend preisgibt. Das kann ferner dadurch geschehen, daß der Staat schon den Vorbildungsinstuten in bezug auf gute Lehrerschaft und anständige Jugenderziehung seine schützende Hand leiht und das kann schließlich dadurch erreicht werden, daß auch die Konkurrenz, wie sie aus Militär- und Beamtenkreisen rein geschäftlich erwächst, durch Einführung gesunder Reformen auf jenes Minimum zurückgeführt wird, welches sich mit der guten Sitte vereinbaren läßt, und wie es anderen Berufen gegenüber schon längst geschehen ist. Wir müssen etwaige Vorwürfe zurückweisen, als ob die gesellschaftliche Erziehung im Musikerstand nicht zu den Forderungen und Wünschen berechtigen würde, die von uns gestellt werden. Auch derartige Mängel sind nur die Konsequenzen der stiefmütterlichen Behandlungen, die unser Beruf erfährt. Aus eigener Kraft und dadurch, daß, allen Berufneid bei Seite werfend, sich Groß und Klein, sowohl geniale Führer wie einfache Musiker zu dem ernsten Werk verbanden, unseren Beruf den Platz an der Sonne zu erobern, ist es gelungen, die Lage der Orchester einigermaßen zu bessern. Aber das Ziel ist noch nicht erreicht. Das Ziel heißt einzig und allein —: Erlangung der staatsbürgerlichen Gesetzeswohltaten! Vielleicht wird man uns den Vorwurf machen, daß wir nicht allzu oft das einjährige Zeugnis, in seltenen Fällen das Abiturium aufweisen können, nun, dem können wir entgegnen, daß diese Zeugnisse für jemanden, der einen höheren bureaukratischen oder wissenschaftlichen Beruf ergreift, direkt unerläßlich sind, daß aber die Musik an sich dieser Testate nicht bedarf, daß wir aber analoge Stufen in der Kunst erringen müssen. Trotzdem aber glauben wir wohl, für einen modernen Orchestermusiker, der die heutige Literatur bewältigen muß sein einigermaßen allgemein gebildeter Mensch wird wissen, was das bedeutet), mindestens jene Stufe als Gehaltsskala beanspruchen zu dürfen, die als die unterste Stufe für Subalternbeamte verzeichnet ist, nämlich die Assistentenklasse mit ihrem Dienstalterszulagensystem. Jene Klasse, die die meisten Militärmusiker nach 12jähriger Dienstzeit erreichen, durch welche Bevorzugung mancher gute Musiker, der nur seine Pflichtjahre abdienen wollte, seinem eigentlichen Beruf verloren geht, da er in Furcht vor unsicherer Existenz sich lieber dem Beamtentum zuwendet.

Sämtliche behördlich angestellten Orchester müßten diese Stufe als Basis ihr eigen nennen können mit analogen Versorgungsbedingungen. Diese Klasse ist gewiß nicht zu hoch gegriffen, bedenkt man die Kosten der Vorbildung, den Wert der Begabung, die Opfer an ständigem Hausfleiß, die unbedingt nötig sind und die Abnutzung der Nervenkraft im Dienst.

Leistet man aber seinen behördlichen Dienst, so wie er verlangt wird, dann bleibt zum Nebenverdienst nicht viel Zeit, da der Hausfleiß auch in Rechnung gestellt werden muß, und ein anderer staatsgesetzlicher Grundsatz verlangt, daß das Amt den Mann ernähren muß. Tut er außerdem noch etwas, was übrigens jedem anderen Beamten in seinem Berufe freisteht, so wird es wohl nur das Würdigste sein dürfen, was ihn dazu veranlaßt. Auch könnte man erwähnen, daß sich die Parallele mit der Beamtenschaft nicht aufrecht erhalten läßt, weil es Institute gibt, die mehrmonatige Ferien besitzen. Doch auch dem ist entsprechend zu erwidern. Erstens haben derartige Engagements den Nachteil, daß der Familienvater gezwungen ist, während des Sommers einen andern Ort zu Betätigung seines Berufes aufzusuchen, da in seinem eigentlichen Engagement die Bezahlung vollständig unzureichend ist. Die Folge ist eine doppelte Haushaltung, eine Zerreißung des Familienlebens und trotzdem die größte Sorge, da die Entlohnung knapp bei dem Haushaltsetat für ihn selbst ausreicht. Nein, erreicht muß werden, daß derartige städtische Engagements selbst am Ort für passende Unterkunft sorgen und die Kapellen in eigene Regie übernehmen. Wird dadurch doch der beständige Wechsel vermieden und das Niveau der künstlerischen Leistungen ein höheres. Oder aber man setze die Herren, ganz wie bei den zur Disposition gestellten Beamten auf ein Wartegeld von etwa ¾ des Gehalts. Natürlich würde dieses Verfahren nicht schon bei einer Ferienzeit von 4 Wochen, die wohl jedem Musiker nach der anstrengenden Wintersaison zu gönnen ist, einzutreten haben. Die Regelung der verschiedenen lokalen Unterschiede ist ja auch in dem Beamtengesetz vorgesehen und am eklatantesten durch das Wohnungsgeld ausgedrückt, dadurch regelt sich die Frage von selbst. Unterschiede in bezug auf die 1. und 2. Stimmen, resp. Solisten, werden durch ein gesundes Klassensystem, außer den Konzertmeistern 2 Klassen oder Funktionszulagen in bemerkenswerter Höhe geschaffen. Ebenso müßten Saiten- und Kleidergelder eingeführt werden, da analog den Beamtenverhältnissen, dort Papier, Feder und Tinte geliefert werden, und wir in bezug auf Kleider, die wir im Dienst abnutzen müssen, zum Gesellschaftsanzug gezwungen sind. Hauptbedingung aber ist, daß die Städte, wie die höfischen Haushaltungen, die Kapelle in eigene Regie nehmen. Von all diesen Wünschen ist seitens der meisten höfischen Behörden bereits vieles erfüllt, wenn auch nicht alles; aber dankbar erkennen wir an, was bis jetzt geschehen. Ebenso sind in den letzten Jahren in verschiedenen städtischen Betrieben erfreuliche Besserungen zu vermerken; aber noch viele Behörden sind rückständig, wie unsere Statistik beweist. Wollen die betreffenden Behörden aber künstlerisch auf der Höhe bleiben, so werden sie wohl allmählich einsehen müssen, daß sie auch derartige Reformen einzuführen haben, denn eine andere Statistik lehrt uns, daß die Bewerbung bei Probespiel gerade für die Institutionen, die das Aeußerste verlangen, stark zurückgegangen ist, daß es für einige Orchester mit künstlerischen Traditionen bald unmöglich wird, sich geeignet zu komplettieren. Ein Symptom, nicht für den Mangel an Musikern, sondern an solchen Stellen, die den sich immer mehr steigernden Ansprüchen zu genügen vermögen. Alles in allem zeigt unsere Statistik, daß ein starker Rückgang zu verzeichnen ist, ein wichtiger Faktor, der uns bei Erreichung unserer ideellen und materiellen Wünsche unterstützt und uns hoffen läßt, daß unser großes Ziel, Besserstellung und volle Würdigung des deutschen Orchestermusikers, der in der ganzen Welt als mustergültiger Interpret der Kunst im allgemeinen und der an erster Stelle stehenden nationalen Kunst genießt, seine Gleichstellung mit gesellschaftlich gleich hoch stehenden Berufen, vor dem Gesetz doch endlich erreicht wird. Unseren genialen Dirigenten und Geistesheroen, den einsichtsvollen Behörden aber, die uns bei dieser kulturellen Arbeit Hilfe leisten, unseren herzlichsten Dank. D. O. B.

MARCHIVUM

Zu vermieten.

Zu vermieten:
C 1, 16, 1 Tr. hoch
schöne Wohnung. 6—7 geräumige Zimmer, event. auch für Bureau geeignet, per 1. April 1911 od. früher zu verm. Näher. im Bureau parterre. 20848

Dammstraße 6
nächst der Friedrichsbrücke, geräumig. 4 Zimmerwohng. evtl. auch 5 u. 3 Zimmerwohnung zu verm. 20951

Friedrichsplatz.
Arkadenhaus, elegante Etage zwei Treppen hoch, **7 Zimmer** und Zubehör per 15. Dezember ds. Js. zu vermieten. Eventl. in **Untermiete** bis Juli 1911 wegen Wegzug. Näheres durch:
21040 **J. Zilles**
Immobilien- und Hypothekengesch.
N 5 Nr. 1 Telephon No. 866.

Friedrichsplatz
Herrschaftl. Wohnung, 8 Zimmer und Zubehör, Zentralheizung, Gas, elektr. Licht, ab 1. April zu verm. 21052
Näh. **Friedrichspl. 12, III.**

Friedrichsplatz 9.
2. Stock, 3. Stock, 4. Stock, je 8—11 Zimmer mit Zubehör p. s. Zentral-Heizung, Personen-Aufzug, Entstäubung. 15168

Hebelstraße 17,
3 Treppen, herrschaftl. 7 Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. per 1. April 1911 zu vermieten. Näh. **Dunkel,** Brahmsstr. 12 Telephon 3068. 20459

Hebelstr. 19
am Luisenpark, 4 Zimmer, Mädchenzimmer und allem Zubeh. per sofort od. spät. z. v. Zu erfrag. 4. St., l. 19386

Kaiserring 30
3. und 4. Stock, je 3 Zim., Küche u. Mansarde auf 1. Oktober beziehbar zu verm.
Näh. **Eichbaumbrauerei.**

Kaiserring u. Friedrichsrg. Wohnungen, 3 Zim. u. Zub. zu vermieten. Näh. **Kirchenstraße 12.** 41925

Kirchenstr. 10 (G 6), 1 großes leeres Zimmer für Bureau o. Wohn. z. v. Näh. 4. St. l. 21046

Ecke Hebellstr. 15 u. Uhlandstr. 17
(Neubau), schöne 2-Zimmerwohnungen zum 1. Januar 1911 zu vermieten. Näheres im Neubau oder Bureau Rosengartenstraße 29. 21019

Keplerstraße 42,
in gut. Haus m. Bl. u. Schmuckpl. schöne 2 Z.-Wohng. sof. an beff. K. Hem. z. v. Näh. Bureau i. Hof. 21041

Lameystraße 5
4 Treppen, im herrschaftl. Hause, 3 Zimmer mit Küche, Bad, Gas u. elektr. Licht per 1. Dez. z. vermieten. Auskunft 4. St. 20687

Langstraße 3,
nächst der Friedrichsbrücke, 2- und 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 20660

Lortzingstr. 35
2 Zimmer u. Küche z. v. 41596

Heinrich Lanzstraße 27
Mod. ausgest. **3 Zimmerw.** mit reichl. Zubeh. per sof. oder später zu verm. Näheres daselbst oder Telephon 6396. Baugeschäft A. Boos. 20784

5. Querstraße 8
2 Zimmer u. Küche auf den Meßplatz gehend zu vermieten. 42069

Rupprechtstraße 12
1. Etage, Eleg. 4 Zim.-Wohn. mit Bad, Speisek., elektr. Licht Gas 2c. sof. od. später zu verm. Näheres bei **Burger,** 3. Stock links. 19199

Rupprechtstraße 12,
3 Tr., herrschaftl. 6-Zimmerwohnung, Gas u. Elektr. p. 1. Apr. 1911 zu v. Näh. part. 21031

Wegen Wegzug
Max Josefstraße 14.
2 Tr. links, sehr schöne 4-Zimmerwohnung, Bad und Mansarde zu verm. 41995
Näheres daselbst.

Rupprechtstraße 5,
eleg. 4. Stock, 5 Zimmer, gr. Badzim. und Zubehör per 1. April oder später zu vermiet. Näheres parterre. 20967

Rheinhäuserstr. 27
2 u. 3 Zimmerwohnungen sofort preiswürdig zu verm.
Näheres 1. Stock. 20698

Schimperstr. 14
nächst Meßplatz, geräumige helle 4-Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde u. sonst. Zubehör mit **Nachlaß** sofort oder später zu verm. 21015
Näh. **Laden oder** Tel. 4836

Seckenheimerstr. 112,
4. Stock, 5 Zimmer nebst Küche u. Gaspe per sof. od. später zu verm. 41896

Windeckstr. 32 1 schön, großunmöbl. Zim. nach d. Straße zu, mit sep. Eing. sof. zu vm.
Näh. 3. St. links. 41712

Elegante Wohnung
Ludwigshafen Villenviertel Wittelsbach, nächste Haltestelle d. Elektr., 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, 2 Keller, Veranda, 2 Mans., elektr. Licht, ab 1. Jan. oder später zu verm. Auskunft **Hartmannstr. 67, Ludwigshafen, Buchhandlung Pölz.** 41788

3-Zimmerwohnungen
mit Bad und Mansarde per sofort oder später zu vermieten:
Windeckstraße 35/37, 2. Stock,
do. „ 3. Stock,
do. „ 4. Stock,
Lindenhofstraße 78, 3. Stock.
Beilenstraße 61, 4. Stock.
Käfertalerstraße 59, 4. Stock.

2-Zimmerwohnungen
mit und ohne Mansarden
H 3 Nr. 8,
Uhlandstraße Nr. 19.

2 schöne Läden
Windeckstraße Nr. 31 zu vm.
Näheres **F. X. Schmitt,** Baugeschäft, Telephon 1145, Lange-Rötterstraße Nr. 16. 15834

Werkstätte

Werkstr. 35, 1. St. r., **Werkstätte** bill. zu verm. 41869

Schöne, geräumige 20929
Werkstätte
mit elektr. u. Gasanschluß p. sofort zu vermieten.
Otto Steinhäuser,
Mittelstraße 76.

ACHTUNG!

Es gibt mehrere Margarine-Fabriken mit dem Namen MOHR. Unsere altrenommierte Firma

A. L. Mohr, G. m. b. H., Bahrenfeld,

hat mit den Erkrankungen in Hamburg nichts zu schaffen. Wir liefern unsere Ware nur an kaufmännische Geschäfte.

Die Margarine, durch deren Genuß die Erkrankungen vorkamen, stammt aus den

Altonaer Margarine-Werken Mohr & Co., Ottensen.

Diese Ware ist in kaufmännischen Geschäften nicht zu haben, sondern wird in kleinen Post- und Bahnpaketen mit der Aufschrift:

„Backa"- und „Luisa"-Margarine

mit Umgehung des Zwischen-Handels direkt an Private geliefert.

Man verlange in den Geschäften unsere bekannten und beliebten Marken, dann erhält man stets eine tadellose, schmackhafte und bekömmliche Margarine. Wir übernehmen für unsere sämtliche Qualitäten jede Garantie!

Hochachtungsvoll!

A. L. Mohr,
G. m. b. H.
Bahrenfeld.

Musikinstrumente **Musik**alien

Billigste Preise.
Aufmerksame Bedienung.

Goldene Medaille.

Violinen, Bögen, Kästen, Zithern, Mandolinen, Lauten, Guitarren, Pfeifen, Flöten, Mund- und Ziehharmonika, Notenpulte, Musikwerke, Spieldosen etc.

Aug. Kessler jr.
C 2, 11.
11807

Größte Auswahl in modernen popul. und klass. Werken, broschiert und gebunden in den neuesten Prachteinbänden; sowie die beliebten Albums wie: Edelstein I, II, Wagner-Album I, II, III, Sang und Klang I bis V etc.

Läden

G 2, 1a Marktplatz, Laden mit zwei großen Schaufenstern, Entresol und Souterrain, mit Laden-Einrichtung und Beleuchtungskörper versehen, per März zu vermieten. Näh. Luisenring 7, 1 Treppe oder bei **B. Tannenbaum,** P 5, 12, Liegenschaftsagentur. 40802

Läden, O 6, 9a
(Gut fl. Planken u. Heidelberger Straße), gr. mod. Schaufenster, mit Souterrainräume. Zentralheizung 2c., auf Frühjahr 1911 zu vermieten. Näheres **T 6, 17,** (Bankbureau). Tel. 831. 20704

Bäckerei
in günstiger Lage zu vermieten ev. zu verk. Näheres bei **L. Volz,** Baugeschäft, **Seckenheim,** Hauptstraße Nr. 123. 20828

T 6, 7
Laden
nebst 2 Zimmer, auf Wunsch auch 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später billig zu vermiet. Näheres daselbst 3. Stock links oder T 1, 6, 2. Stock Bureau. 20617

Augartenstr. 22 part.
Laden (für Milch u. Bikt.) m. 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. 41987

Kleistraße 8,
schöne abgeschloss. **2-Zimmerwohnung** zu verm. Näheres nebenan Obere Clignetstraße 19, parterre. 20044

Lameystraße 9,
3. Stock, 7 Zimmer mit Zubehör, wegzugshalber ab Februar zu vermieten. 20203

Langstraße 68
Laden mit 1 Zimmer und Küche zu verm. 20065

Waldhofstraße 10
Laden mit Wohnung sofort zu vermieten. 20964

Gontardstr. 41
Schöner Laden mit großer zwei Zimmerwohnung in dem bisher ein Butter- u. Käse-Geschäft geführt wurde p. sof. od. später zu verm.
21050 Näheres 2. Stock.

Magazine

Magazin und Bureau,
ca. 280 qm, 3. Stock u. Souterrain zu vermieten. 21048
Rheinhäuserstraße 54, Näh. **Meßplatzstraße 8.**

Mittelstraße 22,
schöne große Kellerräume per sofort zu vermieten. 20690

Wohnungen

K 1, 4
Neckarstraße 2. u. 3. Stock, je 9 elegante ausgestattete geräumige Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer nebst reichlichem Zubehör Gas u. elektrisch Licht auf **1. April 1911** oder früher preiswert zu vermieten. Die Wohnungen werden vollständig neu hergerichtet und eignen sich besonders für **Arzt, Zahnarzt, größere Bureaux** od. für **Abzahlungs-, Konfektions-, Mode-** oder dergleichen **Geschäfte.** 20739
Besondere Wünsche können bei Umbau berücksichtigt werden.
Zu erfragen **K 1 18,** Bureau.

Paradeplatz, O 2, 2.
Wohnung von 10 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör, Warmwasser-Etagenheizung per sofort zu vermieten.
Näheres bei
Louis Franz, O 2, 2,
sowie bei hiesigen Agenten. 19810

J. Kratzert's Möbelspedition
Heinrich Lanzstr. 32. MANNHEIM. Tel. 298.
Mannheim Tel. 298 | Karlsruhe Tel. 216 | Heidelberg Tel. 130 | Landau Tel. 131
110 Patent-Möbelwagen
Festangestelltes Packerpersonal.
Grosse Möbellagerhäuser. 3329
Grösstes Spezial-Unternehmen Süd- und Mittel-Deutschlands.

MARCHIVUM